

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

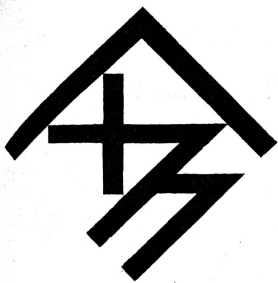
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 18

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Stagnation oder traditionsbewusster Fortschritt in der schweizerischen Hotellerie?

Von Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Verein

Der Festschrift für Prof. Walter Hunziker zum 60. Geburtstag entnehmen wir mit freundlicher Erlaubnis der Herausgeber, des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und der Schweizer Reisekasse, den Beitrag unseres Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler, der sich in höchst bemerkenswerter Weise mit den beiden aktuellen Problemen der Hotellerie und der sozialtouristischen Entwicklung befasst. Die Wiedergabe seiner tiefgründigen Betrachtungen sei gleichzeitig eine Empfehlung für den Erwerb dieser Festgabe, zu der eine Reihe anderer prominenter Persönlichkeiten wertvolle Beiträge zum Thema «Der Fremdenverkehr in Theorie und Praxis» beigesteuert haben.

In einer kürzlich erschienenen, als «unkonventionell» bezeichneten und vielleicht gerade deswegen besonders bemerkenswerten Betrachtung (Mittagsausgabe der Neuen Zürcher Zeitung vom 9. Januar 1959) stellt Herr Professor Dr. Kurt Krapf, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und engster Mitarbeiter des verdienten Jubilars, dem die vorliegende Festschrift gewidmet ist, die Frage, ob innerhalb des hochentwickelten Fremdenverkehrs in der Schweiz «das Gewicht des Bestehenden und die ängstliche Rücksicht auf die Tradition nicht die Lust zu neuen, kühnen Taten dämpfen oder gar unterdrücken».

Der Autor berührt in diesem Zusammenhang unter anderem die Probleme der Hotellerie, des Sozialtourismus, des Ausbaues unseres Strassennetzes und der Haltung zu den europäischen Integrationsbestrebungen, wobei er da und dort Symptome einer «Alterskrise» zu erkennen glaubt, vor deren Gefahren mit Recht gewarnt wird.

Es wäre ein lohnendes Unterfangen, auf die in die Diskussion geworfene Frage eines hervorragenden Fachmannes der Fremdenverkehrskunde einlässlich einzutreten. Im Rahmen des für diesen Beitrag zur Verfügung stehenden Raumes muss ich mich jedoch darauf beschränken, zwei Punkte kurz zu beleuchten, nämlich das Problem der Hotellerie sowie jenes der sozialtouristischen Entwicklung. Es soll dies auch meinerseits in möglichst «unkonventioneller Weise» geschehen. Hierbei ist zu beachten, dass die Gedanken, die hier zum Ausdruck kommen, meine persönliche Meinung darstellen und nicht etwa als irgendeine bindende Stellungnahme des Schweizer Hotelier-Verein und seiner Behörden gelten können, obgleich zweifelsohne weite Kreise dieser Wirtschaftsgruppe grundsätzlich mit den Auffassungen übereinstimmen, die ich im folgenden kurz skizzieren möchte.

Zur Frage der Hotellerie

In den Memoiren von Feldmarschall Montgomery wird in faszinierender Klarheit dargelegt, dass die siegreiche Durchbruchsoffensive von Alamaina ohne die vorausgegangene Defensivschlacht bei Alam Halfa gar nicht denkbar gewesen wäre. Vor dem entscheidenden Angriff galt es, die Truppen in jeder Hinsicht auf das Kommende hin vorzubereiten, was nicht zuletzt der erfolgreichen, die vorhandenen Mittel ebenso zäh wie sparsam einsetzenden Abwehr der feindlichen Aktion zu danken war.

Was der hervorragende Feldherr mit zwingender Logik nachzuweisen versteht, gilt auch, mutatis mutandis, für Strategie und Taktik im zivilen Bereich. Stagnation und Zerfall treten erst dort ein, wo der Wille zum Erfolg, die Zuversicht in den Endsieg erlahmen. Das zielbewusste Durchhalten bis zum Augenblick, da die Zeit für den Angriff reif geworden, erfordert nicht selten weit mehr Kühnheit, Unternehmungsgestalt und Tatkraft, als dies vor oder nach Überwindung der Krise, im offenen Feld der Bewegungsfreiheit, der Fall ist. Kein Geringerer als Jakob Burckhardt weist auf die geschichtliche Erfahrungstatsache hin, dass vorzugsweise in der Krise selbst, wenn sie standhaft gemeistert wird, die Kräfte schöpferischer Initiative begründet liegen, während Wohlergehen und leicht errungener Erfolg sich in der Regel zur Heranbildung starker Menschen und wagemutiger Führerpersönlichkeiten nicht oder nur wenig eignen.

Solche Feststellungen sind dazu angetan, der Hotellerie, die ihre Existenz seit den beiden Weltkriegen bis in die jüngste Vergangenheit hinein auf weite Strecken gegen den kaum endenwollenden

Ansturm von Schwierigkeiten und Rückschlägen zu verteidigen hatte, wesentlich günstigere Prognosen zu stellen, als es da und dort geschieht. Das trifft nicht zuletzt für die Lösung des schwierigen Problems der Hotellerie zu. Denn gerade auf diesem Gebiet ist keineswegs jener zur Verfallung oder Überalterung führende, unweigerlichen Rückschritt in sich schliessende Stillstand eingetreten, von dem öfters zu Unrecht gesprochen wird. Der Wille zur Selbsthilfe kam nie zum Erlöschen. Ermutigt durch die gegenseitigen Stützungs- und Kreditation des Bundes (die im Grunde genommen auch eine Form der Selbsthilfe war und noch ist, weil ja der Hotelier die ihm seitens der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft (SHTG) gewährten, jetzt fast durchwegs fest verzinslichen Sanierungs- und Erneuerungsgelder nicht nur amortisieren muss, sondern auch so rasch als möglich zurückzahlen will) — angespornt also durch diese konstruktive Tätigkeit der SHTG hat die Saisonhotellerie¹⁾ seit dem letzten Weltkrieg bedeutende Renovierungen durch Eigenfinanzierung, und zwar hauptsächlich zu Lasten der Betriebsrechnungen, zu verwirklichen vermocht. Die Summe der mittels Selbstfinanzierung durchgeführten Erneuerungen macht ein Mehrfaches dessen aus, was an fremden Mitteln für diese Zwecke investiert wurde.

Es dürfte keine Fehlrechnung sein, wenn man die seit Ende des Zweiten Weltkrieges für die Erneuerung der Saisonhotellerie eingesetzten Mittel auf insgesamt mindestens rund 400 Millionen Franken schätzt. Hievon sind annähernd 40 Millionen durch die SHTG und weitere rund 40 Millionen, zumeist in Verbindung mit der als Initialzündung wirkenden Intervention dieses Institutes, durch andere Geldgeber bereitgestellt worden. Somit hat die Saisonhotellerie den weitaus grössten Teil, nämlich über 300 Millionen Franken, unter Verzicht auf jegliche Verzinsung des Eigenkapitals, aus den hart genug erarbeiteten Betriebsergebnissen an die Erneuerung ihrer Anlagen selbst beigesteuert.

Wer diese Ziffern zu bezweifeln geneigt sein sollte, sei auf die repräsentativen statistischen Erhebungen der SHTG hingewiesen, aus denen hervorgeht, dass seit einer Reihe von Jahren im Durchschnitt 10–12% der Betriebseinnahmen für den sog. Unterhalt der Mobilien und Immobilien aufgewendet wurden. In zahlreichen Fällen belief sich der Anteil

¹⁾ Die Stadthotellerie, die fast durchwegs ohne Hilfe der SHTG, also aus eigener Kraft, ein immenses Erneuerungsprogramm durchzuführen imstande war, bleibt in dieser Betrachtung unberücksichtigt.

L'AIH et les cartes de crédit

L'AIH continue à s'opposer à toutes cartes de crédit entraînant des frais pour les hôteliers

Le Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie a tenu séance à La Haye du 23 au 25 avril et il a longuement délibéré, entre autres, sur la question des cartes de crédit.

Après avoir entendu un rapport de M. Marcel Bourseau, vice-président-délégué, sur les propositions de l'ASTA et la FIAV, ainsi que plusieurs interventions mettant en lumière les divers aspects du problème ainsi que les plus récentes propositions des organisations de crédit, le Conseil d'administration a pris à l'unanimité la résolution que nous publions ci-dessous, résolution qui refuse catégoriquement les cartes de crédit entraînant des frais pour l'hôtelier.

Nous commenterons prochainement cette décision, soit dans l'Hôtel-Revue, soit par voie de circulaire puisque l'Assemblée des délégués de la SSH des 4 et 5 juin à Montreux traitera encore une fois la question.

RÉSOLUTION

Le Conseil de l'Association internationale de l'hôtellerie réuni à La Haye du 23 au 25 avril 1959:

1. Maintient son opposition à l'acceptation de toute carte de crédit entraînant des frais, quels qu'ils soient, aux hôteliers.

Die Hotel-Revue in neuem Kleid

Nichts ist beständiger als der Wechsel. Dies gilt auch auf unser Vereinsorgan angewandt, dessen heutige Nummer graphisch vollständig neugestaltet erscheint. Wenn wir in der Geschichte der Hotel-Revue zurückblättern, so stellen wir fest, dass sie, getreu den Wandlungen der graphischen Kunst, sich immer wieder dem Geschmack und den technischen Gegebenheiten der Zeit anzupassen verstanden hat.

Blicken wir auf die moderne Architektur oder etwa auf die Gestaltung von Gebrauchsgegenständen, so sehen wir auch da, wie alles in Bewegung ist, neue Ideen verwirklicht werden, die, sei es in Verbindung mit veränderten Lebensgewohnheiten oder in Anpassung an die technischen Konstruktionselemente, zur Entwicklung neuer Formen führen. Es sei auf dem Gebiete des Automobilbaus nur auf den neuen Citroën hingewiesen, der auf Grund von Neuerungen in der Konstruktion ein neues äusseres Gewand bekommen hat, das im guten Sinne modern ist.

Im Zeitungsgewerbe ist die Notwendigkeit einer graphischen Neuorientierung vielleicht geringer als beim Auto. Aber auch hier entspringt der Übergang zu einer neuen Schrift nicht einfach einer modischen Laune, sondern sie trägt drucktechnischen Gesichtspunkten Rechnung und will gleichzeitig auch dem Leser durch grössere Klarheit und Einfachheit dienen. Die Verwendung nur noch eines Grössengrades dient diesem Ziel; ebenso die Ver-

minderung der Auszeichnungen, die Reduktion der Titelgrössen. Es zeigt sich immer wieder, dass allzu viele Differenzierungen den Eindruck des Ungeordneten entstehen lassen, das verwirrt statt klärt.

Jeder Wechsel bedingt auch ein Mithelfen des Lesers. Zuerst wird ihm das Neue ungewohnt erscheinen. Nach einer gewissen Zeit aber wird er sich Rechenschaft geben, dass die verwendete Linotype-Akzidenzgroteskschrift — es ist die Schrift unserer Zeit — besser lesbar und klarer ist. So sind wir überzeugt, dass die Hotel-Revue, die uns von heute an auch mit einem neuen Titelkopf entgegentritt, der, befreit von allem Überflüssigen, übersichtlicher gestaltet ist, sich als gute Lösung behaupten wird. Auf der einen Seite ist es das Signet, auf der andern Seite der Titel, der die Zeitung auf den ersten Blick als Organ der Hotellerie kennzeichnet.

Die Redaktionskommission, die diese graphische Neugestaltung beschlossen hat, hofft, dass unsere Leser sich rasch mit der neuen Aufmachung befreunden werden und in der graphischen Neugestaltung das Bestreben unserer verantwortlichen Organe erblicken, auch auf diesem Gebiet mit der Zeit zu gehen. Die Hotel-Revue ist eine der ersten Zeitungen, die einen solchen Versuch vollumfänglich wagt. Die Neugestaltung lag in den Händen von Graphiker Armin Hofmann, Basel, der auch den Jubiläumsbericht SHV 1957 gestaltet hat.

ständiger Verbesserung seines Unternehmens, gemäss den Bedürfnissen der Kundschaft und den Erfahrungen einer rasch voranschreitenden Technik des Wohnkomforts. Der Hotelier tut auf diesem Gebiete erfahrungsgemäss eher zuviel als zuwenig, wenn immer ihm die Mittel hierzu irgendwie greifbar sind. Das Tempo wird nicht selten forciert. Der Wettbewerb läuft auf hohen Touren und schiesst da und dort übers Ziel hinaus.

Wie man angesichts solcher Tatsachen zuweilen leicht von einer Stagnation unserer Hotellerie sprechen kann, bleibt für objektive Beobachter, worauf die in der Regel zufriedenen Gäste gehören, äusserst rätselhaft. Jedenfalls darf es feststehend gelten, dass im Rahmen des bisher praktisch überhaupt erreichbar Gewesenen eine Höchstleistung erbracht worden ist, die bereits ausgezeichnete Dienste getan hat und als Grundlage für noch grössere Fortschritte von unschätzbarem Werte zu sein verspricht.

Dass nunmehr weitere und entscheidende Verbesserungen vonnöten sind, wenn es gelingen soll, der Schweiz wiederum jenen Vorsprung gegenüber ausländischer Konkurrenz zu sichern, der zur Aufrechterhaltung des festbegründeten, weltweiten Rufes unserer Hotellerie erforderlich ist, dürfte unbestritten sein. Das Ausmass dessen, was an dringlichen Erneuerungen in nächster Zukunft möglich sein kann, hängt zunächst davon ab, ob einerseits der vom Standpunkt einer hinreichenden Rentabilität aus im allgemeinen immer noch unzureichende Frequenzgrad, wie er in der durchschnittlichen Bettenbesetzung schlüssig zum Ausdruck kommt, weiterhin gesteigert werden kann und ob andererseits, im Zusammenhang damit, eine Normalisierung der Kreditverhältnisse durch Reaktivierung des privaten Hotelkredit innerhalb nützlicher Frist Platz zu greifen vermag.

Dank des erfreulichen Umstandes, dass die Hotellerie auch der Saisongebiete, trotzdem sie noch keineswegs auf Rosen gebettet ist, seit geraumer Zeit ihren Verpflichtungen mit relativ wenigen Ausnahmen auf der ganzen Linie nachkommt — be-

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Lutte contre le bruit dans les hôtels et les stations	2
Imputation des taxes de service	2
Erneute Frequenzzunahme im Februar 1959	3
Die PAHO im Jahre 1958	3
Eröffnung der I. schweiz. Gartenbauausstellung La France compte sur un excédent de sa balance touristique	4
Die Bundesstadt und das Oberland brauchen einen leistungsfähigen Flugplatz	4
L'hôtellerie montreuillaise	6
Grande décade gastronomique au Schweizerhof à Berne	18
Wie die grossen Restaurantketten in den USA arbeiten	18

zeichnend sind in dieser Hinsicht die bei der SHTG kräftig eingehenden Darlehensrückzahlungen, die grösstenteils für neue Renovationskredite verwendet werden — dürfte der Moment für einen durchgreifenden Abbau der rechtlichen und finanziellen Interventionsmassnahmen des Staates jetzt gekommen sein. Der Schweizer Hotelier-Verein, der in Zeiten grösster Not, im Einvernehmen mit dem am Schicksal der Hotellerie engstens interessierten Gläubigerkreisen, die Initiative zur Schaffung der staatlichen Schutzrichtungen ergriffen hatte, hat kürzlich den ersten Schritt auf dem Wege zur Wiedergewinnung eines freien Spiels der Kräfte, indem er bei höchster Stelle die feste Absicht kundgab, von dem Begehren nach einer Verlängerung der befristeten gesetzlichen Hilfsbestimmungen, die einen starken Eingriff in das normale Recht bedeuten, abzuweisen. Im Zusammenhang mit der Aufhebung dieses Notrechts soll die Schweizerische

Hotel-Treuhand-Gesellschaft staatlich und als privatwirtschaftliches Finanzierungsinstitut weitergeführt werden, in zweckvoller Verbindung oder sogar Fusion mit der Schweizerischen Bürgschaftsgesellschaft für die Saisonhotellerie (HBG), die ebenfalls auf Initiative des Schweizer Hotelier-Verein vor kurzem als Solidaritätswerk der freien Wirtschaft — ohne jeden staatlichen Zuschuss — ins Leben trat.

Werden die zuständigen Behörden bei der Liquidation der staatlichen Überbrückungs- und Stützungsmaßnahmen weitblickendes Verständnis zeigen für die in ihrer Gesamtheit mehr als nur bemerkenswerten Leistungen der Selbsthilfe unserer Hotellerie als einer nationalen Schlüsselindustrie? Die eingeleiteten Studien und Verhandlungen werden hierüber Aufschluss geben. Was in dieser Richtung getan werden könnte, soll einer späteren Erörterung an anderer Stelle vorbehalten bleiben.

Lutte contre le bruit dans les hôtels et les stations

Au 17^e siècle déjà, le poète Boileau vitupérait les cris et les bruits de Paris et l'on se demande, si révisait aujourd'hui, s'il trouverait des mots suffisamment évocateurs pour décrire les bruits aussi variés qu'incessants qui assaillent continuellement les oreilles de l'homme moderne.

La plupart des citadins ne sont-ils pas réveillés à l'aube par le hurlement des sirènes qui appellent les ouvriers au travail? En se rendant à leurs occupations, ne sont-ils pas déjà étourdis par le bruit de la circulation, le grincement des trams, le crissement des pneus des voitures qui freinent brusquement? Et la plupart d'entre eux ne travaillent-ils pas dans le bruit ahurissant des machines industrielles, et, dans les grands bureaux, ne doivent-ils pas supporter toute la journée le cliquetis des machines à écrire ou des machines à calculer, quand ce bruit n'est pas dominé par celui des perforatrices des employés des services industriels qui défoncent une rue pour réparer une canalisation ou par le halètement des bulldozers qui démolissent une maison ou qui creusent les fondations d'un énorme «building».

Il est peut-être paradoxal de prétendre que le bruit de la vie moderne est un puissant stimulant du tourisme et des vacances. Combien de nos contemporains ne travaillent-ils pas avec acharnement, simplement dans l'espoir de pouvoir s'arracher à un labeur qui use les nerfs et les organes auditifs, pour prendre quelques jours de repos et de détente et faire un séjour de vacances dans la nature et loin du bruit?

Le bruit constitue un tel danger pour la santé publique que le Conseil fédéral a désigné une commission fédérale au sein de laquelle l'hotellerie est représentée par notre président central, le Dr Franz Seiler, commission chargée d'étudier les moyens techniques ou juridiques de lutter contre le bruit.

Comme nous venons de le dire, cette question intéresse particulièrement les hôteliers et les milieux touristiques en général, puisque l'hôte qui séjourne dans nos hôtels et nos stations désire surtout la tranquillité, le calme et le silence. Il faut absolument que, dans les stations de tourisme, on évite autant que possible les bruits qui découlent de l'évolution de la technique moderne et en particulier de la motorisation ou de l'automatisme. Le groupe de travail qui s'est penché sur le problème en le considérant du point de vue de l'hotellerie vient de publier un rapport qui a été adressé en allemand aux sections de la SSH, rapport dont nous voulons rappeler ici l'essentiel.

Il insiste sur la nécessité de faire bénéficier les hôtes de nos hôtels et stations du repos dont ils ont absolument besoin et, dans ce but, de lutter contre les sources de bruit.

Bruits extérieurs évitables

Parmi les sources de bruits extérieurs qui donnent le plus souvent lieu à des plaintes, il faut d'abord noter celui fait par des motocyclistes ou des scootéristes peu scrupuleux, qui s'amuse pendant la nuit ou aux premières heures le matin, à faire marcher à plein gaz le moteur de leur engin.

Il y a également le bruit que font les brailleurs ou même ceux qui croient devoir, parce qu'ils sont dehors, converser à voix beaucoup plus haute qu'ils ne le feraient chez eux, ou encore ceux qui tiennent à ce que tout le voisinage se rende compte de leur puissance vocale pour ne pas dire de leurs talents vocaux.

Ces deux sources de bruit sont le type même des bruits inutiles que l'on peut éviter par un peu de discipline, et en donnant la possibilité à la force publique d'intervenir avec sévérité contre les délinquants. Mentionnons encore le claquement des portières d'automobiles que l'on ne devrait pas avoir besoin de fermer aussi violemment, même pour s'affirmer ou pour compenser un complexe d'infériorité.

Bruits intérieurs

Parmi les bruits domestiques qu'il faudrait pouvoir atténuer ou éviter, mentionnons les bruits suivants qui ont été énumérés l'année dernière dans la rubrique «L'avis du client» paraissant en allemand dans notre revue :

- Portes claquées par des hôtes mal élevés,
- portes claquées par le personnel,
- personnel passant l'aspirateur de bonne heure le matin (avant 10 h.) et après le repas de midi,
- le sord «boom-boom-boom» de la batterie de l'orchestre du bar, qui traverse plus facilement les parois que les sons du piano, de l'accordéon, du violon, etc.
- les cris d'enfants dans les corridors,
- des conversations nocturnes devant les portes des chambres à coucher,
- les bruits de vaisselle s'échappant par les fenêtres ouvertes des cuisines, etc.

L'auteur de cette énumération concluait déjà que l'hôtelier devrait pouvoir, en ces cas à intervenir avec une poigne de fer contre son propre personnel et avec une diplomatie raffinée contre sa clientèle, pour ôter à ceux qui se plaisent à faire du bruit la joie de déranger leurs semblables.

Les constructeurs de nouveaux hôtels où ceux qui rénoveraient les leurs devraient concentrer leur attention sur les meilleurs moyens existant déjà pour absorber le son ou pour isoler les locaux contre des bruits exaspérants. Il y a là encore un immense champ d'activité ouvert aux techniciens et aux inventeurs. Le seul inconvénient est que les frais d'isolement contre le bruit sont souvent très élevés et incompatibles, soit avec un prix relativement modeste de construction, soit avec la rentabilité même de l'établissement.

En attendant, la modernisation des fenêtres mérite un sérieux examen, en donnant la préférence à des fenêtres env. double — que l'hôte peut facilement ouvrir et fermer lui-même — sur les anciennes doubles fenêtres destinées surtout à isoler contre le froid.

Bruit de la circulation et autres

Nous avons signalé plus haut les bruits inutiles et évitables de la circulation en parlant des motocyclistes et des scooters. Mais toute circulation entraînera fatalement des bruits qui ne pourront être atténués que par un sévère contrôle des véhicules et des dispositions de police draconiennes. Certes «les poids lourds» ne peuvent circuler la nuit de 23 h. à 4 h. en été et de 22 h. à 5 h. en hiver, en vertu de l'ordonnance sur la durée du travail et du repos des chauffeurs professionnels. Mais pour être efficaces, de telles mesures devraient être accompagnées de sanctions sévères, ce qui n'est que rarement le cas. Il faudrait cependant que les hôteliers puissent compter sur l'appui des pouvoirs publics pour créer les zones de silence indispensables.

Il est peu de stations de tourisme proprement dites qui possèdent encore des trams, mais dans les villes l'on veillera éventuellement à instruire tout le personnel des entreprises de transport sur les moyens de réduire au minimum le bruit inhérent à la marche des véhicules qu'ils conduisent.

Inutile de dire qu'en fixant les itinéraires nouveaux d'autobus ou de trolleybus, il faudra tâcher de concilier les nécessités de communications rapides et celles des «zones de silence» qui deviendront certainement, répétons-le, une revendication des plus urgentes de la clientèle.

Quand on consulte le rapport du groupe de travail auquel nous faisons allusion, l'on est étonné de l'infinité des bruits qui peuvent venir troubler le repos et le sommeil des clients d'un hôtel, suivant la situation où ce dernier se trouve.

Conditions requises pour l'imputation des taxes de service en vue de la régulation des oscillations d'exploitation

Communication

L'Office de contrôle pour la réglementation des taxes de service communique :

En vertu du § 11, al. 2 du règlement des taxes de service (RTS) ayant reçu force obligatoire générale par arrêté du Conseil fédéral du 20. 3. 1957, les tenanciers d'établissements ouverts toute l'année, et très variables quant aux conditions d'exploitation, peuvent imputer partie des taxes de service bonifiées durant la haute saison — 10 % au maximum — pour compenser les mois où la fréquentation est plus faible. Ceci à condition qu'un salaire déterminé ait été garanti au personnel de service. Les imputations pratiquées de la sorte seront versées aux employés durant le courant de l'année.

Lors des contrôles effectués dans les établissements, il a fallu constater à maintes reprises que les exploitants pratiquent en effet le système d'imputations, mais qu'ils omettent de garantir à leur personnel de service un salaire minimum. D'autres tenanciers croyaient qu'il n'était nécessaire de ne garantir que le salaire du personnel engagé à l'année et non également celui des employés saisonniers.

En vue de mettre en garde les exploitants et de prévenir toute fausse interprétation des dispositions du § 11, al. 2 du RTS,

L'Office de contrôle pour la réglementation des taxes de service à Bâle souligne une fois de plus que l'imputation des taxes de service n'est admissible que lorsque l'exploitant offre à tout son personnel de service, soit aussi bien aux employés saisonniers qu'aux employés engagés à l'année, une garantie de salaire.

Le sens même du contrat est que, tant tenancier

A côte des bruits domestiques courants, songons aux supplies que peut infliger à quelqu'un qui cherche son sommeil une tondeuse à gazon qu'actionne un voisin de l'hôtel, par exemple, au bruit perçant des nouvelles scies à ruban de l'économie forestière qui s'entend à des kilomètres à la ronde.

Pense-t-on aussi suffisamment aux bruits de navigation? Aux sirènes des bateaux à vapeur et aux bruits percutants des canots à moteur Diesel, bruits qui sont particulièrement désagréables? La police fera donc bien — partout où il y a une circulation régulière sur les lacs ou les rivières — de contrôler l'évolution du bruit afin de pouvoir y mettre un frein, si cela est nécessaire. Bien que l'on ait fait de grands progrès et que l'on construise maintenant des téléferries, des télésièges et des skilifts parfaitement silencieux, il en existe encore qui n'en posent pas moins un problème du bruit auquel il convient de faire très attention.

L'on pourrait étendre indéfiniment cette liste, mais elle en deviendrait fastidieuse. Bornons-nous donc à mentionner pour terminer le bruit de la circulation aérienne, c'est-à-dire celui des avions et des hélicoptères.

S'il trouble le repos des citoyens qui habitent dans les environs d'un aéroport et s'il ne faut pas non plus perdre de vue les graves troubles qu'il peut apporter dans le repos des touristes, les bruits des avions ne donnent pour l'instant pas lieu à des plaintes de la part des stations et organisations touristiques.

L'on se contente pour l'instant de surveiller l'évolution extraordinairement rapide de ces moyens de transport en exigeant, au fur et à mesure de leur généralisation, que les zones d'atterrissage et les «canaux» d'envol et d'atterrissage soient aménagés de manière à nuire le moins possible au séjour des touristes.

Conclusions

Qu'il s'agisse du laitier qui manipule ses «boilles» de lait, des boueux qui vidant les poubelles, des chemins de fer, des installations sportives, etc., il y a partout des sources de bruit que l'on doit combattre.

Il faut donc — et c'est la tâche que s'est donnée la commission fédérale — de chercher les moyens techniques qui peuvent contribuer à atténuer ces bruits. Puisque la technique a provoqué le développement du bruit, c'est à elle aussi de venir en aide à ceux qui veulent y remédier.

Mais c'est aussi, dans une large mesure une question d'éducation. Il faut éduquer le personnel d'hôtel. Il faut éduquer tous ceux qui manipulent des installations et des machines dont ils peuvent, avec un peu de savoir-faire et d'attention, atténuer le bruit. Il faut aussi enfin éduquer les clients en leur rappelant que leur détente et leurs distractions ne doivent pas se faire au détriment d'autrui.

L'on ne saurait trop recommander de suivre l'exemple de la Société de développement de Gstaad qui a fait placarder, à l'intention de la clientèle et du personnel d'hôtel, les avis suivants :

Lutte contre le bruit.

Le bruit fait du tort à la santé et... à notre station!
Aidez-nous aussi dans notre combat contre le bruit.

Avis au personnel des hôtels :

Vous êtes priés de respecter nos hôtes en évitant tout bruit à l'hôtel et dans la rue; c'est aussi dans votre intérêt. Nous vous en remercions!

Comme on le voit, les autorités qui ont les yeux fixés sur ce problème de bruit, sont disposées à tenir compte dans la mesure du possible des propositions que lui fera la commission fédérale d'experts. L'on attend donc avec curiosité le rapport général, en souhaitant que la lutte contre le bruit passe bientôt du plan théorique au plan pratique.

que personnel doivent non seulement profiter dans les mêmes proportions des avantages du système de régulation des oscillations d'exploitation, mais qu'ils doivent aussi en partager les risques.

Pour l'exploitant, l'avantage offert par les dispositions du § 11, al. 2 RTS, est celui-ci : l'hôtelier peut rémunérer son personnel de service durant les mois à faible fréquentation grâce aux taxes de service imputées auparavant, sans grands subsides de sa part, et garantir ainsi aux employés un salaire adéquat. L'employé, de son côté, a de la garantie d'un salaire déterminé, la certitude qu'il touchera toujours un gain approprié, ceci même durant les mois où les taxes de service n'affluent pas abondamment. Le seul risque à courir pour l'exploitant, dans ce système de rémunération, est qu'éventuellement — si même fort rarement — les imputations ne suffisent pas à couvrir la différence entre le salaire minimum garanti d'une part et les taxes de service bonifiées en ces mois de faible fréquentation + le salaire de base d'autre part. Dans ce cas qui est rare, nous le répétons, l'exploitant doit prendre à sa charge la différence mentionnée.

L'employé saisonnier, lui, court le risque de ne pas pouvoir profiter des imputations faites en vue d'une régulation des oscillations d'exploitation, puisqu'il quitte probablement le service avant que les réserves de TS soient ajoutées au gain mensuel de taxes de service.

Ces explications, qui sont du reste à la base même du sens du contrat, servent à démontrer qu'un employé ne peut être obligé de contribuer par une part de son gain à une réserve de taxes de service qui sera répartie en saison-morte, si l'on

► Ein Gast meint...

Oh, diese Kinder!

Zu meinen nicht durchwegs sympathischen Jugend-erinnerungen gehören die jährlich mehrfachen Aufenthalte mit meinen Eltern in Hotels. Alles, was ein Bubenleben lebenswert macht, war verboten: man darf nicht laut spielen, keine Türen zuschlagen, im Zimmer nicht herumtrampeln, überhaupt nirgends laut lachen oder gar schreien. Und was man alles musste, das verübtete vollends diesen Buben-himmel: immer höflich und bescheiden sein, stundlang mit einem Buch auf einer Bank oder in der Halle sitzen, tadellose Manieren bei Tisch, und das Ärgste: immer sauber gekleidet sein! Kunststück, dass ich mir damals schwor, meine Kinder nie in die Zwangsjacke eines Hotels zu stecken, und Kunststück, dass der Schwur nicht eingehalten wurde.

Mein Schwurbruch fusst auf verschiedenen Gründen. Einerseits ist man heute in den Hotels nicht mehr so allergisch auf Kinder, falls sie nicht täglich volle Tintenfass auf echte Perser leeren, Kopftürlinien an hellen Polstermöbeln abwischen, mit den schmutzigen gelagerten Schuhen in den Hallen herumtollen und das Personal durch ewiges Lärmen und mit dummen Fragen ärgern. Andererseits lernen die Kinder m. E. schneller als damals, sich an das Gemeinschaftsleben mit andern Leuten in einem Hotel zu gewöhnen.

Und trotzdem, ich gestehe es ehrlich ein, gibt es gelegentlich leider immer noch einige Kinder, denen ich in meinem privaten Lexikon den Namen «Gästeschreck» widmete. Durch ihr Schreien, ihre Wichtigtuerei, durch Rücksichtslosigkeit und Anmassungen massiver Art gehen sie den andern Gästen nicht nur auf die Nerven, sondern sie durchbrechen die Atmosphäre der Ruhe, die in einem Ferienhotel herrschen sollte. Zwischen dem ewig plärrenden Kleinkind und dem ungestümen, tobenden Zwölffährigen sind die Spielarten von «Gästeschreck» unendlich gross: läppisch und schrill lachende kleine Mädchen, wildfremde Leute anrempelnde Buben, Kinder, die mit zermürbender Ruhe neben einem stehen, wenn man eine Patience legt, stets die Frage wiederholend: «Was machst du denn da?», jagende, an die Stühle stossende Rangen — zugegeben, Zeichen überschüssiger Kraft (und besser so, als kranke Kinder oder verschrobene Duckmäuser!). Aber bitte nicht in einem Hotel!

Gegen alle möglichen Widerwärtigkeiten des Lebens gibt es Abhilfen. Existieren tatsächlich keine Mittel gegen «Gästeschreck»? Doch, und mit grossem Erfolg werden sie in manchen Hotels angewandt. Es ist nur schwach übertrieben, wenn ich behaupte, dass in diesen Hotels aus einer wilden Horde von verwöhntem Junggemüse in kurzer Zeit sitzende junge Herren und kleine Damen in Miniaturform werden. Das Mittel heisst: Personal, das etwas von Kinderpsychologie versteht. Wenn der Herr Concierge Kinder versteht und wenn der Herr Ober sie zu nehmen weiss, werden die «Gästeschreck» zu reizvollen Sonnenstrahlen, an denen man seine Freude haben kann. Und wenn dann erst noch der Portier oder das Zimmermädchen oder der Bus-Chauffeur oder der Gärtner — oder gar alle miteinander es erfasst haben, wie sympathisch sich «Freundschaft mit Kindern der Gäste» auf das Trinkgeld auswirkt, ist das Spiel gewonnen!

Weit wichtiger aber als die Lenkung und Beschäftigung der Kinder, und selbst als die zwar durchaus anerkanntswürdige klingende Anerkennung von seiten der Eltern dürfte die Nichtbelästigung der andern Gäste sein.

A. Traveller

Aufhebung der Visumpflicht zwischen der Schweiz und Spanien

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement teilt mit: Zwischen der Schweiz und Spanien ist eine Vereinbarung über die Aufhebung der Visumpflicht abgeschlossen worden. Sie tritt am 24. April 1959 in Kraft. Danach können sich Schweizer Bürger und liechtensteinische Staatsangehörige ohne Visum nach Spanien sowie den Kanarischen Inseln, den Balearen wie auch den Städten Ceuta und Melilla in Marokko begeben und sich dort während dreier Monate aufhalten, sofern sie im Besitz eines gültigen heimatlichen Passes sind. Diese Erleichterungen gelten nicht für die Einreise nach Guinea und nach Spanisch-Westafrika (umfassend die spanische Sahara und das Gebiet von Sidi Ifni). Schweizer Bürger und liechtensteinische Staatsangehörige, die ihren Aufenthalt über drei Monate hinaus ausdehnen wollen, bedürfen hiezu einer speziellen Bewilligung der zuständigen spanischen Behörden. Ebenso haben Personen, die in Spanien eine bezahlte oder unbezahlte Stelle anzutreten beabsichtigen, eine besondere Bewilligung einzuholen.

In gleicher Weise können spanische Staatsangehörige mit einem gültigen heimatlichen Pass ohne Visum in die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein einreisen. Sofern sie jedoch beabsichtigen, in der Schweiz eine Stelle anzutreten, sind sie gehalten, vor der Einreise durch Vermittlung einer schweizerischen diplomatischen oder konsularischen Vertretung oder ihres künftigen Arbeitgebers eine Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung einzuholen.

ne lui assure pas préalablement un salaire minimum déterminé. Lorsqu'un employé n'a pas bénéficié d'une garantie de salaire, il peut revendiquer, même après la fin de son engagement, la part de taxes de service qui lui a été déduite en vue de la ré-



serve à former pour les mois à fréquentation plus faible, ceci en vertu-même des dispositions de la Convention collective de travail. Ce droit à une réclamation ultérieure ne se perd qu'au délai légal prescrit de 5 ans.

Tout accord de garantie de salaire se fera de préférence par écrit afin d'exclure toute complication ultérieure éventuelle, et peut être libellée comme suit:

Meier Hans, portier d'étage

Salaire de base Fr. 30.— + 7 parts de taxes de service, garanti jusqu'à la somme de Fr. 350.— par mois.

Erneute Frequenzzunahme im Februar 1959

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Wie im Dezember und Januar nahm der Fremdenverkehr auch im Februar, der sich erneut als frequenzstärkster Wintermonat erwies, gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres zu. Die Aufwärtsbewegung hat sich allerdings verlangsamt. In den beiden ersten Wintermonaten waren die Vergleichswerte des Vorjahres um 6 und 9 % überfahren worden, im Berichtsmont stieg die Zahl der Übernachtungen in den **Hotels und Pensionen** noch um 3 % oder 46 000 auf 1,61 Millionen, von denen 810 000 (+3 1/2 %) auf einheimische und 801 000 (+2 1/2 %) auf ausländische Gäste entfielen. Die Reduktion der Wachstumsrate ist in erster Linie dem geringeren Zustrom französischer Besucher zuzuschreiben, für die um 12 400 oder 8 % weniger Logiernächte registriert wurden als im Februar 1958. An Umfang eingebüsst hat auch der Reiseverkehr aus Belgien/Luxemburg (–6 %), Südamerika (–25 %) und einigen anderen Ländern. Angewachsen ist dagegen die Frequenz der Touristen aus den Niederlanden (+4 %), Deutschland, Grossbritannien (+ je 7 %), Italien, Skandinavien (+ je 9 %), Österreich

Fremdenverkehr im Februar 1958 und 1959

Jahre Monate	Ankünfte		Logiernächte			Total
	Schwei- zer län- d- gä- ste	Aus- län- d- gä- ste	Total	Schwei- zer län- d- gä- ste	Aus- län- d- gä- ste	
Februar	Hotels, Pensionen					
1958	175 135	150 984	326 119	783 125	782 163	1 565 288
1959	184 786	157 999	342 785	809 940	801 487	1 611 427
Februar	Höhensanatorien, Kurhäuser					
1958	2 527	893	3 420	130 102	55 153	185 255
1959	2 665	918	3 583	130 162	49 831	179 993
Februar	Total					
1958	177 662	151 877	329 539	913 227	837 316	1 750 543
1959	187 451	158 917	346 368	940 102	851 318	1 791 420

(+17 %) und den USA (+11 %). Den ersten Platz unter den landesfremden Besuchern belegten die Deutschen. Sie brachten 245 000 oder rund drei Zehntel der Ausländerübernachtungen. Weit zurück folgten die Franzosen mit 137 000, die Engländer mit 121 000, die Gäste aus den Beneluxstaaten mit 112 000, die Italiener mit 52 000 und die Nordamerikaner mit 49 000 Logiernächten.

Rund drei Fünftel der im Berichtsmont gemeldeten Hotelaufenthalte kamen den Wintersportgebieten zugute,

die bei ungleicher örtlicher Entwicklung um durchschnittlich 4 % stärker besucht waren als im Februar 1958.

Im Kanton **Graubünden** wurde das damalige Ergebnis um 5 % übertroffen, das heisst, die Zahl der Logiernächte erhöhte sich um 22 000 auf annähernd eine halbe Million. Es fanden sich zwar weniger belgische und aussereuropäische Touristen, aber mehr Deutsche (+4 %), Engländer (+15 %) und Italiener (+22 %) ein als vor einem Jahr. Auch die Schweizer Gäste, die zusammen mit den unter den Ausländern dominierenden deutschen Besuchern rund zwei Drittel der Übernachtungen auf sich ver-

Logiernächte in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern der Gäste

Herkunftsland der Gäste	Februar			Zunahme vom Februar 1958 auf den Februar 1959	
	1957	1958	1959	absolut	in %
Deutschland	193 641	229 404	244 712	15 308	6,7
Frankreich	157 740	149 280	136 849	-12 431	-8,3
Italien	41 401	47 564	52 009	4 445	9,3
Österreich	10 367	11 397	13 283	1 886	16,5
Grossbritannien, Irland	114 371	112 448	120 639	8 191	7,3
Niederlande	52 065	55 094	57 485	2 391	4,3
Belgien, Luxemburg	55 812	57 993	54 391	-3 602	-6,2
Spanien, Portugal	6 605	8 527	8 176	-351	-4,1
Skandinavien	12 393	13 301	14 543	1 242	9,3
Südosteuropa	7 677	8 746	9 061	315	3,6
Osteuropa	8 103	4 102	3 655	-447	-10,9
Europa total	660 175	697 856	714 803	16 947	2,4
USA	42 117	44 125	48 920	4 795	10,6
Amerika total	55 517	63 479	66 020	2 541	4,0
Afrika total	2 822	7 933	7 852	-81	-1,0
Asien total	9 150	11 392	11 138	-254	-2,2
Australien und Ozeanien	1 970	1 503	1 674	171	11,4
Ausland insgesamt	735 074	782 163	801 487	19 324	2,5
Schweiz, Liechtenstein	734 292	783 125	809 940	26 815	3,4
Gesamttotal	1 469 366	1 565 288	1 611 427	46 139	2,9

einigen, nahmen zu. Vom bereits erwähnten Rückgang des Reiseverkehrs aus Frankreich blieb das Bunderland verschont. Die Hotellerie der mittleren und grossen Wintersportplätze erfreute sich eines befriedigenden bis sehr guten Geschäftsganges. Am günstigsten lauteten die Berichte aus Arosa, wo das normale Bettenangebot nicht genügt, um alle Gäste unterzubringen. Das Regionen-mittel (73 %) übersteigenden Besetzungswerten meldeten ferner Davos (94), Celerina (91), St. Moritz (88), Lenzerheide (82), Klosters und Flims (je rund 76). Die Beherbergungskapazität war im allgemeinen ungenügend ausgenutzt.

Das **Berner Oberland** verzeichnete im Gegensatz

Le montant du salaire garanti sera déterminé par la charge et les capacités de l'employé et sera influencé également par la classe de l'établissement. Il va sans dire que ce salaire devra concorder au minimum nécessaire à l'existence pour être reconnu comme adéquat. Cette garantie de salaire ne change rien à la répartition des taxes de service et ne dispense pas de verser à l'employé son salaire de base prescrit. Salaires de base et taxes de service selon la quote usuelle devront être versés au personnel chaque mois en tous cas, même si la part de TS + salaire de base dépassent le montant du salaire garanti durant les mois de haute saison.

liche Bettenbesetzung fiel allerdings in Verbier und Montana infolge des erhöhten Bettenangebotes von 98 auf 90 bzw. von 83 auf 66 %. In Crans sank sie von 89 auf 85, in Champéry von 40 auf 36 und in Saas-Fee von 39 auf 32 %. Zermatt hatte wie im Vorjahr rund drei Viertel der Gastbetten belegt.

Den **Waadtländer Alpen** brachte der Berichtsmont eine Frequenzsteigerung von 2 1/2 %. Wie im Wallis, wurden etwas weniger Ausländer (–3 %), aber bedeutend mehr Schweizer beherbergt als im Februar 1958. Innerhalb des Waadtländer Oberlandes verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Einer kräftigen Belebung des Tourismus in Leysin (+15 %) und Les Diablerets standen Abnahmen in Chateau-d'Oex und Villars-Chesières gegenüber, die vor allem durch das Ausbleiben französischer Gäste verursacht wurden.

Etwas hinter dem Vorjahresumfang zurückgeblieben ist der Fremdenverkehr auch in Wildhaus und auf dem Stos. Gesamthaft betrachtet hat er sich jedoch in den Wintersportgebieten der **Ost- und der Zentralschweiz verstärkt**. Höhere Besucherzahlen meldeten namentlich Unterwasser (Zuwachs an Übernachtungen 17 %), Engelberg (+18 %) und das Rigibiet (+25 %). Der Anteil der besetzten Gastbetten stieg im Mittel der zentralschweizerischen Winterkurorte von 63 auf 69 und im Mittel der ostschweizerischen Wintersportplätze von 71 auf 74 %. Erheblich über diese Durchschnittswerte hinausgehende Besetzungswerte wurden in Wildhaus, Melchsee-Frutt, Stos und Braunwald registriert.

Von den **grossen Städten**, für deren Hotellerie der Februar zu den relativ frequenzschwachen Monaten zählt, meldeten Zürich (–2 %), Bern (–3 %) und erstmals auch Genf (–9 %) weniger Logiernächte und dementsprechend niedrigere Besetzungswerte als im Vergleichsmont des Vorjahres. Basel dagegen verzeichnete dank der internationalen Baumaschinenmesse (7. bis 15. Februar 1959) eine kräftige Zunahme der Hotelaufenthalte (+22 %) und der durchschnittlichen Bettenbesetzung. Für Lausanne ergab sich ebenfalls ein Zuwachs an Übernachtungen (+5 %), doch waren hier nur 37 % der verfügbaren Gastbetten belegt gegen 47 % in Basel und Bern, 50 % in Genf und 58 % in Zürich.

Der Fremdenverkehr zu Heilzwecken in den **Höhen-sanatorien und Kurhäusern** ging im Berichtsmont erneut etwas zurück. Die Zahl der Logiernächte sank gegenüber dem Februar 1958 um 5300 oder 3 % auf 180 000. Schwächer vertreten waren wie in den Vormonaten nur die ausländischen Patienten (–10 %), und ausgewirkt hat sich die Abnahme wiederum in erster Linie in Leysin, wo sich die Sanatoriumsaufenthalte um einen Fünftel verringerten.

Die PAHO im Jahre 1958

(Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz, Hotel- und Gastgewerbe)

Wenn es während der Sommermonate dem Betriebsinhaber oder -leiter fast nicht gelingen will, seinen Personalbedarf zu decken und ausserdem die hohe Zahl der notgedrungen beschäftigten Ausländer in Betracht gezogen wird, mutet es den Ausstehenden eigenartig an, von Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe zu hören. Und doch besteht sie. Vollbeschäftigung kennt unser Personal eigentlich nur während der Hochsaison im Sommer. Je nach Witterung und welpolitischen Lage erstreckt oder verkürzt sich die Beschäftigungsdauer. Nach ihr richtet sich in den meisten Fällen auch der Verdienst. Wenn er knapp ist oder wenig Aussicht auf baldiger Wiederanstellung besteht, bleibt dem gastgewerblichen Angestellten als einzige wirksame Überbrückung die Arbeitslosenentschädigung.

In der Zeit von einer Sommersaison zur andern ist das Angebot an arbeitssuchenden Angestellten stets gross. Mit dem Pflichtgang zum Arbeitsamt und zur Stempelkontrolle wächst natürlich der Groll der Arbeitslosen gegen die hohe Zahl der weiter beschäftigten Ausländer. Nicht in jedem Fall ist dieser Misstand berechtigt. Viele Schweizer Angestellte ziehen nämlich vor, in Saisonstellen zu arbeiten. In den Zwischensaisonen aber sollten nach ihrer Auffassung die Jahresstellen vorübergehend für sie freigemacht werden. Das kann schlechthin vom Arbeitgeber, der mit viel Mühe und Kosten – in Ermangelung des Angebots von Schweizern – Ausländer gefunden hat, nicht verlangt werden. Anders aber ist es, wenn beruflich und charakterlich gut ausgewiesene einheimische Angestellte sich um Jahresstellen bewerben.

Es ist nun Aufgabe der Arbeitslosenkasse, ihre unverschuldet arbeitslos gewordenen Versicherten über die kritische Zeit der Arbeits- und Verdienstlosigkeit durchzuhalten und sie von der Tendenz der Berufswanderung abzuhalten. Hiezu dient neben der Arbeitslosenentschädigung noch ein weiteres wirksames Mittel, nämlich die Förderung und Unterstützung der beruflichen Weiterbildung. Je besser das berufliche Fundament, um so grösser die Berufsfreude und um so kleiner die Gefahr der Arbeitslosigkeit und der Berufsfucht.

Diese Erkenntnis hat die Organe der PAHO schon im Jahre 1944 zur Schaffung eines besonderen Fonds für finanzielle Hilfe an Fachschüler geführt. Seither erhielten 454 lernbefähigte Schüler unserer anerkannten Hotelfachschulen Beiträge der Kasse an die Kurskosten ausbezahlt. Weiteren 157 Versicherten konnten mit Zustimmung der kantonalen Behörden sogar die üblichen statistischen Entschädigungen während des Kursbesuches gewährt werden.

Die Kasse verzeichnet heute 2447 Mitgliedbetriebe, wobei der Schweizer Hotellier-Verein mit 2334 seiner aktiven Mitglieder und die Vereinigung schweizerischer Bahnhofswirte mit 69 Betrieben kollektiv der Kasse angehören. Am 31. Dezember 1958 waren ausserdem 4705 Arbeitnehmer bei der Kasse

versichert, die sich nach Berufsgruppen geordnet wie folgt verteilen:

Direktoren, Geranten, Chefs de réception, Sekretäre	185
Küchenchefs, Köche, Patissiers, Konditoren	1715
Männliches Servierpersonal	444
Congieres, Conducteurs, Portiers, Liftiers, Telefonisten, Chasseurs	643
Übriges männliches Personal	254
Direktorinnen, Gerantinnen, Sekretärinnen	172
Gouvernanten	106
Köchinnen	106
Weibliches Servierpersonal	631
Zimmermädchen, Hausmädchen	222
Personal der Lingerie, Wäscherei, Glätterei	79
Übriges weibliches Personal	148
	4705

Von diesen Versicherten haben 1326 Wohnsitz im Kanton Zürich, 690 im Kanton Waadt, 424 im Kanton Luzern und die restlichen in den übrigen Kantonen.

An Orten mit behördlicher Versicherungspflicht könnte die Versichertenzahl durch intensivere Mitgliederwerbung, hauptsächlich der Betriebe, bedeutend erhöht werden. Dies wäre im Hinblick auf die zunehmende finanzielle Belastung der Kasse durch höhere Taggeldentschädigungen an die arbeitslosen Versicherten und im Interesse einer tragbaren Prämiegestaltung wünschenswert.

Für das Berichtsjahr meldete die Fremdenverkehrsstatistik erfreulich hohe Bettenbesetzungszahlen. Auch die Beschäftigungslage schien vom arbeitsmarktlichen Standpunkt aus gesehen recht gut. Es muss daher verwundert, dass die Auszahlungen der Kasse an Arbeitslosenentschädigungen um rund 12 000 Fr. höher waren als im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Jahre 1957 mit 374 (335 männliche, 39 weibliche) sozusagen unverändert geblieben. Geändert hat aber die durchschnittliche Bezugsdauer des einzelnen Unterstützten. An die 374 arbeitslosen Versicherten wurden insgesamt 13 659 Taggelder im Gesamtbetrag von 170 955 Fr. ausbezahlt. Das Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung kennt als Voraussetzung für den Versicherungsanspruch neben dem Grundsatz der unverschuldeten Arbeitslosigkeit noch viele einschränkende Vorschriften. Diese mussten geschaffen werden, um dem Missbrauch zu steuern. Die Rechtsprechung auf den Gebieten des Arbeitsrechts und der Arbeitslosenversicherung wird immer umfangreicher und vielfältiger, so dass sich die «Zweifelsfälle» mehren, in denen die Kassenverwaltung nicht mehr in eigener Kompetenz über das Anspruchsrecht des Versicherten entscheiden kann.

Für die Versicherten der PAHO besteht immerhin die Gewissheit, dass ihre Interessen und

Zum Rücktritt von Direktor Georg Pfau vom Zürcher Kongresshaus

Am heutigen Tage wird Herr Georg Pfau als Direktor des Zürcher Kongresshauses zurücktreten, nachdem er dieses Grossunternehmen des Zürcher Gastgewerbes während 20 Jahren mit Erfolg geleitet hat.

Herr Georg Pfau, der am kommenden 5. Mai seinen 70. Geburtstag feiern kann, darf heute auf eine sehr erfolgreiche Karriere zurückblicken, die er als Sohn eines Basler Restaurateurs mit einer Kochlehre im Jahre 1904 auf dem Mont Pelerin begann. Nach dem anschliessenden Besuch der Hotelfachschule in Luzern betätigte er sich zur weiteren Ausbildung zunächst als Kellner und Hotelsekretär, um dann verschiedene leitende Stellen in schweizerischen und ausländischen Hotels zu bekleiden. So wurde ihm schon während des Ersten Weltkrieges die Direktion des Hotel Continental in Le Havre übertragen. Weitere Stationen in leitender Stellung als Subdirektor oder Direktor bildeten Engagements in den Hotels Continental-Savoy und Mena House in Ägypten, Carlton in St. Moritz, Hof Meran in Meran, Schlosshotel Locarno, Casino Bern und Schlosshotel Pontresina. Im Jahre 1939 erfolgte dann die Berufung von Georg Pfau in die Leitung des Zürcher Kongresshauses, die ihm sehr bald als Direktor übertragen wurde. Diese Aufgabe erfüllte der heute auf eine 55jährige Berufstätigkeit zurückblickende Jubilar stets mit grosser Initiative und Berufsliebe, so dass heute das Zürcher Kongresshaus zu den führenden und bestorganisierten Grossunternehmen des schweizerischen Gastgewerbes zählt. Für diese ausgezeichnete Leistung gebührt Herrn Georg Pfau heute grösste Anerkennung und der beste Dank des schweizerischen Gastgewerbes.

So wie sich Herr Georg Pfau stets mit Energie, grossem Können und Wissen für die ihm übertragene Leitung von Hotels und Grossrestaurants einsetzte, so stellte er seine umfassenden Kenntnisse auch den Berufsorganisationen des Gastgewerbes in vielfältiger Weise zur Verfügung. Auch dafür sei ihm heute bestens gedankt.

Wenn sich Herr Georg Pfau nun aus der aktiven Berufsausübung zurückzieht, so darf er dies mit der Gewissheit tun, dass sein berufliches und menschliches Wirken sehr verdienstvoll war und überall hohe Anerkennung gefunden hat. Wir entbieten dem heute 70jährigen zum bevorstehenden Antritt des 8. Lebensdezzenniums die besten Glückwünsche und hoffen gerne, dass ihm in dem wohlverdienten Ruhestand an der Seite seiner tüchtigen Gattin und Mitarbeiterin noch recht viele zufriedene und geruhame Jahre beschieden sein mögen.

ZHV

Rechte durch die berufseigene Kasse überall und jederzeit mit Nachdruck vertreten werden.

Die Finanzlage der Kasse und ihrer Fonds ist solid, und die Beitragsdisziplin der Versicherten darf als vorzüglich bezeichnet werden.

Durchs Internat zur Saal- oder Restaurationstochter

E. A. S. Am Anfang war der Personalmangel. Ein altes Lied! Ja, die Hochkonjunktur, die böse, so wird geklagt, die Hände verworfen und die Haare gerauft. Der Stellenanzeiger in den Fachblättern wird von Woche zu Woche fetter und die Ansprüche der Stellensuchenden werden nicht bescheidener. Wäre auch sonderbar! So fehlt's der Swissair an Piloten, und einem recht bekannten, staatlichen Unternehmen, der PTT, mangelt es an Leuten in allen Branchen. Und in der schweizerischen Hotellerie? – Zum Beispiel an Saal- und Restaurationstechnern. An Töchtern aus unseren heimatlichen Tälern und Dörfern fehlt es. Das weiss man nicht erst heute. Die fremdländischen Dialekte in unseren Gasthäusern, Hotels und Restaurants stammen nicht

nur von den Gästen; auch die Saal- und Restaurationstücher tragen in vielen Häusern zur Wahrung des internationalen Cachets bei. Gewollt oder ungewollt. Muss dem so sein? —

Vom 27. April bis 16. Mai findet im Hotel Beau-séjour in

Interlaken der 2. Praktikantinnenkurs für Saal- und Restaurationstücher

statt, der unter der Leitung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes steht. Das Ziel: Es gilt, in drei Wochen oder 140 Theoriestunden die 18- bis 19-jährigen Töchter zu Praktikantinnen heranzubilden, die dann mit dieser Vorbildung die rest-

lichen 21 Wochen in einem Hotel- oder Restaurationsbetrieb absolvieren. An die Kurskosten von Fr. 150.— leisten die Teilnehmerinnen, die sich aus der ganzen Schweiz rekrutieren, einen Beitrag.

Die ersten drei Wochen im Kreise von zukünftigen Kolleginnen sind den folgenden Lektionen gewidmet: Service, Verkehr zwischen Küche und Service (Fachausdrücke in bunter Menge!), Menükunde (wie baut sich ein Menü auf?), Ausschank von Kleingetränken (Apéritifs etc.), von Wein und alkoholfreien Getränken, Tages- und Weinkarte (was empfiehlt der Chef?), die Arbeit im Office, vom Umgang mit dem Gast, wie man ihn empfängt, placiert — und schliesslich serviert, kurz: ein sehr schweizerischer Beruf für junge Mädchen.

te kein Privilegium der privilegierten Klasse mehr. Bern darf daher nicht zurückstehen, vor allem nicht im Hinblick auf die Wichtigkeit des Berner Oberlandes als Fremdenverkehrsgebiet, denn die beste Hilfe für die Gebirgsbewohner ist die Schaffung von Verdienstmöglichkeiten durch den Tourismus.

Verkehrspolitische und technische Aspekte

Nachdem Regierungsrat Brawand die Auffassung der Berner Regierung zur Flugplatzfrage dargelegt hatte, beleuchtete der Abteilungsleiter der kantonalen Eisenbahndirektion Bern, Herr F. Anderegg, die verkehrspolitischen Aspekte des Flugplatzes Bern-Nord. Der vor etwa 30 Jahren geschaffene Flugplatz Belpmoos ist nicht ausbaufähig. Will aber Bern den Anschluss an den kontinentalen Luftverkehr nicht verpassen, so muss ein neuer Flugplatz geschaffen werden. Die örtlichen und regionalen Voraussetzungen sprechen für das Projekt Herrenschanen. In einem Radius von 30 km liegt ein Wirtschaftsgebiet mit einer Bevölkerung von rund 1/2 Million Menschen. Eine Umfrage bei 50 diplomatischen Vertretungen, bei Industrie und Handel und bei den Verkehrsvereinen ergaben, dass mit Frequenz gerechnet werden kann, denen gemäss Bern durchaus als Operationsbasis für einen regelmässigen Liniendienst — bereits sollen sich 10 Fluggesellschaften für den Anflug von Bern interessieren — in Frage kommt. Das Bedürfnis für den Anschluss an den Linienvverkehr stellt sich mehr und mehr und gerade die Pflege der Sekundärlinien könnte für Bern und sein touristisches Hinterland von unschätzbare Bedeutung werden.

Der Bau und die Einrichtungen von Flughäfen des internationalen Flugverkehrs unterliegen bestimmten Normen, welche von der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) herausgegeben worden sind; die Schweiz, als einer der beinahe 70 Mitgliedstaaten der ICAO, hat sich verpflichtet, diese Normen anzuwenden, wie E. Vuille, Adjunkt des Eidg. Luftamtes, einleitend zu seinem Referat über «Technische Aspekte des Projektes Flughafen Bern» ausführte. Das Projekt Bern muss demnach diese Voraussetzungen für die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und Spektivität im Luftverkehr erfüllen, was auch der Fall ist. Vorgehen sind eine Piste von 2500 m Länge und 45 m Breite, ein Flughafen für die Abfertigung von Passagieren und Fracht mit einem Restaurationsbetrieb. Die Raumverhältnisse entsprechen der Annahme, dass zur gleichen Zeit vier Flugzeuge, von denen jedes 80 Fluggäste nach verschiedenen Einrichtungen wird mit einem Gesamtaufwand von rund 31 Millionen Franken gerechnet, die nach Ansicht des Redners genügen dürften.

«Allgemeine Stellungnahme zum Projekt Bern»

Fürsprec Dr. A. Raafah (Bern), Präsident des Vereins «Pro Flugplatz Bern», bemerkte in seiner abschliessenden Ansprache, dass sich das Wirtschaftsgeschehen nicht nach Bern richte, sondern umgekehrt müsse Bern nach den gegebenen Möglichkeiten Ausschau halten, diese auszunutzen und nach dem Masse seiner Kräfte realisieren. Es kann niemandem gleichgültig sein, von Bankdirektor bis zum Bergbauer und Hotelpartier, ob Bern seinen Flugplatz innert möglichst kurzer Frist erhält oder nicht, denn wirtschaftlich gesehen, berührt es jeden einzelnen. Nach den Zusicherungen der Behörden — Bundesrat und Parlament — stehen diese einem Flughafen Bern positiv gegenüber. Bekannt ist auch, dass die Swissair eine sog. Ausweichstelle sucht, wodurch Bern zusätzlich eine weitere Chance erhält. Es gibt im Berner Land gewiss heute vermehrt positiv eingestellte Kreise, doch ist eine Aufklärung seitens der Presse und von Mann zu Mann unbedingt erforderlich, damit, wenn es zur Volksabstimmung kommt, die Einsicht obsteht, dass Bern den Anschluss an das kontinentale Flugliniennetz nicht verpassen darf.

La France compte sur un excédent de sa balance touristique

Mais les recettes des 4 premiers mois auraient été plus que modestes

Il ressort d'une enquête ouverte par l'AGEFI (Paris) que, par suite de la dévaluation du franc, les touristes étrangers n'ont eu, depuis le début de l'année, qu'un avantage mince ou nul à importer des billets français ou à les acheter sur les circuits réguliers, la prime faite sur les cours parallèles étant d'un intérêt à peine appréciable. Ils vendent donc leurs devises sur les marchés officiels des changes. De ce côté, depuis le 29 décembre, le fonds de stabilisation des changes a donc pu acquérir de 10 à 15 millions de dollars.

D'autre part, du fait de la dévaluation, les Allemands frontaliers achètent davantage en Sarre et les Sarrois achètent moins en Allemagne, ce qui constitue une autre source de devises.

Et le commentateur d'ajouter que «les milieux autorisés comptent cette année sur un résultat positif de la balance du tourisme».

Il ne faut, en effet, être «grand clerc» pour prévoir que les recettes en devises seront — au moins pendant les premiers 6 mois de 1959 — plus fortes que les dépenses; car ces dépenses touristiques, tout comme pendant les 8 derniers mois (mai à décembre) de 1958, étaient fortement réduites, par suite de la suppression de l'allocation touristique, décidée en mai 1958 par le gouvernement français.

Il ne serait donc pas étonnant de voir les recettes touristiques, qui se sont élevées, pendant le 1er semestre 1958, à 54,99 millions de dollars — alors que les dépenses avaient reculé de 90,8 mill. (au 1er semestre 1957) à 52,87 mill. de dollars, entre le

1er janvier et le 30 juin 1958 — monter, si non en flèche, du moins à un niveau plus normal qu'en 1958, année de déceptions pour le tourisme français — pour des raisons maintes fois expliquées dans les colonnes de notre Revue.

Le chiffre de «10 à 15 millions de dollars de recettes depuis fin décembre 1958» et d'ailleurs si modeste que nous aimons croire à une de ces nombreuses erreurs, commises depuis la dévaluation, en matière d'estimation des recettes en devises et des excédents du fonds de stabilisation; car 15 millions de dollars en 4 mois (29 décembre 1958 au 30 avril 1959) ne donneraient que 20 à 30 millions pour 6 mois (au rythme actuel), c'est-à-dire une moyenne mensuelle inférieure aux recettes de l'année 1958 (1er semestre).

De toute façon — et voici notre conclusion — les attributions de 100 dollars par touriste et à nos résidents français se rendant à l'étranger ne reprendront que d'ici un mois et elles sont loin de créer la base de réciprocité que l'OECE a établie pour le tourisme et ses importations invisibles.

Nous ne saurions donc que nous rallier sans réserve à ce qui a été dit dans notre dernier numéro, à savoir que la libération des échanges à laquelle la France a procédé en décembre 1958 restera incomplète et peu satisfaisante pour ses voisins touristiques, tant que le régime du «droit commun» du code de la libération de l'OECE n'aura pas été rétabli sur la base d'une attribution annuelle d'au moins 250 dollars par touriste français.

Dr Walter B. Bing

Die Bundesstadt und das Berner Oberland bedürfen eines leistungsfähigen Flugplatzes

Es ist eine unbestreitbare Tatsache: der Luftverkehr entwickelt sich mit Riesenschritten. Wir stehen heute vor dem Bruch des Düsenszeitalters, und da wird seine Bedeutung als Verkehrsmittel auf grosse Distanzen noch mehr zunehmen. Bern und sein oberländisches Hinterland — eine unserer bedeutenden Fremdenverkehrsregionen — musste mit neidischen Augen zusehen, wie der Verkehr über Zürich-Kloten und Genf-Cointrin und in letzter Zeit auch über Basel-Mülhausen einen erstaunlichen Aufschwung nahm, ohne dass davon aber Bern und das oberländische Fremdenverkehrsgebiet sichtbaren Nutzen gezogen hätten. Da stellt sich nun die Frage: Kann Bern und sein natürliches Einzugsgebiet darauf verzichten, sich einen Anschluss an den internationalen Luftverkehr zu sichern, oder muss es zusehen, wie sich die Verkehrsströme, die von den bestehenden grossen schweizerischen Flughäfen in unser Land ergossen, eine Richtung einschlagen, die Bern und das Berner Oberland abseits liegen lässt?

Nun hat ja allerdings Bern den Flugplatz Belpmoos. Das «Moos» deutet die Qualität dieses Flugplatzes sinnbildlich an. Er wird trotz der in Bau befindlichen Betonpiste, sobald nur noch mit grösseren Maschinen geflogen wird, nicht mehr benutzbar sein, so dass sich für Bern die wenig erfreuliche Perspektive eröffnet, in Bälde überhaupt vom modernen Flugverkehr völlig abgeschnitten zu sein. Diese Situation hat jene Kreise mobilisiert, die sich mit einer solchen Verkehrspolitik nicht abfinden können und wollen und deshalb alles daran setzen, dass das Berner Volk, das sich bisher flugplatzfeindlich gezeigt hat, sich eines besseren besinnt und schliesslich doch ja sagen wird zu einem kontinentalen Flughafen, wie ihn das Projekt Herrenschanen nördlich des Bremgartenwaldes, also in unmittelbarer Nähe Berns, 10 Autominuten vom Bahnhof entfernt, vorsieht.

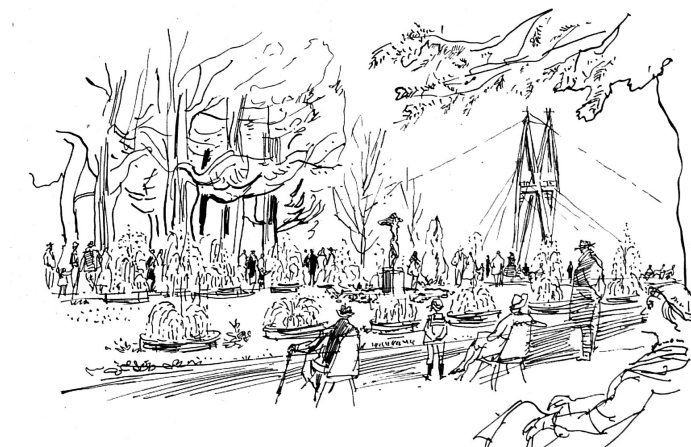
Die Fremdenverkehrsinteressenten des Berner Oberlandes, denen der Bau eines Kontinentalflugplatzes besonders am Herzen liegt, waren am letzten Donnerstag zu einer orientierenden Versammlung in das Hotel Freihof in Thun geladen worden. Die vom Verkehrsverein Berner Oberland ausgegangene Einladung war unterzeichnet vom Verkehrsverband Thunersee, Verkehrsverein Interlaken, dem Hotelier-Verein Interlaken, Thun und Umgebung und Spiez.

Herr Direktor G. A. Michel eröffnete die gut besuchte Versammlung, die im weiteren Verlauf vom Präsidenten des Hotelier-Verein Thun und Umgebung, Herrn W. Hunziker, geleitet wurde.

Die Berner Regierung für einen kontinentalen Flugplatz

Als Vertreter der Berner Regierung, die sich geschlossen und mit voller Überzeugung für die Schaffung eines Kontinentalflugplatzes einsetzt, erklärte der Baudirektor des Kantons Bern, Herr S. Brawand, klipp und klar: «Bern muss einen Flugplatz haben. Überall wird Bern abgefahren. Im Strassenverkehr fehlt der Durchschliff nach Süden. Bei den Eisenbahnen berühren die internationalen TEE-Züge wohl die übrigen grossen Schweizer Städte, nur nicht Bern. Im internationalen Flugplan figuriert Bern nicht und damit entgehen ihm unermessliche propagandistische Vorteile. Was haben wir davon, Hauptstadt der Schweiz zu heissen, wenn man uns

auf allen Gebieten umfährt? Der Flugverkehr wächst unaufhaltsam weiter. Seit 1956 haben sich die Personenfrequenzen in Kloten beinahe verzehnfacht. Und jetzt stehen wir erst an der Schwelle des Düsenszeitalters. Je kürzer aber die Flugdauer wird, desto wichtiger ist es, dass der Flugreisende in möglichstster Nähe seines eigentlichen Bestimmungs-ortes abgesetzt wird. Eine Stunde von London nach Kloten, aber 4 1/2 Stunden reine Fahrzeit von Kloten zum Ferienort im Berner Oberland lässt die unmögliche Proportion erkennen. Der Flugverkehr ist heu-



Lübecker Wasserspiele mit 14 Springbrunnen auf der Terrasse vor dem Belvoir-Restaurant auf dem linken Ufer. Im Hintergrund ist der eine Pylon der Gondelbahn über den See zu sehen.

Eröffnung der I. schweiz. Gartenbauausstellung

Eindrücke vom Pressetage

Seit dem 25. April ist die G59 auf den beiden Ufern des Zürichsees eröffnet. Bundespräsident Paul Chaudet hat auf seiner Reise zur Nidwaldner Landsgemeinde zuerst in Zürich das rot-weiße Band dieser prächtigen Ausstellung durchschnitten. Teilweise auf dem Areal der letztjährigen Saffa und am andern Ufer beim Zürichhorn ist auf einer Gesamtfläche von 150 000 m² ein Blumengarten von seltener Schönheit entstanden. Schon im Hauptbahnhof leiten uns die hübschen Plakate mit dem leuchtend grünen Blatt und der weissen Schrift G59 zu den

direkten Ausstellungstrams beim Landesmuseum. Aber nicht nur auf der Schiene lässt sich die G59 erreichen, sondern auch auf dem Wasserweg. Wie auf den Grachten von Amsterdam kann man auf der Limmat in den flachen Booten holländischer Provinzen stromauf- und -abgleiten. Drei solcher Schiffe stehen zur Verfügung, fassen 50 Personen und die Retourfahrt kostet Fr. 2.50. Unter der Rudolf-Brun- und der Rathausbrücke entsteht die Fahrtrasse tiefer ausgebagert werden. Wer sich in gesamer, beschaulicher Fahrt zur G59 begeben

will, dem sei der Wasserweg auf der Limmat sehr empfohlen. Im heutigen Zeitalter der «Luftfahrt» ist auch diese Art der Zufahrt möglich. Die bekannte Sesselbahn der Saffa führt in luftiger Reise vom Mythenquai direkt ins Ausstellungsgelände. Und — einmal an Ort und Stelle, folgt der Höhepunkt der G59, die Gondelbahn über den See. Über zwei schlanke Pylone, die wie ein Riesen-X ihre Arme zum Himmel recken, laufen die Stahlseile dieser neuartigen Luftseilbahn. 670 Personen können pro Stunde in jeder Richtung in 7 1/2 Minuten dauernder Fahrt befördert werden. Wie man hört, soll diese Attraktion nicht nur während der Dauer der G59, sondern auch noch drei Jahre länger — oder mehr — in Betrieb bleiben. Nach diesem «Tour d'honneur» der Transportmittel innerhalb der Ausstellung sei noch erwähnt, dass die SBB von 60 Stationen in der Umgebung Zürichs Kollektivfahrten mit einer Ermässigung von 20% auf den Normaltarifen organisieren.

Wir hatten Gelegenheit, mit einigen hundert Journalisten, Fotografen, Radio- und Fernsehreportern anlässlich des Pressetages die Ausstellung zu besuchen. Der zürcherische Verkehrsdirektor Dr. Werner Kämpfen begrüßte in seiner charmanter Art die vielen Gäste, wobei er sogar mit brillantem Akzent in der vierten Landessprache parlierte und bewies, dass er als Walliser nicht nur in Zürich zu Hause ist. «Zürich, die Gartenstadt am See», ist einer der vielen guten Werbeslogans der grössten Schweizer Stadt. Die schon bestehenden Gärten an beiden Ufern sind mit der G59 auf sehr reizvolle Weise ergänzt und verschönert worden. «Nach der Saffa» die G59, sagte Dr. Kämpfen. «Après les femmes les fleurs». Zürich, das bekanntlich im internationalen Tourismus eine sehr beachtliche Stellung einnimmt, gewinnt mit der G59 ein weiteres Werbemoment, das sich auf den Zustrom der In- und Ausländer sicher nur günstig auswirken sollte. Wir wollen hier kein Plagiat kreieren, aber wenn Berlin eine Reise wert ist, so ist es sicher diesen Sommer auch Zürich. Dazu wird auch ein neuer Schläger beitragen, der aus der gewandten Feder von Max Rüeger (Radio Zürich) stammt und von Paul Burkhard komponiert wurde. Er ist der luftigen Gondelbahn gewidmet und lautet:

Züri isch e tolle Stadt,
wämmer obderüber schwäbt,
Züri findt ein jede glatt,
wämmer's us — Dischtanz erlält.

So schön diese Ausstellung auch ist, man kann auch vom Anblick vieler Blumen ermüden. Viele Bänke und nette Ruheplätze laden zum geruhensamen Verweilen ein, damit die müden Füße und Augen wieder Zeit finden, Neues aufzunehmen. Dass natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt ist, braucht bei einer Ausstellung in der Schweiz schon gar nicht erwähnt zu werden. Nicht weniger als 10 Gaststätten, je 5 auf jedem Ufer, sind mit Küche und Keller bereit, die hungrigen und durstigen Besucher zu empfangen. In den Restaurants «Piazza», «Palais Rotonde» und auf dem verankerten Dampfer «Helvetia» wird abwechslungsreich gegnzt, und dies an Samstagen sogar bis 2 Uhr. Damit erhält Zürich, wie ein Journalist treffend bemerkte, wieder ein «erträgliches» Nachtleben — wenigstens bis zum 11. Oktober, dem Ende der G59. Da auch die städtischen Dancings eine Verlängerung zugestanden erhielten, lohnt sich ein Besuch Zürichs in jeder Hinsicht, so will es mir scheinen.

Ein grosses Kompliment muss man den Gestaltern der Ausstellung machen. Zu den Blumen wurden auch das Wasser und das Licht mit seinem wechselvollen Spiel hinzugezogen. Auf dem rechten Ufer überrast neben den kleinen Springbrunnen eine 35 Meter hohe Fontäne im See. Auf dem linken Ufer werden auf der Belvoirterrasse vierzehn Lübecker Wasserspiele, von denen jedes eine eigene Form hat, zu sehen sein. «Mirabelle» nennt sich ein ganzer Wassergarten, der einen Wasserstrahl 9 Meter hoch und 20 Meter weit in die Luft schiesst. Nachts sind alle Fontänen beleuchtet. Eigenartig sind die vielen schönen Bäume beleuchtet, wobei auf Struktur und Blattwerk besonders Rücksicht genommen worden ist. So besitzt die Ausstellung nachts ein völlig neues Gesicht. Und man kann da nur wiederholen, dass man mindestens einmal bei Tage und einmal abends die G59 besuchen sollte. Hinzu kommt der Wechsel der Jahreszeiten, was die G59 zu einem kleinen Märchenland am Zürichsee stempelt.

Heinz von Bidder

Nouvelles facilités douanières pour les automobilistes d'Europe

De nouvelles facilités en matière douanière ont été accordées aux véhicules routiers à moteur par de nombreux pays européens. Celles-ci ont été reconnues lors d'une récente réunion du groupe d'experts douaniers du Comité des transports intérieurs de la Commission économique européenne des Nations-Unies qui s'est tenue à Genève.

En ce qui concerne les véhicules routiers à moteur à usage privé, rappellent les «Nouvelles Horwag», la Norvège a supprimé l'obligation de présenter des documents douaniers et l'Italie a introduit un nouveau système de laissez-passer cautionné simplifié, dénommé Tessera. Seule la nécessité d'éviter les abus relatifs à l'utilisation des bons d'essence à prix réduit ont conduit les autorités italiennes à maintenir un document de contrôle. En France, la question de procédure relative au contrôle des véhicules importés temporairement n'est pas prochainement réexaminée, compte tenu du fait que l'assurance obligatoire des véhicules entrera en vigueur dans ce pays.

Le groupe d'experts a également constaté que nombre de pays avaient accordé des facilités aux taxis et voitures louées avec ou sans chauffeur. C'est ainsi qu'à Danemark, en Norvège et en Suède il leur est donné les mêmes facilités qu'aux voitures à usage privé, et en Autriche et en Suisse ces facilités sont accordées aux voitures de louage avec ou sans chauffeur. Quant à la Belgique, au Luxembourg, aux Pays-Bas et à la République fédérale d'Allemagne, les voitures en location sans chauffeur jouissent des facilités accordées aux

voitures en location avec chauffeur et aux taxis. La République fédérale d'Allemagne n'envisage d'accorder les nouvelles facilités qu'aux véhicules immatriculés dans les pays accordant la réciprocité.

Quant à la capacité des véhicules bénéficiant des facilités, sa limite est maintenant uniforme en Belgique, au Danemark, en France, en Italie, au Luxembourg, aux Pays-Bas et en République fédérale d'Allemagne. Cette limite de capacité est de neuf places dans ces pays. L'Autriche, la Norvège, la Suisse et la Suède n'imposent pas de limite de capacité.

Examinant la situation actuelle des facilités accordées aux véhicules routiers à usage commercial, le groupe d'experts a constaté que pour les autocars de tourisme, l'exigence des documents douaniers a été supprimée en France, en Norvège et en Suède; elle l'a été en République fédérale d'Allemagne à partir du 1er janvier 1959 sous réserve de réciprocité. L'Autriche, le Danemark et la Suisse sont acquis au principe de la suppression des documents douaniers; cependant, la date de cette suppression ne peut être encore précisée. Pour la Belgique et l'Italie, la question reste à l'étude.

Pour les autres véhicules commerciaux, destinés aux transports de marchandises, aucun document douanier n'est exigé en Norvège et en Suède. L'Autriche, le Danemark et la Suisse sont acquis au principe de les supprimer, mais la date de suppression n'est pas précisée. Dans la République fédérale d'Allemagne, la suppression a été effectuée le 1er janvier 1959, sous condition de réciprocité. La question reste à l'étude au Benelux, en France et en Italie.

Le rêve devient réalité

Ouverture des chantiers de l'autoroute Genève-Lausanne

Toute la Suisse avait la semaine dernière les regards tournés vers le canton de Vaud qui tient la vedette non seulement en matière de suffrage féminin, mais encore en matière de tourisme de réseau routier.

C'est en effet mercredi dernier que M. Philippe Etter, chef du Département fédéral de l'intérieur, s'est rendu sur les bords du Léman pour prendre part aux premiers travaux qui marquent officiellement le début de la construction de l'autoroute Lausanne-Genève.

On avait tellement tergiversé que d'aucuns ne voulaient plus y croire et que l'on commençait à avoir des doutes sur la possibilité d'une telle réalisation, en tout cas d'ici à l'Exposition nationale de Lausanne en 1964.

Pourtant c'est bien au printemps 1959 qu'ont débuté les travaux de construction de cette longue bande bétonnée, à deux voies, qui reliera Genève à Lausanne et qui aura sur territoire vaudois quelque 47 kilomètres. Notre correspondant genevois relate comme suit cette manifestation:

Le premier coup de bulldozer a été donné à l'autoroute Genève-Lausanne

C'est sous un ciel radieux, qu'une bise bien un peu aigrette avait débarrassé de tous ses nuages, et qui faisait claquer allègrement les bannières aux couleurs fédérales, vaudoises et genevoises, que

s'est déroulée, dans l'après-midi du 22 avril, sur la rive droite du vallon de l'Aubonne, à quelque trois cents mètres en amont du viaduc des CFF, la cérémonie officielle d'ouverture du chantier de l'autoroute Genève-Lausanne. Jour faste s'il en est — on l'attendait depuis huit ans dans les cantons de Genève et de Vaud — qui marque enfin le début de la mise en pratique, du plan de notre aménagement routier national, ce qui est donc une date quasiment historique pour le pays tout entier.

Si l'on a choisi de commencer sur les berges de ce cours d'eau les travaux de l'autoroute destinée à relier les deux villes les plus importantes des bords du Léman, c'est que l'on doit ériger là l'un des ouvrages d'art les plus importants de cette future artère à grand trafic. En effet, il s'agit de jeter, par-dessus le vallon de l'Aubonne, deux ponts jumelés, longs de deux cent quatre-vingt mètres, supportés chacun par six piles, dont les plus élevées auront vingt-sept mètres de hauteur. Ces deux ouvrages seront séparés par un vide de quatre mètres et chacun d'eux soutiendra une large et belle chaussée. Plutôt qu'un seul pont, on a donné la préférence à deux ouvrages juxtaposés, car la réalisation en est moins onéreuse.

Un tel événement avait fait se déplacer, bien sûr, une masse de notabilités, parmi lesquelles MM. Philippe Etter, conseiller fédéral, chargé du Département de l'intérieur.

Au cours de cette manifestation, à laquelle la fanfare d'Aubonne prêta son concours, des allocutions ont été prononcées par MM. Arthur Maret (Vaud), Jean Treina (Genève) et le conseiller fédéral Philippe Etter qui, tous trois, saluèrent l'importance de cette journée. Puis, il appartenait au représentant du gouvernement helvétique, à qui l'on avait présenté une belle paire de ciseaux, de trancher un ruban aux couleurs fédérales, symboliquement tendu, libérant ainsi deux bulldozers qui se mirent aussitôt à mordre, à belles dents, dans le terrain maintenant à eux livré. La technique remplace désormais le robuste coup de pioche...

Une réception réunit ensuite officiels et invités au Signal de Bougy, d'où la vue est si belle sur tout le bassin lémanique. Ce fut l'occasion pour M. Paul Convers, préfet du district d'Aubonne, de remettre au chef du Département fédéral de l'intérieur une caisse d'excellents vins de La Côte, ce vignoble qui, dans cinq ans, verra défiler à ses pieds, et parfois même à mi-hauteur, les véhicules empruntant les larges rubans de la nouvelle autoroute, que l'on prévoit d'achever pour l'Exposition nationale suisse, qui a lieu à Lausanne en 1964.

Schlussbericht der 43. Schweizer Mustermesse 1959

Die 43. Schweizer Mustermesse in Basel, an der sich 2301 Aussteller beteiligten, wurde in den elf Tagen vom 11. bis 21. April von rund 735 000 Personen besucht. Beim Empfangsdienst meldeten sich 10 982 ausländische Interessenten aus 78 Ländern. Die Gesamtzahl der ausländischen Besucher beträgt jedoch ein Vielfaches dieser Zahl.

Nach den Ergebnissen einer mündlichen Umfrage war das Interesse der Einkäufer in den meisten der 17 Fachgruppen sehr zufriedenstellend. Gewisse Anzeichen einer neuen Wirtschaftsbelebung haben somit an der Messe ihre Bestätigung gefunden.

Sehr gut war namentlich die Nachfrage seitens

der ausländischen Grosseinkäufer in der Uhrenmesse. Grosses Interesse fand ebenso das umfangreiche Angebot der technischen Industrien, insbesondere der Elektroindustrie, des Grossmaschinenbaus, der Holzbearbeitungsmaschinen und der Sondergruppe «Rationeller Güterumschlag».

Eine lebhaftere Nachfrage in der Gruppe des technischen Industriebedarfs und bei den Büromaschinen und -einrichtungen spiegelte das Bestreben nach immer stärkerer Rationalisierung in Büro und Werkstatt. Als Zeichen des Vertrauens in die wieder auflebende Baukonjunktur darf der gute Geschäftsgang in der Baumesse gewertet werden.

Bei den Konsum- und Gebrauchsgütern, die allgemein gut gefragt waren, stand die neugestaltete Textilfachgruppe im Vordergrund des Interesses. Die schöpferische Phantasie und die Leistungsfähigkeit, welche die Aussteller der Textil- und Be-

kleidungsindustrie in allen Ständen und in den Sonderausstellungen «Création», «Madame-Monsieur» und «Trikot-Zentrum» demonstriert haben, verfehlten ihre Wirkung nicht und hatten namentlich auch einen grossen Publizitätserfolg.

Zusammenfassend darf angesichts dieser Ergebnisse gesagt werden, dass die schweizerische Wirtschaft mit Zuversicht für die Zukunft arbeitet und dass ihre jährliche Leistungsschau in Basel die starke Anziehungskraft im Inland und im Ausland erneut bewiesen hat.

Die 44. Schweizer Mustermesse wurde auf die Zeit vom 23. April bis 3. Mai 1960 festgesetzt.

Als nächste Fachveranstaltung in den Hallen der Schweizer Mustermesse wird vom 10. bis 15. November 1959 die ILMAC, Internationale Fachmesse und Fachtagungen über Laboratorien, Messtechnik und Automatik in der Chemie, stattfinden.

Übertretung des Konkurrenzverbotes im Wirtschaftsgewerbe

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

bl- Mit Vertrag vom 24. November 1952 verkaufte H. L. dem A. A. das Café-glacier du Mont-Blanc in Genf, das er bis jetzt betrieben hatte. Der Kaufpreis wurde auf Fr. 290 000.— festgesetzt. Durch Art. 11 des Vertrages verpflichtete sich der Verkäufer H. L., während dreier Jahre in einem Umkreis von 500 m kein gleichartiges Geschäft zu betreiben oder sich an einem solchen direkt oder indirekt zu beteiligen. Ferner verpflichtete sich H. L., in der Stadt Genf während 5 Jahren kein neues Café-glacier Tea-room zu eröffnen.

Gemäss Art. 12 hatte die eine oder andere Partei, die ihre Verpflichtungen aus dem Vertrag nicht erfüllen sollte, der andern ein Reugeld (délit) von Fr. 32 000.— zu bezahlen.

In der Folge erwarb H. L. ein ungarisches Restaurant, das bis anhin nur während der Essenszeiten im Betrieb stand, und wandelte es in ein während des ganzen Tages offenes Geschäft um. Er betrieb es unter der Bezeichnung «A la Broche».

In diesem Vorgehen erblickte der Käufer A. A. eine Verletzung von Art. 11 des Vertrages und verlangte den H. L. vor den Genfer Gerichten auf Bezahlung eines Betrages von Fr. 30 000.—, den er im Laufe des Prozesses auf Fr. 5000.— herabsetzte. H. L. verlangte die gänzliche Abweisung der Klage.

Die Genfer Gerichte hielten die Klage gut, worauf H. L. beim Bundesgericht Berufung einlegte, wiederum mit dem Begehren auf gänzliche Abweisung der Klage.

Mit Urteil vom 25. November 1958 hat das Bundesgericht die Berufung abgewiesen, wesentlich mit folgender Begründung:

Es steht fest, dass das von H. L. eröffnete Geschäft mehr als 500 m von demjenigen des Klägers A. A. entfernt ist, so dass nur eine Verletzung des 2. Satzes von Art. 11 in Frage kommt, wonach H. L. sich verpflichtete, während 5 Jahren in der Stadt Genf kein neues Café-glacier zu eröffnen. Die Vorinstanz war der Auffassung, dass unter diese Vertragsbestimmung auch die Umgestaltung eines bereits bestehenden Geschäftes falle und im weiteren hielt sie im Hinblick auf den vom Kläger bezahlten hohen Preis und die grosse geschäftliche Erfahrung des H. L. in Sachen Café-glacier und Tea-rooms

dafür, dass nach der übereinstimmenden Meinung beider Parteien H. L. kein Etablissement neu eröffnen sollte, bei welchem ein Café-glacier Tea-room einen wesentlichen Bestandteil ausmachen würde. Aus einer gerichtlichen Expertise ergab sich jedoch, dass H. L. ein Lokal gekauft hat, in welchem bloss ein Restaurant betrieben wurde, dass er aber zu diesem Betrieb ein Café-glacier Tea-room beigefügt hat. Dieser Auslegung ist beizustimmen; denn aus der Expertise ergibt sich, dass die Einnahmen aus dem Café-glacier Tea-room annähernd die Hälfte der Gesamteinnahmen des Betriebes ausmachen. Das von H. L. neu eröffnete Lokal bedeutet also gegenüber demjenigen des A. A. gerade diejenige Konkurrenz, die durch Art. 11 des Vertrages ausgeschlossen werden sollte.

Unrichtig ist sodann die Auffassung des H. L., dass die Bestimmung des Art. 11 aus dem Grunde nicht sei, weil sie ihn in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit allzusehr einengte. Vor allem ist zu sagen, dass auf ein Konkurrenzverbot, das nicht in einem Dienstvertrag enthalten ist, die Vorschriften der Art. 356 ff. OR keine Anwendung finden. Es unterliegt nur der Beschränkung der Art. 19 und 20 OR (gegen die guten Sitten verstossend oder Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung). Es trifft nun aber nicht zu, dass im vorliegenden Fall das Konkurrenzverbot als unsittlich zu betrachten ist, weil es dem Kläger allzu weitgehende Beschränkungen auferlegt. Einmal gilt es nur für die Stadt Genf und für die Dauer von 5 Jahren. Sodann aber ist dem Kläger nicht verwehrt, in einem Betrieb, der demjenigen des Klägers ähnlich ist, als Angestellter zu arbeiten. Es steht ihm auch im Kanton Genf, aber auch ausserhalb der Stadt Genf frei, einen bereits bestehenden Betrieb zu erwerben.

Mit Recht hat die Vorinstanz die in Art. 12 des Vertrages enthaltene Bestimmung als eine Konventionalstrafe im Sinne von Art. 160 ff. OR angesehen. Um ein Haft- oder Reugeld im Sinne des Art. 158 OR kann es sich nicht handeln. Den Nachweis dafür, dass ihm aus der Vertragsverletzung ein Schaden entstanden sei, braucht der Kläger bei der Konventionalstrafe nicht zu erbringen. Diese kann allerdings gemäss Art. 163 OR vom Richter ermäss-

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1—18 Services und 1—9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.—



Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen

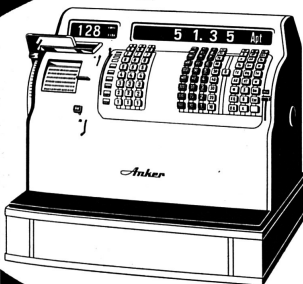
Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Adresswerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis



Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44



Fredy Wissel — der fliegende Hotelier

Am 23. Februar 1950 landet Fredy Wissel zum ersten Mal mit einem gewöhnlichen Piper-Flugzeug (auf selbstkonstruierten Holz-Skis) bei der Corviglia Bergstation. Eine Woche später gelingt die Landung auf der Diavolezza! Diese Pionierleistung erwies sich als wertvoller Beitrag zur Förderung unseres alpinen Rettungswesens. Heute fliegt Fredy Wissel für die Schweizerische Rettungswacht, und daneben führt er sein sympathisches Hotel in St. Moritz-Bad.

Als kluger Hotelier weiss er: seine eigene gute Laune strahlt auf seine Gäste aus. Herr Wissel rasiert sich darum jeden Morgen mit Wasser, Schaum und Gillette. Das erfrischt! Und man sieht abends noch tadellos aus.

Wir danken Herrn Wissel für das uns gewährte Interview. Er wünscht dafür kein Honorar zu erhalten und bat uns veranlassen, Fr. 250.— dem Pestalozzi-Kinderdorf in Trigen zukommen zu lassen.

Gillette
die sauberste Rasur der Welt



sigt werden, wenn sie als übermässig erscheint; dass dies im vorliegenden Falle zutrifft, hat jedoch der Beklagte weder behauptet noch dargetan.

Das angegriffene Urteil wurde daher bestätigt und die Berufung abgewiesen (Urteil vom 25. November 1958).

L'hôtellerie montreuissienne se modernise

Remarquables transformations au Golf-Hôtel

Nous plaçons trop, ici-même, la cause de la rénovation de l'hôtellerie pour ne pas nous réjouir des transformations qui s'effectuent dans l'hôtellerie de nos stations et grands centres de tourisme.

Nous savons que les hôteliers font un gros effort, qui est généralement méconnu ou considéré comme quantité négligeable, parce que trop fragmenté. Mais la cause en est à la difficulté, surtout pour les petits établissements, de réunir des moyens financiers suffisants pour des modernisations ou des transformations fondamentales.

Nous tenons à signaler ici-même la réouverture du Golf-Hôtel qui, après un hiver de longs et pénibles travaux, a pu doter de nombreuses chambres d'une salle de bain privée équipée des installations les plus modernes.

Le Golf-Hôtel, propriété de M. René Capt, président de la Société des hôteliers de Montreux, offre maintenant à la fois les avantages d'un ancien bâtiment — puisqu'il a été construit en 1880, époque où la construction était particulièrement solide et où l'on ne ménageait pas la place — avec les perfectionnements d'un hôtel que l'on a voulu installer le plus rationnellement possible.

La place disponible avait déjà permis en 1924 de prendre sur les corridors l'espace nécessaire pour que chaque chambre possédât une penderie et une sorte de cabinet de toilette — c'était l'époque où tous les hôtels installaient l'eau courante. Maintenant, nous sommes à l'ère des salles de bain et, en prélevant encore un peu d'espace sur les mêmes corridors — qui n'en sont pas pour autant moins larges que ceux d'un établissement moderne au contraire — on a réussi à doter toutes les chambres sud de salles de bain privées.

En outre, voulant utiliser au maximum sa situation admirable au bord du lac, M. René Capt a complété également la série de balcons qui sont un agrément de plus pour les chambres, balcons où les clients aiment à se chauffer au soleil en contemplant le panorama incomparable qui s'offre à leur vue.

Comme les deux tiers des soixante chambres du Golf-Hôtel sont maintenant pourvues de salles de bain, celui-ci répond donc bien au goût de la clientèle actuelle.

Si balcons et chambres de bain sont les transformations les plus visibles pour la clientèle, l'effort de M. Capt ne s'est pas arrêté là. De nombreux parquets ont été changés et des modernisations importantes ont été faites à la cuisine, à l'office, à l'économat, en un mot dans la plupart des locaux de travail, ce qui permet au personnel d'accomplir sa tâche dans les meilleures conditions possibles.

Il faut donc féliciter M. et Mme Capt qui ont fait leurs premières armes à l'Hôtel du Golf à Montreux en 1941, soit au début d'une des plus graves crises que notre hôtellerie ait connue. Les temps ont changé depuis lors, heureusement, et le Golf-Hôtel

nous confirme ainsi la constante persévérance de nos hôteliers.

L'ouverture du nouveau restaurant Eden au Lac

Pour une ville comme Montreux, qui peut être qualifiée de perle de la Riviera suisse, il est un capital dont on ne saurait assez faire profiter la clientèle : ce sont les quais et les rives d'un lac qui constitue un panorama — avec les Alpes savoyardes et valaisannes comme toile de fond — que l'on peut contempler sans jamais se lasser.

On sait les efforts considérables déployés par les autorités montreuissiennes et par l'office du tourisme pour aménager les quais de la ville et en faire de véritables jardins fleuris. Le temps n'est plus où les visiteurs se promenaient sur un chemin conventionnel bordé à l'intérieur par des barrières de fer ou de bois qui toutes n'étaient pas du meilleur goût.

L'Hôtel Eden occupe une situation incomparable puisqu'il est au centre même de Montreux, à proximité du Casino et de sa remarquable piscine et que ses jardins donnent précisément sur ces quais — avec lesquels ils se confondent — qui font la gloire de Montreux.

L'Hôtel Eden, qui fut autrefois ses jours de gloire et qui a de nouveau su reconquérir une fidèle clientèle avait besoin d'être modernisé. Aussi, dès qu'il fut devenu propriétaire de l'établissement, M. F. Tissot et ses directeurs, M. et Mme Rubi élaborèrent immédiatement un vaste programme de rénovation, dont la première étape fut réalisée au cours de l'hiver 1956/57. L'on remplaça tout d'abord le mobilier, puis les chambres furent transformées, des salles de bain vinrent compléter l'équipement de nombreuses chambres pour les adapter aux besoins de la clientèle.

Cet hiver, une nouvelle étape a été accomplie. L'on a continué la transformation des chambres, l'on a modifié le vestibule et enfin, couronnant ces travaux, le restaurant Eden au lac a été construit. C'est un local extrêmement moderne dans sa conception, dont les revêtements et l'éclairage ont été spécialement étudiés pour donner une impression de vie et de gaieté, sans toutefois que le modernisme soit exagéré. Donnant de plein pied sur le quai, il est donc très facilement accessible et l'on peut être certain que nombre de promeneurs ne manqueront pas d'interrompre leur pérégrination, pour s'arrêter dans ce restaurant couvert, mais dont les parois vitrées font croire que l'on est sur une terrasse.

Une salle ovale, vêtue est meublée dans un style ancien constitue un complément fort raffiné et d'un goût parfait du restaurant proprement dit. Elle conviendra particulièrement pour les dîners privés, tout en pouvant recevoir la clientèle qui ne trouverait pas de place dans le restaurant lui-même.

Pour inaugurer ce restaurant, M. et Mme Tissot avaient invité récemment les représentants des autorités montreuissiennes — et ce fut pour tous, un

plaisir de revoir M. le syndic Alblas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud qui relevait d'une grave opération — ainsi que les architectes, les représentants des banques, des milieux touristiques et la presse.

A la fin d'un succulent déjeuner — qui fait bien inaugurer des délices gastronomiques que promet et que tiendra le restaurant Eden au Lac — M. Tissot évoqua les transformations qui ont déjà été opérées et remercia les autorités pour leur compréhension et pour les rapports amicaux qu'il a le plaisir d'entretenir avec elles. Monsieur le syndic Albert Meyer félicita à son tour M. Tissot pour cette magnifique réalisation et pour sa contribution constante au développement touristique et hôtelier de Montreux.

De son côté, M. Dupraz, directeur du Crédit foncier vaudois, tint à souligner que l'on avait parlé, en parlant des entreprises de M. Tissot, parlé de « spéculation » dans le sens péjoratif que l'on donne communément à ce terme. Or, spéculer signifie prévoir et la spéculation, quand elle profite à l'intérêt général, comme c'est le cas des hôtels que M. Tissot a relevés, est un véritable bienfait pour tous ceux qui travaillent avec l'hôtellerie et finalement pour la population tout entière.

Nous souhaitons plein succès au restaurant Eden au lac qui complète si parfaitement l'équipement touristique de Montreux.

Chronique genevoise

Les travaux ont été entrepris sur le versant français du tunnel du Mont-Blanc

On sait que, depuis l'automne dernier, les travaux de forage du tunnel du Mont-Blanc sont en cours sur le versant italien de ce géant des Alpes. Les techniciens ont toutefois modifié, de quelques degrés, le point d'attaque de la galerie, qui avait été commencée, puis interrompue, il y a une dizaine d'années, sous les auspices du comte Laura-Totino, de Turin, l'un des partisans les plus enthousiastes de ce grand ouvrage.

Utilisant un matériel suédois extrêmement perfectionné, l'entreprise italienne chargée des travaux progresse à la vitesse de neuf à dix mètres par jour, sur une surface de quatre-vingts mètres carrés, ce qui permettra l'aménagement d'une chaussée de sept mètres soixante-dix. Malgré les jaillissements d'eau un peu plus abondants que prévu, tout marche bien et, à la fin mars, le tunnel était percé déjà sur une longueur de quelque sept cents mètres. Les remblais provenant des excavations seront utilisés pour l'aménagement de la vaste plateforme, prévue à l'entrée italienne de l'ouvrage. Les terrains nécessaires ont été achetés et payés même largement. L'entreprise italienne forera le tunnel sur sept kilomètres, soit un peu plus de la moitié, puisque l'ouvrage mesurera près de douze kilomètres.

Sur le versant français du Mont-Blanc, les travaux ont également commencé, à la mi-mars. Il ne s'agit encore, pour l'instant, que de l'aménagement de la route d'accès qui, longue de cinq kilomètres et comportant quatre lacets, doit relier le hameau des Bossons au chantier que l'entreprise française chargée des travaux de forage va installer, pour se mettre à son tour au travail. Il est probable que le percement proprement dit pourra être entrepris dès la fin du printemps, ou dans le courant de l'été. Ce

retard ne sera toutefois en rien préjudiciable à l'achèvement de l'ouvrage, puisque la galerie confiée aux techniciens français est d'environ deux kilomètres plus courte que celle attribuée du côté italien.

C'est qu'il en soit, le tunnel du Mont-Blanc sera terminé dans les délais prévus et c'est en 1961, au plus tard dans l'automne de cette même année, qu'il pourra être inauguré et livré à la circulation. Ces renseignements ont été récemment communiqués, à Genève, par M. Jean Treina, tout à la fois vice-président du Conseil d'Etat genevois, président du Syndicat genevois pour le percement du tunnel du Mont-Blanc et membre du conseil d'administration de la société italienne qui a été constituée pour la réalisation de cet ouvrage, lors de l'assemblée générale de la Société Suisse-Valdoisienne, que M. Richard Lendi, directeur de l'Hôtel du Rhône, avait bien voulu accueillir dans l'une des salles de son établissement.

Les pigeons genevois font décidément parler d'eux

On sait que les milieux officiels genevois reprochent aux pigeons «bisets de Roches», qui sont plus de vingt mille dans la ville du bout du Léman, de dégrader les façades et de propager l'ornithose. Il va sans dire que cette manière de voir n'est pas partagée par toute la population et que l'activité du «tueur», officiel et patenté, suscite la réprobation de certains.

La Société pour la protection des animaux estime, pour sa part, que les risques de propagation d'ornithose, dus à la présence des «bisets de Roches», ne sont pas aussi grands qu'on veut bien le dire. Aussi a-t-elle décidé de porter plainte contre le «tueur», et ceux qui utilisent ses services, en chargeant un avocat genevois de suivre le développement de l'affaire.

Décidément, les pigeons genevois font parler d'eux...

Les programmes de la télévision française sont désormais captés par les téléspectateurs genevois

On a récemment inauguré au sommet du Mont-Rond, dans le Jura français dominant le pays de Gex (département de l'Ain), une installation de relais des programmes de la Radio-Télévision Française. L'un des pylônes capte le son et les images, que transmet l'émetteur du Mont-Pilat, qui se trouve au sud de Lyon, tandis que l'autre les renvoie en direction d'Annemasse et de la région savoyarde, par-dessus le territoire du canton de Genève.

Si cette nouvelle installation, qui a coûté sept millions de francs français, présente l'avantage d'améliorer considérablement la réception de la télévision française dans le département de l'Ain et pour la région d'Annemasse, elle offre aussi celui d'en faire bénéficier directement les personnes qui, à Genève, possèdent chez elles des appareils de télévision, pour autant, bien sûr, que ceux-ci soient équipés de la double définition, comme c'est le cas, du reste, de la plupart des récepteurs de télévision qui se trouvent actuellement dans le commerce, à Genève, où l'on compte actuellement plus de quatre mille cinq cents titulaires de concessions pour la réception des images télévisées.

Afin de soutenir l'effort que se sont imposés la

6a



Denken Sie an die lebenswichtige Aufgabe der Nieren

Die Entschlackung des Organismus und die Beseitigung von Giftstoffen erfolgt zur Hauptsache durch die Tätigkeit der Nieren. Ihr Wohlbefinden (und Ihr gutes Aussehen) sind eng mit der normalen Funktion dieser Organe verknüpft. Trinken Sie Eptinger, Sie erleichtern damit die wichtige Arbeit Ihrer Nieren.

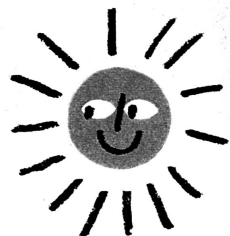
Eptinger trinken!

STALDEN

BEROLA

Rahmeis-Pulver

STALDEN



Jedem plötzlichen Ansturm sind Sie gewachsen. In 10-15 Minuten ist die herrliche Rahmglacé fixfertig zubereitet. ... aus BEROLA Rahmeispulver und Wasser. Rahm und Milch brauchen Sie nicht mehr auf Vorrat zu halten, denn sie sind in BEROLA Pulver reichlich enthalten.

Das ist die moderne Art, ausgezeichnete Rahmglacé blitzschnell herzustellen. Ein Versuch mit BEROLA lohnt sich!

Dosen zu 3 kg netto, Eimer zu 20 kg netto.

Berner Alpen Milchgesellschaft
Stalden, Konolfingen Emmental
Telefon (031) 68 43 01

WIBIS

die patentierte Bodenreinigungsmaschine pflegt alle Böden rascher und schöner

Kleines und grosses Modell

EMIL BISANG AFFOLTERN A. A.
Fabrikation und Verkauf
051/99 63 36

WIBIS

Hôtel

de 60 lits à vendre à Montreux pour raison d'âge. Pour traiter: Fr. 150.000.—

Agence G. DUBOUX, Grand-Chêne 8, Lausanne, tél. 22 35 65

Fachleute wollen

HOTEL

kaufen mit 100 bis 150 Betten in guter Lage. Sommer- und Winterzeiten. Muss rentabel sein. Angebote auch von Treuhänder erbeten unter Chiffre F H 1405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AROSA.
Zu verkaufen

Hotel-Pension

18 Zimmer, 25 Fremdenbetten plus 4 Angestelltenbetten, ca. 800 m² Boden, freistehend. Grosse Anzahlung erwünscht. Offerten unter Chiffre F 8370 Ch an Publicitas, Chur.

Zu verkaufen
1 fabrikneue elektrische

Kippkessel-Bratpfannenanlage

enthaltend: 1 Kippkessel à 50 Liter Inhalt, 1 Bratpfanne, 560 x 560 mm. Obige Anlage befindet sich in neuwertigem Zustand und wird umständehalber preiswert abgegeben. Garantie: 1 Jahr.

Anfragen sind erbeten unter Chiffre K B 1369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Zu verkaufen

Chevrolet

Modell 1955, sehr gut erhalten, praktischer Twingon, preiswert abzugeben. Hotel Meister, Lugano.

Mitglieder!

Berücksichtigt stets bei Euern Einkäufen die Inserenten der Hotel-Revue

commune de Gex et quelques autres communes du département de l'Ain, ainsi que la Ville d'Annemasse, effort qui profité donc à Genève aussi un Comité d'action des amis genevois de la télévision française, vient de se constituer. Ce groupement se propose de réunir trois millions de francs français, soit quelque vingt-sept mille francs suisses, à titre de contribution au financement des installations du Mont-Rond. Car les images et le son ne doivent pas connaître de frontière... V.

Aus der italienischen Hotelwirtschaft

Wie immer gibt der Bilanzbericht der CIGA (Compagnia Italiana Grand Alberghi) in Venedig den besten Einblick in die Lage des italienischen Hotelgewerbes. Der CIGA-Konzern hat seinen Interessensbereich durch die Angliederung zweier führender Hotels in Florenz («Excelsior» und «Grand Hotel») ausdehnen können.

Die Besucherfrequenz der konzerneigenen Grosshotels hat sich 1958 gegen 1957 nicht nennenswert geändert. Auch die monatlichen Besucherzahlen weisen nur geringe Schwankungen auf. Ebenso ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit rund drei Tagen so gut wie konstant geblieben.

Die grösste Umsatzsteigerung hat 1958 das «Albergo Principe Savoia» verzeichnen können, dessen Besuchsziffern aber 1957 wegen der Renovierungsarbeiten besonders stark zurückgegangen war. An zweiter Stelle steht das «Danieli» in Venedig, an dritter Stelle das «Excelsior» am Lido und an vierter Stelle das «Excelsior» in Rom. Die Hotels von Venedig haben eine Umsatzsteigerung von 2% zu verzeichnen, die in Rom eine solche um 4%, die am Lido um 5% und die Mailänder Grosshotels eine solche um 11%. Das «Grand Hotel» und des «Borromées» in Stresa haben ihren Umsatz nur um 1% erhöhen können, während das «Excelsior» in Neapel einen leichten Umsatzrückgang aufweisen musste.

Im ganzen genommen haben sich die Besucherzahlen und die Übernachtungsziffern gegen 1957 leicht verringert, während sich die Umsatzsteigerung etwas erhöht haben, was auf die Verbesserung der Dienstleistungen zurückzuführen ist.

Bei den Herkunftsländern stehen die Amerikaner nach wie vor an erster Stelle. Die Zahl der amerikanischen Besucher hat sich auch noch etwas erhöht. Auch in den beiden neu erworbenen Hotels in Florenz sind die Amerikaner vorherrschend.

Die Hotels der CIGA werden fortgesetzt weiter modernisiert, um den Ansprüchen der amerikanischen Besucher gerecht werden zu können. Zu diesem Zweck hat die Konzernleitung nicht nur das Aktienkapital von 5½ auf 7 Milliarden Lire erhöht, sondern sie hat auch einen Bankkredit von 1½ Milliarden Lire aufgenommen. Die Betriebsanlagen des Konzerns stehen mit 16,32 Milliarden Lire zu Buch, was gegen das Vorjahr eine Steigerung um 4,52 Milliarden bedeutet. Der Reingewinn 1958 hat sich gegen das Vorjahr von 838 auf 1014 Millionen Lire erhöht, woraus eine Dividende von 12% verteilt wird (unverändert). Die alten Aktionäre haben auf je elf alte Aktien drei neue Aktien beziehen können. Über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahrs werden keine Angaben gemacht.

Intourist erweitert Reisedienst

Erstmals werden im Sommer dieses Jahres von «Intourist» Reisen ausländischer Touristen zur Erholung in die Sanatorien in Jalta und Sotschi oder zur Jagd auf der Krim veranstaltet werden.

Der Touristenverkehr mit Autos wird bedeutend erweitert. Im kommenden Sommer wird die Autobahn Charkow-Kiew-Winniza-Tschernowzy-sowjetisch-rumänische Grenze für den ausländischen Touristenverkehr eingerichtet.

Die Zahl der Schiffsreisen wird erhöht werden. In den sowjetischen Häfen der Ostsee und des Schwarzen Meeres werden im Sommer amerikanische, britische und norwegische Schiffe mit Touristen aus verschiedenen Ländern erwartet.

«Intourist» ist bestrebt, die Reisen der ausländischen Gäste durch die UdSSR so interessant wie nur möglich zu gestalten und die Reiseformalitäten zu erleichtern. Das Erlangen des Einreisevisums ist vereinfacht worden. Für die Touristen wurde ein bevorzugter Wechselkurs festgelegt.

Im vergangenen Jahr betreute «Intourist» fast anderthalbmal mehr ausländische Touristen als im Jahre 1957.

Dienst am Gruppenreisenden im Bahnhof Zweisimmen

Vom 15. April bis 3. Oktober 1959 wird in Zweisimmen versuchsweise der Gratis-Umlad von Handgepäck durchgeführt. Anspruchsberechtigt sind die durch schweizerische und ausländische Reisebüros vorgemeldeten sowie die bahnhofsseitig organisierten und begleiteten Gruppen in 1. und 2. Klasse, welche die Schnellzüge 77, 81, 83 und 78, 80, 82 und 84 mit den entsprechenden Anschlusszügen der Montreux-Berner-Oberland-Bahn benützen. Die Anzahl der umzuladenden Handgepäckstücke ist nicht beschränkt. Das Zugspersonal gibt den Berechtigten hierfür Etiketten zum gut sichtbaren Anbringen an den Gepäckstücken ab.

Associations touristiques

Caisse suisse de voyage

cvp. — A Berne se sont réunis sous la présidence du professeur Dr. W. Hunziker, Berne, les membres de l'administration de la Caisse suisse de voyage.

A l'intention de la prochaine assemblée générale, l'administration a approuvé les comptes et le bilan se rapportant à l'année 1958. L'exercice boucle avec une somme de Fr. 2142.197.01 aus recettes et aus dépenses. Conformément aux statuts Francs 1111.274.70 ont servi à abaisser le prix de vente des timbres de voyage et Fr. 115.000.— ont été destinés aux actions pour favoriser les vacances familiales. Il a été vendu en 1958 pour Fr. 32.776.840.— de timbres de voyage, ce qui correspond à une augmentation de Fr. 2014.688.— comparée avec l'année précédente. Les offices de distribution de timbres ont — de leur côté — consacré un montant total de Fr. 2.340.000.— à la réduction du prix des timbres. Enfin des bons de voyage d'une valeur de Francs 31.514.625.— (29.678.995.— en 1957) ont été convertis contre espèces.

La décision relative à l'achat d'un grand immeuble d'affaires en plein centre de la ville de

Berne revêt une importance spéciale en vue de l'établissement ultérieur d'un propre siège d'affaires.

Skal-Club de Lausanne

Le Skal-Club de Lausanne a tenu récemment son assemblée générale à l'Hôtel Royal de Lausanne. Les rapports présentés par le président, M. Arthur Tzaut et le trésorier montrent que l'activité du Club a été florissante au cours de l'exercice écoulé. Toutes les manifestations ont remporté un grand succès, tout particulièrement le bal du tourisme. La situation financière du Club est saine et permet même d'envisager une augmentation de l'activité.

Le Comité du Skal-Club a été réélu par acclamation et à l'unanimité. Il est composé comme suit: président: M. Arthur Tzaut, ancien directeur de la Cie générale de navigation, Lausanne; vice-présidents: MM. Georges Granier, général, président directeur général du Casino d'Evian, et Jean Perret, directeur du Lausanne-Ouchy; secrétaire-trésorier: M. Georges Jetzer, agent de voyages, Wagons-Lits; Cook, Lausanne; secrétaire-adjoint: M. Roger Lindenmann, président de la Société des hôteliers, Lausanne; délégués à la presse: MM. J.-J. Monnard, directeur de l'Association des Intérêts de Vevey; André Noordt, directeur Agence Touring-Club Suisse, Lausanne; commission des divertissements: MM. René Dupuis, directeur des Intérêts de Neuchâtel, Arnold Egli, directeur American Express, Lausanne, Marcel Verdier, hôtelier, Evian-les-Bains; commission de propagande: MM. Walter Frei, administrateur Voyages Lavanchy, Lausanne, et Hans Wilhelm, restaurateur, Lausanne.

Le Skal-Club fête en 1959 son 25e anniversaire. De grandes manifestations sont prévues à cette occasion.

Cette assemblée qui comptait de nombreux participants a été suivie d'un dîner servi dans les meilleures traditions de l'Hôtel Royal. Après le dîner, un exposé très complet a été présenté sur la «restauration itinérante» par M. Seewer, directeur général de la Compagnie Suisse des wagons-restaurants, causerie appuyée par un film fort intéressant.

Rappelons que le Skal-Club de Lausanne fait partie de l'Association internationale du Skal, amicale mondiale du tourisme, qui groupe 59 pays dans 170 clubs répartis sur les 5 continents.

M. Tzaut, président, a été confirmé dans son mandat de membre du comité national.

Une Japonaise en Suisse

La fille d'un industriel japonais, gracieuse ambassadrice, est arrivée du Japon en Suisse par Swissair au mois de mars. Elle a passé trois semaines au Restaurant de l'aéroport de Kloten montrant à nos hôtes quelques-unes des coutumes de son pays. Dans une lettre à ses parents, elle fait part de quelques observations intéressantes sur la Suisse. Nous en donnons ci-après, en traduction libre, quelques extraits:

«L'installation d'un restaurant japonais à l'aéroport est un événement extraordinaire qui a attiré des gens de partout. La radio et la presse ont montré un intérêt manifeste pour le kimono que mon amie et moi portions et nous avons dû jusqu'à présent, consacrer une bonne partie de notre temps à des

Da Locarno

Assemblea generale ordinaria

La Società Albergatori di Locarno e dintorni ha diramato a tutti i suoi membri la seguente circolare:

Egregio Consocio,

Con riferimento a quanto stabilisce l'articolo 12 del nostro statuto sociale, convochiamo la quarantunesima assemblea generale ordinaria di tutti i membri

per lunedì, 4 maggio, alle ore 15.00 all'Albergo Verbania in Muralto

per discutere e deliberare sul seguente

Ordine del giorno:

1. Lettura verbale dell'ultima assemblea generale ordinaria.
2. Rapporto annuale del Comitato sull'attività svolta dalla nostra sezione nell'anno 1958.
3. Nomina del presidente del giorno.
4. Rendiconto finanziario della gestione 1958.
5. Rapporto dei revisori dei conti.
6. Preventivo per l'anno 1959.
7. Ammissioni e dimissioni.
8. Nomina dei revisori.
9. Eventuali.

Per l'importanza delle trattande, il vostro Comitato conta sull'intervento di tutti i membri della sezione a questa annuale assemblea generale ordinaria.

In attesa di porgervi il nostro cordiale benvenuto, vi presentiamo i nostri migliori collegiali saluti.

Il presidente: A. Fanciola
Il segretario: O. Borghi

interviews. Notre mission comme représentant du folklore japonais est consacrée principalement aux manifestations culturelles de notre pays, aux danses, à la musique du «koto» et du «shamisen», de même qu'à la cérémonie du thé. La tâche est vraiment très lourde pour des débutants.

Je suis convaincu que l'absence de conflits de travail en Suisse est principalement imputable à l'état d'esprit qui caractérise les habitants de ce pays. Les installations sanitaires sont parfaites, les rues nettes et chaque citoyen s'efforce de faire de son pays une nation cultivée. Il est frappant de voir l'importance attachée à ce que le travail soit normalement rétribué.

Je ne crois pas que ce bien-être soit le résultat de la seule culture et de la paix. J'ai plutôt la certitude que cela provient d'une part de la sage politique des dirigeants et de la sagesse du peuple, et de la conscience populaire acquise au cours des siècles d'autre part. Après mes études, je me suis vouée à l'enseignement. Qu'ai-je appris au cours de mes deux années d'enseignement? Que le but de l'éducation réside avant tout à former des hommes loyaux et de leur enseigner à faire face aux réalités de la vie sans créer des sources de bouleversement? S'il existe des normes culturelles, nous devrions considérer la Suisse comme le témoin vivant de la démocratie.»

Marcel Humbert

INNENARCHITEKT KSZ

Rennweg 12, Zürich 1
Tel. (051) 237 756

Planung und Ausführung
von Restaurant- und Hotel-
Einrichtungen
in Stil und Modern.
Möbel, Vorhänge.

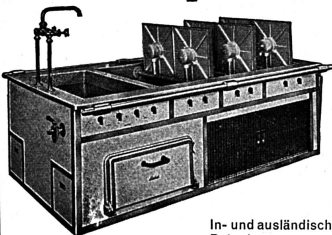
HOTEL-PENSION

35 lits, au centre de grande ville de Suisse romande, splendide situation, à remettre. Peut être exploité en garni. Offres sous chiffe H 9 1007 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Der neue elektrische

Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurestrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Soc. An. Volonté «SAV»

Fabrique de charcuterie Lugano-Cassarate tél. 23455

1909 50 1959

Fabrication soignée de: Salami Bindone - Salami Nostrano (notre spécialité) - Salamelle - Salamino - Salametti - Mortadelle - Jambon cuit séché à l'air - Noix de jambon cru.

Sofort zu verkaufen

wegen Alters und Krankheit in CHIAVENNA (Italien) an der Schweizer Grenze

HOTEL

mit 28 Zimmern, 59 Betten, 2 Speisesälen für 130-140 Personen, Garage und Kellerräumlichkeiten, Warm- und Kaltwasser im ganzen Haus, mit Warenvorräten und allem Inventar. — Chiavenna, das Nizza der Alpen. Historische Sehenswürdigkeiten. — Letzte Bahnstation nach Maloja und Splügen. Schweizerischer Postautokurs zur Moritz-Chiavenna-Lugano. — Nähere Auskunft erteilt Lorenz Mastai, Geflügelfarm, Bürglen (Thurgau). Tel. (072) 3 42 46.

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.

Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.

Lassen Sie sich die G1 zeigen.

Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.

Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.

GEHRIG



F. Gehrig & Co., Bollwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telephon (041) 89 14 03

Generalvertretung für den Tessin und das Misox:

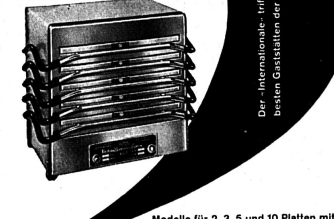
G. Gusberti & Co., Lugano

Likon Schweizer Patent und ausländische Patente

Rechaudbatterie



Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Likon-Rechaudbatterie und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb.



Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit Infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindikatoren an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN/BE / (032) 7 35 45

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

auch stark beeindruckt von dem dortigen blühenden Handel und Wohlstand und sich überzeugen, dass das religiöse Mitmachen auch zu ihrem Vorteil gereiche.

Gäste zu beherbergen, erwies sich in jenen Zeiten als oft mit Gefahren verbunden. Hohe Herrschaften sandten wohl einen Boten voraus, um sich bei den Bekannten anzumelden. Aus verschiedenen Texten wissen wir, dass die gebotene Gastfreundschaft mit Geschenken vergolten wurde. Unangemeldete Gäste jener Zeiten erzeugten bei den Gastfreunden Ängste und Misstrauen. Die Gastfreundschaft wurde übrigens je und je misbraucht, wie uns die Geschichte des Orients und auch des Abendlandes lehrt.

Da der Koran die schon früher getätigte Wallfahrt nach Mekka streng vorschreibt (vgl. Sura 9, V. 37-42), befand sich der Prophet Mohammed, selbst ein geistiger Mann, ein scharfer Denker und ein guter Menschenkenner, auch mit den Problemen, die eine Reise mit sich bringen kann. Er ist wohl einer der ersten, der dies unternahm. Seine Regeln werfen Licht auf die damaligen Gastgeberpflichten und das Verhalten auf Reisen jener Tage und lassen uns Rückschlüsse ziehen. So lesen wir im Koran a. über Reisevorbereitungen: „Und was ihr Gutes tut, Allah weiss es. Und versieht euch mit der notwendigen Zehrung, aber wahrlich, die beste Zehrung ist Rechtschaffenheit. Und fürchtet Mich (Allah) allein, ihr Verstärkenden.“ (Sura 2, Vers 198). Ganz sicher als Allersterster befand sich der Prophet mit der Unterstützung armer Reisender eingehender. Eine Art Steuer zur Unterstützung armer Pilger bestand in Mekka schon vor Mohammeds Wirken, aber mit dem Koran erst wurde diese Steuer obligatorisch. Man darf wohl sagen, dass der Sozialtourismus in gewisser Form also schon damals verwirklicht wurde. Sura 2, Vers 216, besagt: «Wie fragen mich, was sie spenden sollen. Sprich: «Sie fragen mich, ein gutem und reichem Vermögen, das sei für Eltern und nahe Angehörige und für die Waisen und Bedürftigen und den Wandersmann. Und was ihr Gutes tut, wahrlich, Allah weiss es wohl.“ — Sura 4, Vers 37: «Verehrt Allah und setzt nicht an die Seiner erteilten Güte den Eltern... und dem Nachbarn, der ein Fremder ist, dem Gefährten an eurer Seite und dem Wandersmann... Wahrlich, Allah liebt nicht die Stolzen und die Prahlern.“

Der Prophet kannte aber die Menschen wohl, die Heischenden wie die Gebenden. Um beiden gerecht zu werden, verordnete er in Sura 17, Vers 27: «Gib dem Verwandten, was ihm gebührt, und ebenso dem Armen und dem Wandersmann, aber vergeude dein Vermögen nicht verschwenderisch.“ Andersorts finden wir einen ähnlichen Vers mit der Schlussbemerkung: „...damit du nicht dasitzest und klagst, wenn du selber nichts mehr hast.“

Was nun den Reisenden anbelangt, so hat auch er gewissen Geboten zu gehorchen: «O, die ihr glaubt, tretet nicht andere Häuser als die euren, ohne ihre Bewohner vorher um Erlaubnis zu bitten und sie zu grüssen (mit dem Wunsch „Friede sei mit euch“). Das ist besser für euch, auf dass ihr achtam seid. Und wenn ihr niemanden darin findet, so tretet nicht eher ein, als bis euch Erlaubnis gegeben wird. Und wenn zu euch gesprochen wird: „Kehret um“, dann kehret um, denn es ist reiner für euch. Und Allah weiss wohl, was er tut.“

Arme Reisende sollten umsonst gespiessen werden laut Sura 76, Vers 10: «Wir speisen euch um Allahs willen. Wir begehren von euch weder Lohn noch Dank“, und zwar soll dies nach angemessenen Vermögens-Verhältnissen geschehen. (Sura 65, Vers 8.)

In Sura 2, Vers 283 ff. (der Koran ist ja zugleich auch Zivilgesetzbuch) befasst sich Mohammed mit Darlehen im allgemeinen, die nie ohne Zeugen und ohne schriftliche Bestätigung getätigt werden sollen. Dass man während des Reisens gelegentlich schon damals am Ende seiner Mittel anlangte und daher Darlehen aufnehmen musste, stellen wir anhand des Verses 284 in Sura 2 fest, wo es heisst: «Und wenn ihr auf Reisen seid und keinen Schreiber findet (um das Darlehen zu bestätigen), so soll ein Pfand gegeben werden zur Verwahrung. Und wenn einer von euch dem anderen etwas anvertraut, dann soll der, dem anvertraut wurde, das Anvertraute herausgeben, und er fürchte Allah, seinen

Herrn. Und haltet nicht Zeugenschaft zurück; wer sie verhehlt, gewiss dessen Herz ist sündhaft, und Allah weiss wohl, was er tut.“

Von den zahlreichen Pflegevorschriften während der Pilgerfahrt erwähnen wir hier des Beispiels halber die eine, für Reisende allgemein gültige, in Sura 5, Vers 97: «Das Getier des Meeres und sein Genuss sind euch erlaubt als eine Versorgung für euch und die Reisenden; doch verwehrt ist euch das Wild des Landes (vermutlich war es schon damals nicht reichlich vorhanden), solange ihr Pilger seid. Und fürchtet Allah, zu dem ihr versammelt werdet.“ Andersorts heisst es dann aber, dass Allah das Geniessen von verbotenen Speisen, im Falle des sonst Verhungerns, nicht als Sünde anrechnen werde, doch solle man diese mit Mass geniessen, «denn Allah liebt nicht die Masslosen.“

Zur Zeit, als Mohammed den Koran verkündete (Koran bedeutet übrigens «der Vielgelesene»), vermutete er wohl nicht, dass dessen Anhänger später Meere und Kontinente durchqueren müssten, um die vorgeschriebene Pilgerfahrt nach Mekka auszuführen. Immerhin war er sich klar, dass viele Gläubige in den heiligen Monaten nach Mekka ziehen würden, weshalb er auch anordnete, dass nicht ganze Dorfschaften auf einmal nach dieser heiligen Stadt aufbrechen sollten, dies einestells, um nicht Dörfer aussterben, andernteils, um Mekka nicht von Besuchern überborden zu lassen. Jeder Ort sollte also nur eine bestimmte Anzahl von Pilgern ausenden. (Wir bezeichnen ein solches Vorgehen heute ungefähr als Ferienstaffelung.)

In Mekka selber fanden vorgeschriebene Zeremonien statt, die — wenn alle ausgeführt — mindestens 2 Tage in Anspruch nahmen, bei grossem Menschenandrang aber auch länger dauerten (vgl. Sura 2, Vers 204). Der Prophet erwähnt, dass eine

Les 25 ans d'une belle profession

Le 11 avril 1934, un biplan du type Curtiss-Condor à deux moteurs atterrissait en Suisse pour être remis à un Suisse, fondée trois ans plus tôt. Les dimensions de l'appareil semblent si extraordinaires, à cette époque que plus aucun doute ne subsistait quant à la nécessité d'un service à bord. L'idée d'offrir des rafraichissements aux passagers par l'intermédiaire d'une hôtesses de l'air nous est venue des Etats-Unis. La première représentante de cette profession aujourd'hui si recherchée, a débuté le 15 mai 1930 lors d'un vol de San Francisco à Chicago. Cette jeune fille, enthousiaste et passionnée d'aviation, réussit à convaincre le président de la compagnie en question que la seule présence à bord d'une hôtesses était un exemple de courage pour les passagers qui éventuellement, pourraient en manquer.

Swissair fut la première compagnie en Europe à adopter le système américain. C'est en avril 1934 que l'hôtesses de l'air Nelly Diener débuta à bord des avions de notre compagnie d'aviation. Raisons cependant justice à l'ancienne compagnie anglaise «Imperial Airways» qui occupait depuis quelque temps déjà des stewards sur ses lignes.

En 1935, Swissair mit en service quatre bimoteurs Douglas DC-2. Pouvaient emporter quatorze passagers, ils étaient l'orgueil de la compagnie. Ce nouveau type d'appareil permit d'entreprendre l'exploitation des lignes même pendant la saison d'hiver. Une autre innovation fut l'inauguration des services réguliers vers Londres. Ce «long» parcours ainsi que le nombre de places offertes par le DC-2 exigeaient plus que jamais l'emploi d'un personnel de cabine. Et c'est ainsi qu'un public étonné pouvait contempler en première page d'un magazine du 1er avril 1935 «Les stewardesses de Swissair», quatre charmantes jeunes filles souriantes, en tablier blanc, posant près de l'échelle de coupée d'un magnifique DC-2. Trois de ces personnes qui se sont réunies à l'occasion de ce jubilé ont laissé entendre que la plupart des lecteurs n'avaient pas pris cette information au sérieux, la considérant comme un poème d'avril.

Le service hôtelier était tenu tout d'abord par les hôtesses elles-mêmes. Pendant que ses camarades étaient en service sur les différentes lignes, l'une des hôtesses préparait le café, le thé ou le bouillon ainsi que les sandwiches avec une livre de jambon qu'elle achetait en venant à son travail. Le personnel féminin de cabine se composait, en

Pilgerfahrt oder Reise nach Mekka 10 Tage beanspruchte für die entfernten wohnenden Gläubigen, d.h. die Hin- und Rückreise bemass er ungefähr mit je 4 Tagereisen. Der Ergänzung halber füge wir noch bei, dass gestattet war, die vorgeschriebenen Gebete während der Reise abzukürzen, sofern man sich nicht in absoluter Sicherheit vor Feinden und wilden Tieren befand. Unter anderem musste in Mekka, je nach Vermögen, ein Opfer (Tier) dargebracht werden. Diese Opferiere sowie die zur Rückreise notwendigen Lebensmittel konnten — falls man sie nicht mitbrachte — auf dem Markt erstanden werden wie seit uralten Zeiten.

In unseren Tagen wird Mekka in seiner Eigenschaft als Pilgerort oft als ein Lourdes des Orients bezeichnet, als ein Fremdenort also mit allem was dazu gehört, allerdings nur für die Anhänger des Islams. Heute zählt Mekka Millionenbesuche, aber im Verhältnis zur Entwicklung der menschlichen Ein- und Vorrichtungen aller Art ist das nicht viel anders als ein Besuch dieses Ortes von Tausenden zu Lebzeiten des Verkünders des Korans. Interessant ist übrigens, dass der Reisen als solches anempfiehlt, damit man allorts und in jeder Weise immer wieder neu die Allmacht Allahs sehen und bewundern und, nach Hause zurückgekehrt, lobpreisen möge.

Wenn schon religiöse Feiern je und je die Menschen zum Reisen veranlassen — wir würden sagen zu Touristen umzuwandeln —, so finden wir doch erst in Mekka sozusagen «geplanten» Reiseverkehr und das Bestreben und Bemühen, die damit verbundenen Probleme auf eine für alle annehmbare Form zu lösen. Und wenn gesagt wird, die Wanderlust sei so alt wie die Menschheit, so darf man wohl auch beifügen, dass der Fremdenverkehr — wie wir eben sahen — weit über tausend Jahre zurückreicht.

1939, de huit personnes. Pendant la guerre, le trafic fut réduit; cependant deux hôtesses continuèrent leurs services jusqu'en 1943 sur les lignes de Stuttgart et Berlin.

L'expansion générale du trafic aérien pendant ces dernières années a eu pour conséquence une très forte concurrence entre les compagnies d'aviation. Les tarifs étant identiques pour toutes ces entreprises, le domaine du service aux passagers est devenu l'un des principaux champs de bataille. C'est pourquoi Swissair représentant, entre autres, la tradition hôtelière suisse sait mettre en valeur ce précieux atout. A la suite d'une sélection rigoureuse, les hôtesses suivent un cours de formation de six semaines pendant lequel elles apprennent à veiller au bien-être des passagers et à satisfaire aux exigences d'une parfaite hospitalité. Une hôtesses doit non seulement connaître le service à la carte aussi bien qu'un maître d'hôtel, mais également pouvoir expliquer l'itinéraire aux passagers, donner des informations sur les formalités et coutumes de pays étrangers, prendre soin des enfants, s'occuper des voyageurs novices et des personnes âgées ou invalides.

Actuellement quelque 300 hôtesses servent sur les lignes Swissair touchant plus de 30 pays. Il n'est plus possible aujourd'hui de se représenter une compagnie de transport aérien sans ces précieuses auxiliaires que sont les hôtesses de l'air.

Divers

La suppression des visas pour l'Espagne est entrée en vigueur

L'Espagne a supprimé le visa d'entrée et de sortie pour les ressortissants des pays de l'Europe occidentale. Cette mesure est entrée en vigueur le 16 avril 1959. Pour l'entrée en Espagne, les ressortissants des pays mentionnés ci-dessus, y compris la Suisse, n'ont besoin que d'un passeport valable.

Du côté suisse, on a décidé d'abolir le visa d'entrée pour les ressortissants d'Espagne dès le 24 avril 1959.

Le voyage commencera dans le Sudexpress

Popularis Tours a fait paraître un nouveau guide pour 1959 très richement illustré. On le feuillette et

Trafic des paiements

La France à l'intention de libérer progressivement les moyens de paiement touristiques

Au cours de la séance du Comité exécutif de l'OEEC du 14 avril 1959, le président du Comité a soulevé sous la rubrique «Autres questions» le problème de l'invocation par la France de l'article 20 (c). Le délégué français a déclaré que, formellement, son pays n'était plus fondé à se prévaloir de ces dispositions. Pratiquement, il n'était pas en mesure de rétablir d'un coup les allocations touristiques dans leur totalité (275 %) avant d'avoir été à même de considérer les répercussions financières dudit rétablissement. C'est donc la raison qui a amené les autorités françaises à envisager d'agir par étapes.

Le Comité exécutif est convenu d'attendre le 1er juin, date prévue en principe pour l'entrée en vigueur du rétablissement d'une allocation touristique partielle, avant d'examiner le fond de ce problème. Il a d'ores et déjà prévu une séance à ce sujet à la mi-juin.

Légère augmentation des £ (en billets) exportables par les touristes

Selon communication du «Treasury Board» de Grande-Bretagne, les voyageurs se rendant à l'étranger ont le droit, depuis le 26 mars 1959, de prendre avec eux 20 £ en billets de livres sterling, contre 10 £ jusqu'ici.

l'on soupire: car qui a le choix, a aussi l'embaras. Mais il faut se décider rapidement. Les jours avancent à grands pas et l'été approche.

Le Sudexpress de Popularis nous emmène tous les dimanches sur les côtes de l'Adriatique et de la Riviera, le voyage sera des plus variés puisque nous passerons par le Lötschberg-Simplon à l'aller et par le Gothard au retour. Un choix de plus de 400 hôtels et pensions, 5 villages de toile en bordure de mer, indiqués spécialement pour les familles avec enfants ainsi que des appartements de vacances sur la Riviera italienne offrent des vacances pour toutes les bourses.

Quitter la terre ferme, voguer sur la Méditerranée à bord du «Franca C», paquebot confortable (12000 t), c'est s'assurer quelques jours de repos. Mais si vous désirez parvenir rapidement dans une station éloignée à Majorque, en Tunisie ou en La-ponie, vous prendrez les avions d'Air Tour Suisse. Le programme Popularis Tours 1959 est remis gratuitement.

Rapport de clôture sur la 43e Foire suisse d'échantillons de 1959

La 43e Foire suisse d'échantillons de Bâle à laquelle prirent part 2301 exposants en 11 jours, du 11 au 21 avril, reçut la visite de 735 000 personnes en chiffre rond, alors que 10 982 intéressés étrangers venus de 78 pays se sont annoncés au service d'accueil qui fonctionne à leur intention. Mais il va de soi que ce n'est qu'une fraction des visiteurs étrangers qui se sont présentés à ce service.

D'après les indications recueillies au cours d'une enquête orale, l'intérêt des acheteurs tant suisses qu'étrangers a été très satisfaisant dans la plupart des 17 groupes que compte la Foire. Certains indices d'une reprise économique ont donc trouvé leur confirmation à la Foire.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Percal-Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Qualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.

& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telefon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telefon 051/25 00 93

Als Occasion in Miete oder auf Miete-Kauf-Basis

Geschirrwashmaschine

versch. Fabrikate, fabrikneue

Küchenmaschine

neuerartig, mit Rührwerk für 30-Liter-Kessel und Anstockmaschinen. Torsim AG., Bern
Maschinen für Grossküchen, Tel. (031) 51469.

Commis de rang

Deutscher, 20 Jahre alt, strebsam, in Hotel und Gaststätten bewandert, mit abgeschl. kaufm. Lehre, Französisch- und Englischkenntnisse, sucht Stelle als
COMMIS DE RANG
auf 1. Juni in erstkl. Hotel-Rest. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten an Alexander Theine, Elmhorn bei Hamburg, Zeppelinfeld 2.

Gut präsentierende, ehrliche Frau mit Fähigkeiten für das Gastgewerbe, sprachkundig, sucht selbständige Stelle als

Gerantin

oder Stütze des Patrons in Kantine, Hotel oder Restaurant. Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre OFA 3531 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Reklame-Verkauf!

5000 Kaffeeöffel 14 cm

Hotel-Silber, 90 g, Alpaca, Baguette
Tel. (041) 2 38 61 ab 50 Stück, Stück **Fr. 1.75**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Deutsche Kollegenleiter, 23jähr., gelernte Buffetkraft englisch sprechend, sucht Stelle als

Buffetdame oder Anfangsbarmaid

Off. an Evi M. Maier, Kaiserstrasse, Karl-Marxstrasse 2.

WER nicht inseriert wird vergessen!

Besuchen Sie an der

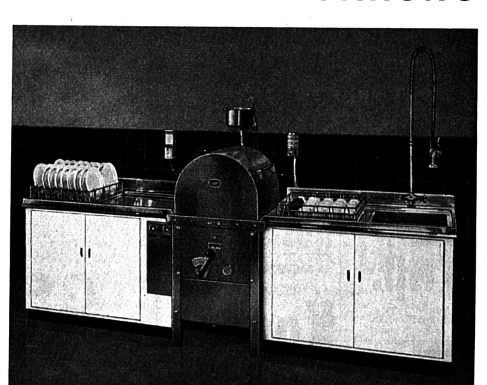
BEA-Ausstellung in Bern

30. April bis 10. Mai 1959

den **HOBERT-STAND** Halle 2, Stand 220

Wir machen praktische Vorführungen mit

E-L GLANZTROCKNUNG



HOBERT-MASCHINEN J. Bornstein AG.

Stockerstrasse 45 **ZÜRICH** Telefon (051) 2780 99/2788 48
ST. GALLEN LAUSANNE LOCARNO BASEL
Rorschacherstr. 48 Av. Vinet 33 Piazza Grande 11 Dornacherstrasse 109
Tel. (071) 22 70 75 Tel. (021) 24 49 49 Tel. (033) 7 43 79 Tel. (061) 34 88 10



Will man wirklich wohnlich wohnen, wird man seine Möbel schonen. Trotzdem gibt es beim Entpfropfen wie beim Trinken, manchmal Tropfen, Ringe oder einen See sei's von Tinte oder Tee sei's von Weingeist oder Wein und das trocken! grülich ein.

WOHNICH'S Möbelpolitur
RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wöhlisch, Dietikon

Hoteldirektor

Internationaler Hotel- und Restaurantfachmann, Schweizer, Mitte 50, beste Verbindungen, in ungekündigter Stellung in Gross-Hotel, sucht entsprechende Position. Beste Referenzen. — Offerten unter Chiffre H O 1359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La demande de la part des grossistes étrangers a notamment été très forte dans la Foire de l'horlogerie. Les industries techniques qui présentaient à la Foire une offre remarquable ont, elles aussi, suscité un gros intérêt; c'est le cas en particulier de l'industrie électrotechnique, de la grosse construction mécanique, de la branche des machines à bois et de la section spéciale de «manutention rationnelle».

La demande a été soutenue dans le groupe des fournitures industrielles; elle l'a été également pour les machines et installations de bureaux, reflétant bien ainsi la tendance qui s'affirme pour une rationalisation toujours plus poussée dans les bureaux et les ateliers. Il faut aussi interpréter comme un regain de confiance dans une nouvelle reprise de l'activité du bâtiment la bonne marche des affaires accusée par la Foire de la construction.

Parmi les groupes des articles de consommation qui ont bénéficié d'une bonne demande, celui des textiles qui présentait un aspect nouveau à tout particulièrement retenu l'attention. Dans tous les stands de ce groupe de même que dans les sections spéciales «Création», «Madame-Monsieur» et «Centre du tricot», les exposants de l'industrie des textiles et de l'habillement ont fait preuve d'une heureuse fantaisie créatrice et d'une belle vitalité. Leur effort a d'ailleurs porté ses fruits et a eu un grand retentissement publicitaire.

Il est permis de dire en résumé, à la lumière de ces résultats, que l'économie suisse envisage l'avenir avec confiance et que la démonstration annuelle qu'elle donne à Bâle de sa capacité a exercé une fois de plus une forte attraction aussi bien en Suisse qu'à l'étranger.

La date de la 44e Foire suisse d'échantillons a été fixée du 23 avril au 3 mai 1960.

Signalons que les halles de la Foire suisse d'échantillons abriteront du 10 au 15 novembre 1959 une manifestation d'ordre professionnel qui, sous le nom d'ILMAC, comprendra un salon et un congrès internationaux ayant pour thème la technique de laboratoire et de mesure de même que l'automatisme en chimie.

Fribourg, ville d'étude

Après quelques années d'interruption, l'Université de Fribourg organisera à nouveau cette année une «Summer School» en collaboration avec la Georgetown University, à Washington (USA). Cette «Summer School» aura lieu du 6 juillet au 15 août 1959 et comportera les cours suivants donnés en langue anglaise: histoire, philosophie, sciences économiques et sciences politiques. De plus, des cours de littérature anglaise, française et allemande figurent au programme.

D'autre part, l'Institut de pédagogie curative de l'Université de Fribourg organise pendant le semestre d'été 1959 et le semestre d'hiver 1959/60 un cours de formation de maîtres pour écoles spéciales. Le programme prévoit les cours et exercices suivants: psychologie pédagogique, pédagogie curative, psychologie expérimentale, psychopathologie de l'enfant et de l'adolescent, hygiène scolaire, didactique et méthodologie de l'enseignement dans les classes spéciales, enfants arriérés avec défauts de langage, exercices de diagnostic psychologique, etc.

25 Jahre Melitta AG., Zürich

Melitta AG Zürich ist die legitime Tochter der Melitta-Werke Bentz & Sohn in Minden, Westfalen. Melitta, so hiess mit Vorname die Gattin des Hugo Bentz, jene findige Hausfrau, die ob des wegen dem muffig schmeckenden Kaffee missgelaunten Gatten auf die Idee kam, den Kaffee, statt ihn durch den Kaffeesack aufzugüssen, zu filtrieren. Gedacht, getan! Von ihrem Sohn, der gerade über seinen Schülernaufgaben brütete, erbat sie sich ein Löschpapier aus seinem Heft. Den Boden eines alten Messingtopfes durchlöchernte sie siebartig mit Nagel und Hammer, schnitt das Löschpapier in der Form des Topfes zu, legte es in den Topf, schüttete Kaffeepulver darauf und überliess es mit kochendem Wasser. Der langsam herabtropfende Kaffee ergab ein klares, satzloses und schmackhaftes Getränk, nicht mehr vergleichbar mit jener bitteren

Brühe, wie sie aus der Kaffeezubereitung nach der bisherigen Methode resultierte.

Das ist die Geschichte des Melitta-Filters. Was nun folgte, war die unternehmerische Auswertung dieser Erfindung einer klugen Hausfrau. Erstaunlich, wie es der Familie Bentz gelang, auf dem Prinzip des Filterns, dessen Entdeckung der Eingebung eines Augenblicks zu verdanken ist, ein Geschäft aufzubauen, das innerhalb 50 Jahren Weltumhererlangen sollte, und dies trotzdem zwei Weltkriege zweimal zum Neubeginn zwangen. Heute ist das Melitta-Unternehmen mit seinen Betrieben in Minden und Rahling (Papierfabrik und Porzellanfabrik) ein Grossunternehmen, das einige tausend Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Soziale Aufgeschlossenheit kennzeichnet die Unternehmensleitung, kein Wunder, dass auch überall eine vorbildliche Betriebsatmosphäre herrscht.

Das gilt auch für die Melitta AG Zürich, die unter der Leitung von Hrn. Direktor E. Meyer steht und die in der Schweiz hergestellten Melitta-Filter – der Aufsatz wird von der Porzellanfabrik Langenthal geliefert – in unserem Lande vertreibt. Während die Muttergesellschaft auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, feierte vergangenen Samstag im Kongresshaus Zürich das Schweizer Tochterunternehmen im Rahmen eines fröhlichen Unterhaltungsabends sein 25-Jahr-Jubiläum. Direktor Meyer schilderte in eindrücklicher Weise den Aufstieg des Schweizer Tochterunternehmens, das die Zeit der Mangelwirtschaft dank eisernem Durchhaltewillen überstand und in der Folge dem Melitta-Filter in der Schweiz zum Siegeszug verholfen hat. Den Gruss der Melitta-Werke Bentz & Sohn in Minden überbrachte der derzeitige Leiter des Unternehmens, Herr Horst Bentz.

Saisonnotizen

Hohe Gäste in Locarno

Wie wir erfahren, sind im Hotel LA PALMA AU LAC, Locarno, folgende Gäste abgestiegen:

Obst und Gemüse der Woche

Spinat, Rhabarber, Lauch, Glockenapfel.

Herr Bundesminister Dr. Gerhard Schröder, S. A. Serinism Prinz C. von Liechtenstein, Dr. B. Steffan, Präsident des Archives diplomatique et consulaire, Monsieur J. Mihura, président honoraire à la Cour de Cassation, Maître Ph. Kah, Bâtonnier de l'Ordre des Avocats du Barreau de Lille.

Saisoneroöffnungen

Interlaken: Kursaal, 2. Mai.

Wilderswil: Schlosshotel Unspunnen, 1. Mai.
Hotel Belmont, 7. Mai.

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Druck von Birkhäuser AG., Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. – Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No V 85. Téléphone (061) 348690.

Redaktion – Rédaction: Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank
mit dem enttendenden
Reinigungspulver



Es ist sparsam und reinigt
schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prompten Kundendienst

Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

Bridge-Hostesse

(Vienneise), meilleures références, aussi suisses, 3 langues, cherche engagement. Ecrire sous chiffre A 47076 X à Publicitas, Genève.

Köchin

sucht Stelle auf 1. oder 15. Juni. An selbständiges Arbeiten gewöhnt. Offerten mit Bedingungen erbeten unter Chiffre K N 1443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann mit guten Umgangsformen sucht Stelle als

Barman

oder

Dancing-Kellner

in gerogeltem Betrieb. Sprachen: Deutsch, Französisch, Vorkenntnisse im Englischen und Italienischen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre B D 1438 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierte, sprachkundige, 28jährige

Restaurations-Tochter

sucht Saisonstelle in nur gelegentlichem Restaurant, eventuell auch für Bar. Offerten unter Chiffre R T 2416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit 5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abnahme der Adresse vertriebslos, direkt d. interess. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schneider, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Ort

Gartenschirme

robust gebaut, farbenfrohe Dessins, mit Sockel, 180 cm Ø Fr. 88.-, 200 cm Ø Fr. 69.-

Gartenstühle

mit Plasticbespannung, ab Fr. 29.- Holz, klappbar ab Fr. 29.50 Schalenstuhl Fr. 75.- Viele weitere Modelle zu vorteilhaften Preisen.

Gartenschaukel

starke, bequeme und gediegene Ausführung, komplett mit Dach, verschied. Farben, zum Schlagerpreis von nur Fr. 420.-

Verlangen Sie meine Prospekte. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung.

Schlapper, Chur 1
Obertor, Tel. (081) 23488

Secrétaire

20 ans, parfaite en allemand et anglais, bonnes notions du français cherche place comme

débutant

dans bon hôtel de la Suisse romande. Karin Dinges, Worms/Rh., Liebenauerstrasse 87 (Allemagne).

Junger Mann, 30 Jahre alt, mit guten Erfahrungen, perfekt englisch und französisch sprechend, sucht Anstellung als

Portier, Concierge de nuit, Bahnportier oder Portier d'étage

Tel. ab 19.00 Uhr (085) 80665.

Junger Koch u. Serviertochter, beide 20 J. alt, mit guten Zeugnissen, suchen Stellen per 15. Mai mögl. in kl. Betrieb als

Alleinkoch und Alleinserviertochter Angebote mit Gehaltsangaben an Paula Hischer, Gasthof Sonne, Vesterseen-Interlaken.

Fräulein

mittleren Alters, mit Fähigkeitensausweis, guten Zeugnissen und Referenzen, sprechenkundig, sowie vielseitiger Hotelpraxis, sucht

leitende Stelle

in Tea-Room, Hotel oder Restaurant.

Offerten sind zu richten unter Chiffre F R 1453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

Koch

21½jährig, der seit 1957 in der Schweiz tätig ist, sucht auf 20. Juni oder 1. Juli in Mittel- oder Grossbetrieb der welschen Schweiz passenden Wirkungskreis. Herbert Prentzen, Hotel Wilden Mann, Aarberggasse 41, Bern.

Völlig neuartig!

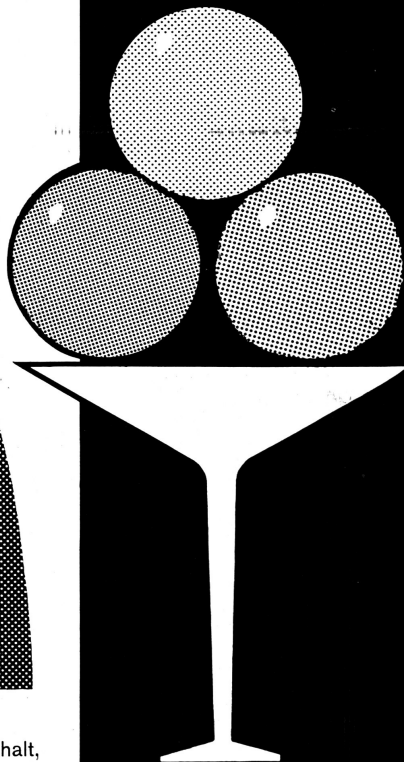
Feinste Glace-Komposition in Trockenform pasteurisiert, homogenisiert

Gelina

- * die vollkommene Glace-Komposition mit Fettgehalt, pasteurisiert und homogenisiert.
- * ergibt eine sämige, feinschmelzende Glace, die auch nach Tagen nicht auskristallisiert.
- * einfach herzustellen – Sie sparen Zeit und Mühe: nur die entzogene Flüssigkeit wieder beigeben, gut mischen und gefrieren!

GELINA enthält alles, was eine Glace gut macht!

Haben Sie GELINA noch nicht probiert? Dann schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen gratis 1 Originalpaket (wahlweise Vanille, Mocca oder Chocolat) à 500g für 1,5 kg feinste Glace. AG Gattiker & Cie., Rapperswil SG.



Vanille
Mocca
Chocolat
Haselnuss
Erdbeer
Himbeer
Neutral

Versierter Hotelier

mit eigenem Wintergeschäft, übernimmt bis 31. Oktober

Direktion

als Stellvertreter des Patrons. Pacht nicht ausgeschlossen. Schweiz oder Ausland angenehm. Offerten richten man bitte unter Chiffre D P 1412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, fachtichtiges Ehepaar, in leitender Stellung, wünscht sich auf Frühjahr 1960 (evtl. früher) zu verändern.

Gesucht

wird

Direktions- oder Gerantenposten

in mittelgrossen Betrieb, wenn möglich mit gepflegtem Speiseraum (Küchenchef). Wir sind selbstständig, organisatorisch, sprachkundig (4 Sprachen), initiativ und haben grosse Freude am Beruf. Welcher Patron hat Interesse an unserer Offerte? Schreiben Sie unter Chiffre D G 1391 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Student

19jährig, sucht für die Sommerferien, ca. 20. Juli bis 20. September

Beschäftigung in Hotel

Besitz Kenntnisse in Maschinenschriften und engl. Sprache. Franz. Sprachgebiet ist erwünscht. Offerten unter Chiffre S B 1448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gut präsentierende Deutschschweizerin sucht Saisonstelle in Erstklasshotel als

Sekretärin-Rezeptioniste

Handelsdiplom, Auslandsaufenthalte. Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift. 2 Jahre Praxis als Sekretärin, 1 Jahr als Air-Hostess. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre S R 1445 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Premier concierge

d'un des principaux hôtels de Suisse, 5 langues, cherche poste analogue à l'étranger. Offres sous chiffre P 1357 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Barman ou chef de service

jeune, qualifié
cherche place

pour 1er juillet ou à convenir à Lausanne ou environs. Français, allemand, anglais, italien. Offres sous chiffre S B 1441 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Charly-Duo

erhält Angebote ab 1. Juni für die Sommer-saison. Spezialität in Unterhaltungs- und Tanzmusik. Gesang und Kabarettbegl. Besetzung: Violon, Klarinette und Bass, Klavier und Akkordeon. Eigene Mikro-Anlage. Zu hören täglich im Café Royal, Konstanz. Karl Feisler, Konstanz, Gottliebstrasse 35, bei Schreyer.

Deutsche Hotelfachschülerin, 20 Jahre, mittlere Reife, 2½ Jahre praktische Tätigkeit, sucht passende

Saisonstelle in Büro, Empfang, Magazin etc.

Französische Schweiz bevorzugt. Eintritt jederzeit. Gabi Garreiter, Bruckmühl/Obb. (Deutschland).

Selbstständige, ehrliche

Restaurationstochter

gute Verkäuferin, sucht wenn möglich selbstständige Stelle in den Bergen. Offerten unter Chiffre S R 1339 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lunch-Artikel

Lunchkarte und -tragtaschen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckli, Sandwichtüten, Tischbecher, Kartonneller - sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog.

Telefon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Welches gutgeführte Hotel gibt bayrischem

COMMIS DE RANG

(23jährig) die Möglichkeit, seine Fachkenntnis zu erweitern? Überdurchschn. Können: gel. Patisserie, 2 Jhr. Hotelfachsch., u. Praktikantenzeit, akzentf. Engl., gute Ref. Vergüt. u. Avancierchancen entspr. der Leistung des Bewerbers. Eintritt ab 15. Mai. Ihr freundl. Angebot nebst Garderobenwunsch an: Hansjörg Keller, Inzell/Obb. (Deutschl.) Pension «Falkenstein».

Italiener, 26 Jahre alt, etwas Französisch, gesund, angenehme Erscheinung, willig, sucht Stelle als

Hilfsskellner oder Küchengehilfe

oder ähnliches. Zuschriften erbeten an Roberto Berrino, Via P. Castaldi 32, Milano (Italien).

30jährige, gut präsentierende Frau mit Fachkenntnis, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, sucht Stelle als

Barmaid

in bestausgewiesenen Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre OFA 994 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Jeune femme cherche place comme

apprenti-cuisinier

Suisse romande préférée. Ecrire sous chiffre P 5749 S à Publicitas, Sion.

Deutsche

Serviererin

Anfang 30, mit guten englischen und französischen Sprachkenntnissen (Abitur), sucht möglichst Saisonstelle in gutem Hause. Gefl. Angebote mit Arbeitsbedingungen und Verdienstanzeigen (abzüglich Kost und Wohnung) erbitet: Wend. Freiburghaus, Br. Belfortstr. 52.

Suche Stelle als

Koch

bin 22 Jahre alt, in erstkl. Hotel oder Restaurant in Zürich oder Umgebung. Offerten sind zu richten an Chr. Meier, zum Adler, Mammern, Thurgau.

Gesucht für sofort:

Commis de cuisine Köchin neben Chef Serviertochter

(für Restaurant (Bahnhofbuffet))

Saison-, nach Wunsch Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Elger, Wengen, Tel. (036) 34132.

Schützenhaus STANSSTAD

sucht per sofort od. nach Übereink.

Küchenchef-Alleinkoch per Mai/Juni, restaurantsmässig, Commis oder Hilfsköchin Saaltochter sprachkundig Saalpraktikantin Büropraktikantin sprachkundig Zimmermädchen Buffettochter (auch Anfängerin)

Gutbezahlte Stellen. Bildofferten mit Zeugnisausschnitten. Hotel Schützenhaus, Stansstad.

Gesucht tüchtige

Chefköchin oder Chef

entremetskundig und

Hilfsköchin oder Lehtochter

Eintritt sobald wie möglich.

J. Ruppanner, Hote l'Inde, Heiden.

Hotel am Genfersee

60 Betten, Passantenverkehr, sucht für Saison bis 1. November

Alleinkoch

sehr tüchtig und nüchtern. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft;

Anfangszimmermädchen Saaltochter und Saalpraktikantin

Alle Töchter auf circa Mai/Juni. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel du Mont-Blanc, Morges.

Welche servicekundige, gut präsentierende

Serviertochter möchte sich verändern und als

Barmaid

anfangen? Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B A 1427 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire - aide de direction

demandée

par hôtel 30 lits avec tea-room et restaurant (région station valaisanne) pour le 15 mai à 1er juin. Adresser offre avec curriculum-vitae et certificats sous chiffre A D 1425 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar

Barkellner

flink und zuverlässig. Guter Verdienst. Jahresstelle. Ausführliche Offerten unter Chiffre B K 1403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

secrétaire-maincourantière

Hôtel à Genève. Faire offres sous chiffre S M 1385 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Strandhotel Belvédère, Spiez

(Thunsee) sucht für lange Sommersaison (bis Ende Oktober)

Chef de service-Obersaaltochter

tüchtiges, sprachgewandtes Fräulein

Küchenmädchen

Eintritt kann sofort oder nach Vereinbarung erfolgen. Offerten erbeten an die Direktion.

Restaurant réputé de grande ville de Suisse romande

cherche pour le 1er juin

chef saucier ou jeune chef de cuisine

Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre S E 1400 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Per sofort gesucht:

Hausangestellte

mit guten Kochkenntnissen für mittleres, schönes und gut eingerichtetes Restaurant. Sämtliche Haushaltsmaschinen. Sehr guter Lohn (neben 2 Mädchen). Ferner per 10. Mai selbstständige, gut präsentierende

Restaurationstochter

für Allein-service. Bedingung: Gute Umgangsformen, französisch und englisch sprechend. Sehr guter Verdienst. Persönliche Vorstellung nach tel. Anruf erwünscht: Frau Maria Benedetti, Restaurant und Kunststube, Seestrasse 160, Küssnacht (Zürich), Tel. (051) 900715

Gesucht

Alleinkoch oder -köchin

in gangbares Hotel. Kost und Logis im Hause. Gelegentliche Freizeit, Lohn nach Vereinbarung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre L 10104 Z an Publicitas AG, Zürich.

On cherche pour 15 mai ou début juin

commis de rang

dans hôtel de 50 lits à Genève. Offres sous chiffre C O 1434 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

junge, fleissige

Köchin evtl. Hilfsköchin

sofort oder nach Übereinkunft. Guter Lohn. Familiäre Behandlung. Jahresstelle. Offerten an Hotel Hof, Buffetrestaurant, Erstfeld/Uri, Telefon (044) 62341.

Gesucht

zu baldigem Eintritt tüchtige

Küchenchef

Offerten erbeten an Posthotel, Valbella (Graubünden).

Gesucht junger

Konditorei-gehilfe

Guter Lohn u. freie Station. Gelegenheit zur Einführung in Hoteldesserts. Eden Hotel, Montreux.

Wir suchen

für unser heimeliges und freundliches Restaurant eine nette, kath.

Serviertochter

Gute Behandlung und schöner Verdienst. Bildofferten an H. Niedrist, Rest. Casino, Neuhausen am Rheinfall, Tel. (053) 58390.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterförderung ausgeschlossen.

Importante institution privée cherche pour date à convenir

un très bon chef de cuisine

marie ou célibataire. Faire offres détaillées sous chiffre P 3207 N à Publicitas, Neuchâtel.

Gesucht

für baldigen Eintritt nach Übereinkunft sprachkundige

Sekretärin-Journalführerin

Bewerberinnen, die mit Erfolg schon ähnlichen Posten bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Offerten gefälligst an Hotel Aarauhof in Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Sekretärin

(Hotel, Journal und allgemeine Büroarbeiten)

Hausbursche Küchenbursche

Offerten sind zu richten an A. Plenniger, Hotel Salmen, Schlieren (Zürich).

Wir suchen

für unsere neue, hübsche Hotelbar (Genfersee) seriöse, sprachkundige

Bartochter

eventuell Anfängerin. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo unter Chiffre B T 1424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittelgrosses, erstklassiges Spezialitätenrestaurant sucht für lange Saison bestqualifizierten

Oberkellner-Chef de service

Offerten mit Bild, Zeugnisausschnitten und Saläranspruch bei freier Kost unter Chiffre S R 1423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unser renoviertes modernes Hotel (ca. 45 Betten), mit Bar, schönem Garten, Schwimmbad und Tennisplätzen suchen wir ein initiatives, bestausgewiesenes

Geranten-Ehepaar

(wenn möglich Küchenchef)

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre 43-8 Ra an Publicitas AG, St. Gallen.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Stilleungsvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekt durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Nr. 18

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: Restaurations-
tochter, Küchenmädchen. Offerten an Alfa-Hotel, Basel.
Birtfelden. (949)

Gesucht für lange Sommersaison an den Untersee: Buffet-
gouvernante, Buffettochter-Anfängerin, Saalpraktikantin,
Bureaupraktikantin. Offerten an Frau Züblin, Hotel Glariger,
Stöckhorn, Tel. (054) 82525. (948)

Gesucht für Sommersaison tüchtige Zimmermädchen und
Küchenmädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an
Hotel Rösli, Birmen, Berner Oberland. (944)

Gesucht für Hotel Honey, Bürgenstock, auf Juni: Küchenchef,
Aide de cuisine, Portier-Chauffeur, sprachkundig,
Etagenportier, Saal-Restauranttochter, Saalpraktikantin, Zim-
mermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche. Auf Juli:
Bureaupraktikantin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an
Familie Durier-Traxler, Kerns OW, Tel. (041) 851214. (950)

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 - Telefon (041) 34 89 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Fachabteil nachweislich SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4743 Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Zürichsee.
4744 Patissier, Koch neben Chef, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
4758 Hilfspersonal, deutsch sprechend, Argentin, Betriebsleiter, 1. Mai, Kaffeehaus, Maler, nach Übereinkunft, Commis-Pâtissier, 15. Mai, Erstküchenmädchen, Zürich.
4791 Aufangszimmermädchen (Mithilfe im Service), sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
4801 Kellner, Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, Restaurant, Basel.
4803 Buffettochter-Tournee, sofort, Erstküchenmädchen, Basel.
4810 Küchenbursche, Nachportier, Küchenmädchen, Wäscherin, Buffettochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
4818 Hausbursche, deutsch sprechend, sofort, kleineres Hotel, Baden, Kanton Aargau.
4820 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Bielefeld, Buffetdame, Serviertochter, sprachkundig, sofort, kleineres Hotel, Nähe Luzern.
4822 Zimmermädchen, 1. Mai, Hotel 100 Betten, Baden, Kanton Aargau.
4823 Küchenmädchen, Buffettochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
4828 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Genf.
4849 Serviertochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
4854 Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
4858 Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Genfersee.
4859 Serviertochter, Angangkellner, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
4864 Etagenportier, deutsch sprechend, junge Tournee, Buffettochter, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, 40 Betten, Berner Oberland.
4870 Junger Allein Koch (guter Restaurateur), Bureaufräulein-Stütze und Mithilfe am Buffet, sofort, mittelgroßes Hotel, Kanton Zürich.
4874 Junger Chef de service, Chef de rang, Serviertochter, Casserolier, Küchenmädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
4879 Allein Koch, sofort, mittelgroßes Hotel, Zentralschweiz.
4881 Chef de rang, Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4893 Junger Koch oder Köchin, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
4898 Kellner oder Restauranttochter, sprachkundig, Zimmermädchen, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Bielefeld.
4900 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, größeres Restaurant, Aarau.
4905 Restauranttochter, Mitte Mai, Hotel 25 Betten, Kanton Basel-Land.
4906 Serviertochter (Tournee), Buffettochter, evtl. -praktikantin, deutsch sprechend, Zimmer-Lingeriemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Nähe Bern.
4915 Junger Allein Koch, sofort, Restaurant, Solothurn.
4918 Commis-Tournee, Zimmermädchen-Tournee, sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Zürich.
4924 Perronier, Aide-Chef de service, Chasseur oder Nacht-concierger, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
4938 Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenbursche, Ende Mai, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4939 Sekretärin, sprachkundig, 1. Juni, Passantenhotel, Basel.
4940 Zimmermädchen, Restauranttochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Nähe Basel.
4945 Saucier, Ende Mai, Hotel 80 Betten, Engadin.
4949 Küchenchef-Alleinkoch, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
4952 Kellner, Küchenmädchen, Personalköchin, sofort, Erstküchenmädchen, Basel.
4958 Patissier, Commis de cuisine, sofort, größeres Passantenhotel, Zürich.
4970 Kellner oder Saaltochter, Mitte Mai, Passantenhotel, Basel.
4977 Alleinpörtier, Saaltochter, Restauranttochter, Küchenmädchen, 1. Juni, kleineres Hotel, Kanton Wallis.
4983 Zimmermädchen, Sekretärin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.

Gesucht von Passantenhotel mit 45 Betten in Jahresstelle zuverlässiger Zimmerservice, der sein gut besichtigtes Speiseraum tüchtige Serviertochter. Offerten an Postfach 85, Hauptpost, Biel. (958)

Gesucht von Hotel im Tessin per sofort oder nach Übereinkunft bis Ende Oktober Saaltochter, Saalpraktikantin. Offerten mit Bild sind zu richten unter. (958)

Gesucht für Mai: tüchtige Saaltochter sowie Saalpraktikantin (Englisch erwünscht). Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Lauterbrunnen. (958)

Gesucht per sofort in Jahresstelle: Serviertochter, Barmad (evtl. Anfängerin), Commis de cuisine, Küchenmädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an F. Bützberger, Hotel Kreuz, Langenbühl. (958)

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich: Commis de partie, Patissier. Offerten an Hotel Stadthof-Post, Zürich. (955)

Gesucht von Passantenhotel in Basel mit Eintritt 15. Mai: Kellner oder Saaltochter. Offerten unter. (954)

Gesucht per sofort Zimmermädchen, Serviertochter, Buffetpraktikantin, Hilfsköchin, Alleinkoch. Ende Mai. Offerten an Hotel Pilatus, Alpnachstad, Tel. (041) 761141. (953)

Gesucht mit Eintritt auf Pfingsten: Saalkellner oder Commis de rang. Offerten an Hotel Vitznauerhof, Vitznau. (952)

Gesucht für Sommer- und Wintersaison mit Eintritt gegen Ende Mai: jüngere, sprachkundige Alleinsaal-Serviertochter sowie saubere, flinke Tochter für Zimmerservice und Mithilfe Lingerie-Office. Offerten an Hotel Tournee, Mürren (Berner Oberland). (937)

Gesucht: Sekretär oder Sekretärin-Stütze des Patronen von Sanatorium-Hotel in Davos. Dauerstelle. Vertrauensstelle mit guten Aussichten. Offerten mit Unterlagen und ungefähren Angaben bei freier Station unter. (951)

Gesucht für die Sommersaison ins Berner Oberland: 1. Saaltochter, Saalpraktikantin, Buffetpraktikantin, Hilfsköchin, Küchenmädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Wetterhorn, Hohfhub (Berner Oberland). (960)

On demande chef-saucier pour 15 mai. Place à l'année stable. Faire offres à la direction. Hotel Excelsior, Montreux. (957)

4889 Bartochter oder -dame, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Fribourg.
4901 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Genfersee.
4906 Wäscherin-Lingeriemädchen, sofort, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.
5002 Sekretärin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.
5006 Commis de cuisine, Tochter für Service und Buffetabteilung, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
5011 Barmad, sofort, kleineres Hotel, Kanton Neuchâtel.
5027 Serviertochter, junges Zimmermädchen, Hilfsköchin, Alleinkoch, sofort, Buffetpraktikantin, Juni, mittelgroßes Hotel, Vervallstättensee.
5032 Sekretärin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
5033 Serviertochter oder Kellner, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Zentralschweiz.
5046 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Restauranttochter, Lingeriemädchen, Mitte Mai, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.
5048 Restaurantkellner, sofort, Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, Küchenbursche, Buffetbursche, Mitte Mai, Restaurantkellner, Anfang Juni, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5053 Saaltochter, Tournee für Saal und Etage, sofort, Hotel 90 Betten, Baden, Kanton Aargau.
5055 Sekretär(in) für Reception, Zimmermädchen, Chasseur, Commis de rang, 1. Mai oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Bielefeld.
5068 Restauranttochter oder -kellner, Lingère, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
5089 Commis de cuisine, Köchin, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5096 Zimmermädchen, 15. Mai/1. Juni, Passantenhotel, Basel.
5098 Lingeriemädchen, sofort, Restaurant, Basel.
5102 Lingère, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, größeres Passantenhotel, Basel.
5102 Küchenchef, Serviertochter, Sekretärin, evtl. Praktikantin, Anfangszimmermädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
5106 Tournee für Economat, Bureau und Etage, Sekretärin, 1. Oberkellner, sofort, Hotel 150 Betten, Baden, Kt. Aargau.
5109 Buffetdame oder -tochter, Mitte Mai, Solothurn, Thunersee.
5112 Zimmermädchen-Hausmädchen, Köchin, Alleinkoch, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
5113 Saaltochter, Mitte Mai, Hausbursche-Hotel, Berner Oberland.
5117 Koch, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
5118 Commis de cuisine oder älterer Hilfskellner, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
5119 Saaltochter, Saalpraktikantin, beide englisch sprechend, Mai, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5125 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel, Mitte Mai, mittelgroßes Hotel, Kanton Tessin.
5131 Buffetdame oder -tochter, sofort, Hotel 75 Betten, Ostschweiz.
5134 Saalpraktikantin, Küchenbursche, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5141 Jüngere, sprachkundige Serviertochter, sofort, Bahnhof-Hotel, Ostschweiz.
5142 Zimmermädchen-Serviertochter, sofort, Anfangszimmermädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Buffettochter oder Praktikantin, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5162 Sekretär-Praktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
5169 Commis-Entremetier, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich.
5175 Commis de cuisine, Mitte Mai, Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Baden, Kanton Aargau.
5181 Kellner, Bartochter, Restauranttochter, sofort, Restaurant, Basel.
5193 Jüngere, sprachkundige Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Lago Maggiore.
5195 Restauranttochter, Buffettochter, Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Kanton Solothurn.
5198 Saucier, sofort, größeres Passantenhotel, Genf.
5200 Chef de garde, sofort, Restaurant, Basel.
5201 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Nähe Basel.

Frühjahrs- und Sommersaison

4742 Patissier, sofort, mittelgroßes Hotel, Lago Maggiore.
4746 Nachconcierger, 1. Mai, Erstküchenmädchen, Luzern.
4752 Oberkellner, Chef de rang, Commis de cuisine, Hilfspörtier, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.
4757 Alleinpörtier-Hausbursche, Serviertochter, Saaltochter oder Praktikantin, Hilfsköchin oder junge Tochter mit Kochkenntnissen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Graub. 4756 Demi-Chef für Saal, Demi-Chef für Grill und Bar oder Anfangsbarmad, alle sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4763 Etagenportier, Saal-Restauranttochter, alle sprachkundig, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Zentralschweiz.
4785 Chef de partie (Entremetier), nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.
4786 Saucier, Patissier, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, Erstküchenmädchen, Baden, Kanton Aargau.
4788 Commis-Cassier, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Erstküchenmädchen, Luzern.
4793 Saaltochter, Köchin, evtl. Koch, Office-Küchenmädchen, ca. Ende Juni, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
4772 Älterer Koch, Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Wallis.
4775 Küchenchef, Entremetier, Kaffeeköchin, Kondukteur-Chauffeur, Chasseur-Jägger, Economatgouvernante, Buffetdame,

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Frau, jüngere, sprachgewandt, sucht Stelle als Stütze des Patronen. In allen vornehmenden Arbeiten gut bewandert. Offerten unter. (948)

Hotelssekretär, junger, Schweizer, mit Erfahrung in Erstküchenhäusern, sprachkundig, sehr gute Zeugnisse, Handelsdiplom, sucht Vertrauensposten. Bevorzugt als 1. Rezeptionssekretär oder Chef de réception. Frei ab 1. Mai. Offerten erbeten unter. (947)

Junge, 26 ans, cherche place en qualité de secrétaire ou téléphoniste à Lugano. Certificats à disposition. Entrée à convenir. Offres sous. (947)

Salle und Restaurant

Buffetdame, ges. Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter. (946)

Chef de service, Schweizer, 45 Jahre alt, tüchtig, pflichtbewusst und sprachkundig, sucht Stelle in mittlerem Hotel oder Restaurant, auch alkoholfreiem Betrieb, evtl. grösserer Tea-Room. Frühester Eintritt 1. Juni. Offerten unter. (947)

Junge Tochter sucht Stelle als Buffetdame oder Anfangsgouvernante für die Sommersaison. Tessin bevorzugt. Offerten unter. (946)

Tochter, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Saaltochter in Basel. Offerten unter Chiffre OFA 16664 A an Orell Füssli-Annellen AG., Basel. (949)

Sekretär oder Sekretärin, Zimmermädchen, Saaltochter, evtl. Praktikantin, Kellner, evtl. Praktikant, Sommer- und Winter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
4786 Saal-Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
4788 Zimmermädchen, 10. Juni, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4792 Nachportier, Küchenchef (diätetisch), Saucier, Entremetier, Commis de cuisine, diätetisch, Journalführer, Oberkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4805 Koch neben Chef, Serviertochter, Mai, Hotel 60 Betten, Tessin.
4807 Serviertochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
4814 Köchin, Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
4852 Küchenbursche, Kaffeeköchin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Kanton Aargau.
4857 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4861 Portier-Kondukteur-Chauffeur, Etagenportier, Zimmermädchen oder Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Kanton Graubünden.
4867 Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4869 Anfangssaaltochter, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4872 Bureaupraktikantin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4880 Roussier oder Küchler, Ende Mai, Hotel 140 Betten, Kanton Graubünden.
4884 Chef de service, Saaltochter, Zimmermädchen, Saaltochter, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Engadin.
4888 Saucier, Entremetier, Patissier, Chef-Grillkoch, 1. Commis de cuisine, Sommersaison, Erstküchenmädchen, Berner Oberland.
4904 Köchin, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Mitte Mai, kleineres Hotel, Berner Oberland.
4901 Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Officiemädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
4904 Glätterinnen, sofort, Hotel 170 Betten, Berner Oberland.
4921 Restauranttochter, Saaltochter, Küchenmädchen, Ende Juni, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
4924 Restauranttochter, englisch sprechend, Buffetdame, de cuisine, Sommersaison, Erstküchenmädchen, Ende Juni, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
4927 Saucier, Patissier, Entremetier, 20. Juni, Hotel 170 Betten, Kanton Graubünden.
4930 Oberkellner, Saalkellner, Portiers, Sommersaison, Hotel 130 Betten, Engadin.
4942 Zimmermädchen, Mitte Juni, Barmad, Mitte Juni/1. Juli, Sekretär-Kondukteur, Saaltochter, Küchenmädchen, Berner Oberland.
4945 Restauranttochter, Commis de cuisine, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, Engadin.
4950 1. Oberkellner, Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Kanton Wallis.
4953 Küchenchef-Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
4961 Saaltochter-Restauranttochter, Telefonist-Aide-Concierger, Chef de partie, Commis de cuisine, Chef de rang, Demi-Chef, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
4968 Chef-Entremetier, Commis-Entremetier, nach Übereinkunft, Hotel 125 Betten, Berner Oberland.
4971 Mangemädchen, Küchenmädchen, Chefs de rang, Caviste, Sommersaison, Erstküchenmädchen, Berner Oberland.
4976 Junger Koch, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Inner-schweiz.
4985 Chef-Entremetier, Zimmermädchen, Commis-Pâtissier, Anfang Juni, Erstküchenmädchen, Engadin.
4988 Concierge, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
4990 Sekretär, Restauranttochter, Sommersaison, Erstküchenmädchen, Kanton Graubünden.
4992 Barmad oder Barman, Oberkellner, Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Baden, Kanton Aargau.
4995 Chef de réception-Kassier, Sekretär-Kassier, Oberkellner, Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Kanton Wallis.
5003 Sekretär, Etagenportier, Chasseur, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
5008 Oberaaltochter oder tüchtige Saaltochter, Mitte Mai, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
5009 Sekretär(in), jung, Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
5010 Sekretär, evtl. Praktikantin, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
5013 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5014 Officiemädchen, Lingeriemädchen, Juni, Hotel 90 Betten, Thunersee.
5016 Ökner, sofort, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunersee.
5019 Alleinkoch, Chef de partie, Commis de cuisine, Etagen-gouvernante, Economatgouvernante, Aide-Office-Gouvernante, nach Übereinkunft, Barmad, Saalpraktikantin, Anfangszimmermädchen, Nachportier, Telefonist, sofort, Erstküchenmädchen, Kanton Wallis.
5035 Küchenchef, Portier, Restauranttochter, Saaltochter, Küchenmädchen, Patissier, Officiemädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5042 Chef de rang-Anfangsberkellner, Saaltochter, Alleinstauranttochter, Köchin oder Koch neben Chef, Sommersaison, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
5059 Kondukteur, Portier, Zimmermädchen, Patissier, Saaltochter, Kaffeeköchin, Officiemädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

Cuisine und Office

Küchenchef, tüchtiger, solider, sucht Jahres-, eventuell Saisonstelle. Offerten mit Lohnangaben unter. (946)

Chef de cuisine-Alleinkoch sucht Jahres- oder Saisonstelle. Perfekt in franz. Küche. Frei ab 15. Mai oder 1. Juni. Offerten unter. (947)

Chef de cuisine qualifié, libre pour la saison d'été, cherche place avec petite brigade. Offres sous. (946)

Jüngling sucht Posten als Stagiare in Küche. Hat bereits nach monatigen Praktikum absolviert. Offerten unter Chiffre 477. (947)

Küchenbursche, willig, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter. (947)

Etage und Lingerie

Österreicherin, mit Italienischkenntnissen, sucht baldigst Stelle als Zimmermädchen oder Anfangsserviertochter in Lugano. Offerten an Tel. (051) 548461 oder unter. (947)

Zimmermädchen, tüchtiges, gesetetes Ältere, sprachkundig, sucht Stelle als Anfangs-Etagengouvernante oder Hilfs-gouvernante für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter. (947)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

5070 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5072 Jüngere Tochter für Zimmer, Lingerie und Office, Anfang Juni, kleines Hotel, Berner Oberland.
5073 Wäscherin, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5075 Concierge-Kondukteur, Etagenportier, Saalkellner, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
5078 Küchenchef, Köchin, Küchenbursche, Küchenmädchen, Saal-Restauranttochter, Allein-serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
5098 Zimmermädchen, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
5121 Jüngerer Logenjournalist, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
5122 Alleinpörtier, Saaltochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
5123 Küchen-Hausmädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
5135 Küchenchef, Mitte Juni, Commis de cuisine, Commis de cuisine, Office-Hausmädchen, Anfang Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
5147 Restauranttochter, mit Backkenntnissen, oder Anfangsbarmad, sprachkundig, Küchengouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Genfersee.
5149 Economatgouvernante, evtl. Praktikante, Lingère-Stöckerin, Glätterin, Etagenportier, Saalkellner, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
5155 Saaltochter, Sekretärin-Journalführer, Commis de cuisine, Angangszimmermädchen, Lingère, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5161 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Baden, Kanton Aargau.
5163 Portier-Chauffeur, Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
5170 Commis de cuisine, jungere Etagenportier, Kondukteur, sprachkundig, Lingeriemädchen, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Engadin.
5174 Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
5177 Saaltochter, Saalpraktikantin, Restauranttochter, Officiemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5192 Küchenchef, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
5194 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5199 Chef de réception oder Aide-Réceptionist oder Kassier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8057 Caisier-maincourantier, femme de chambre, saison d'été, hôtel 120 lits, Alpes valaisannes.
8061 Commis de salle, juin, hôtel 70 lits, Alpes valaisannes.
8065 Cuisinier seul, barmad, femme de chambre, juin, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8071 Serveuses qualifiées, serveuses déboutantes, dame de buffet, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
8077 Chef de rang, Suisse, portier de nuit, Suisse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8079 Une secrétaire qualifiée, Suisse, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8084 Commis de cuisine, aide de cuisine, de suite, saison d'été, région Montreux.
8089 Chef de partie, sommelier, caissier, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
8094 Chef de cuisine, de suite, hôtel-restaurant moyen, Vaud.
8101 Commis de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, Vaud.
8102 Chef de rang qualifié, Suisse, chef de cuisine, commis de cuisine, concierge-téléphoniste, secrétaire déboutante, portier, femme de chambre, juin, Alpes valaisannes.
8114 Cuisinier seul, garçon de maison, femme de chambre, lingère, fille de salle, saison d'été, hôtel moyen, Alpes bernoises.
8119 Commis de cuisine, entremetier, juin, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8128 Sommelier connaissant les deux services, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
8130 Sommelier connaissant les deux services, de suite, hôtel-restaurant, Montreux.
8131 Fille de salle, femme de chambre, juin, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
8134 Chef de rang, Suisse, de langue maternelle française, sommers, sommeliers, juin, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
8140 Commis de cuisine, de suite, place à l'année, clinique, Vaud.
8148 Repriseuse, fille de maison, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
8150 Maître d'hôtel, Suisse, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
8155 Serveuse, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Lausanne.
8156 Aide lingère, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.
8157 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8165 Maître d'hôtel, chef de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8174 Chef de cuisine, cafetier, juin, hôtel 60 lits, Alpes bernoises.

Grand Hôtel Suisse à Montreux

cherche pour entrée immédiate

maître d'hôtel

1ère force, sachant les langues. Faire offres à la Direction.

Gesucht nach Wengen BO REGINAHOTEL

mit Eintritt ca. 15. Juni 1959:

Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Patissier
Personalköchin oder Koch

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo nebst Lohnansprüchen sind zu richten an Jos. Reinert, «Madelaine», Meggen (Luzern).

Gesucht für die Sommersaison ins Berner Oberland:

I. Saaltochter
Saal-Praktikantin
Restaurationtochter
Officiemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Wetterhorn, Hohfhub, Berner Oberland.

Gesucht

Saucier
in gutbezahlte Jahresstelle, Eintritt ca. Mitte Mai
Commis de cuisine
Saisonstelle, Eintritt Ende Mai/Juni
Patissier
gutbezahlte Jahresstelle, Eintritt Anfang Mai
2 Restaurationstochter
Saisonstellen Mai bis September
Commis de rang
Eintritt 15. Mai

Offerten bitte an Moritz Märky, Hotel Stefani, St. Moritz.

Gesucht

für Sommersaison:

Patissier
Hilfsköchin
Küchenmädchen
Portier
Restaurationstochter

Eintritt ca. 1. Juni. Offerten an Posthotel, Valbella (Graubünden).

Gesucht

wird für Passantenhotel mit Stadrestaurant in grosser Schweizer Stadt

Liretor

Spätere Pachtübernahme möglich. Bestausgewiesene Hotelfachleute, deren Ehefrau falls fachkundig ist, werden gebeten ihre Offerten mit Ausweisen über ihre bisherige Tätigkeit einzureichen unter Chiffre K R 1422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel de Leysin

cherche

maître d'hôtel

pour longue saison d'été et d'hiver.

Erstklass-Hotel im Engadin

sucht für die Sommersaison:

Patissier, Gardemanger
Commis de cuisine
Kondukteur-Chauffeur
Chasseurs
Chef d'étages
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Bartochter
Restaurationstochter
Portiers, Zimmermädchen

Offerten sind erbeten an: L. Gredig, Grand Hotel Kronen-
hof, Pontresina.

Gesucht
per sofort jüngerer, tüchtiger

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter
Chiffre C C 1404 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Erstklasshotel Graubündens

sucht für Sommersaison:

Küchenchef
Saucier
Econamat-Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Zimmermädchen
Telephonist
Chasseur

Eintritt Mitte Juni. Bei Konvenienz auch Wintersaison. Offer-
ten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft junger

Chef de service
(Anfänger) Schriftlohn; ferner
Commis de cuisine
aus der Lehre
Töchter
für Saal- und Restaurationsservice
Buffethilfe

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht für Sommersaison:

Saaltöchter oder Kellner
Lingère
Lingeriemädchen
Aide de cuisine
Sekretärin-Journalführerin
Anfangs-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch er-
beten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald.

**Parkhotel Gemmi Kandersteg**

Für die Sommersaison suchen wir noch:

I. Saaltöchter
Saaltöchter
Commis de rang
ferner
Commis de cuisine
evtl. Praktikant

Eintritt nach Übereinkunft (ab 1. Mai). Offerten mit Zeug-
niskopien und Bild erbeten.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berne Oberland (75 Betten), sucht für Sommersaison:

Küchenchef beste Kraf
Aide de cuisine
Köchin
Küchenmädchen
elektrische Küche
Anfangs-Gouvernante
(Vertrauensposten)
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Tochter für Tea-Room
I. Saaltöchter
Saal-Praktikantin

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen, Photo und
Altersangabe an die Direktion.

**Gesucht**

für die Sommersaison:

Hotel Mont Cervin

Etagen-Gouvernante
Econamat-Gouvernante
Aide-Office-
Gouvernante
Entremetier
Commis de cuisine
Demi-Chef

Hotel Monte Rosa

Aide-Office-
Gouvernante
Saaltöchter, II. Portier

Hotel Riffelalp

Saucier
Entremetier
Gardemanger
Aide-Office-
Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Anfangs-
zimmermädchen

Hotel Seilerhaus

Buffetdamen
Restaurationstöchter

Offerten sind mit Zeugnissabschriften und Referenzen an die Direktion des betreffenden Hotels in Zer-
matt zu richten.

Erstklasshotel Graubündens

sucht tüchtige

Sekretärin

Eintritt Anfang/Mitte Mai. Bei Konvenienz auch
Wintersaison, praktisch Jahresstelle. Offerten an
Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht per 1. Mai oder nach Vereinbarung eine

Telephonistin

in Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnis-
kopien an die Direktion.

Gesucht

in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für die Sommer-

Chef de rang
tüchtige
Restaurationstochter
Buffetdame
Etagenportier

Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien sind zu richten
unter Chiffre G H 1372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Braunwald in Braunwald GL

sucht für kommende Sommersaison folgendes Personal:

Oberkellner jüngerer
evtl. Obersaaltöchter
Restaurationstochter
für Tea-room und Dancing
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Buffetstochter
Hotelsekretärin

Offerten mit Photo und Saläransprüchen sind zu richten an
die Direktion.

Hotel Adula, Flims-Waldhaus

sucht für lange Sommer-, eventuell Wintersaison

Saaltöchter
Zimmermädchen
Lingerie-Hilfe
Officemädchen

Offerten erbeten an H. Hotz, Hotel Adula, Flims-Wald-
haus.

Wir suchen

für die kommende Sommersaison von Anfang

ALLEN-KONITOR
für unser alkoholfreies Hotel-Restaurant mit Tea-
room. Gleichzeitig suchen wir auch
2 SERVIERTÖCHTER

zum Anlernen. Guter Monatslohn, jedoch kein
Trinkgeld. Offerten mit Lohnansprüchen bitten
wir an folgende Adresse zu richten: An die
Leitung des Orellhaus, Arosa.

Gesucht

für erstklassiges Spezialitätenrestaurant per sofort

jüngerer

Koch

Restaurationstochter
oder **Restaurationskellner**

Offerten an Restaurant Petit Canard, Basel-Münchenstein,
Reinacherstrasse 47, Tel. (061) 469594.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt

Etagenportier

Guter Posten. Bad-Hotel Tamina, Bad Ragaz,
Tel. (085) 91644.

Gesucht

per sofort tüchtiger

Alleinkoch

in gutgehendes Landgasthaus mit Reitschule. Of-
fernten mit Zeugnissabschriften und Photo erbeten
unter Chiffre T 8337 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

nach Grindelwald per sofort oder nach Übereinkunft:

freundliche

Serviertochter

kann auch Anfängerin sein, etwas Französisch er-

wünscht; sowie

Zimmermädchen**Alleinköchin**

Familienanschluss. Bei Zufriedenheit auch Winter-

Offerten erbeten an Familie Jossi-Roth, Pension-Restaurant
Bodenwald, Grindelwald, Tel. (036) 32242.

Wir suchen

für die Sommersaison ab Anfang Juni bis Ende September

mit Bevorzugung für Wintersaison:

Chef de rang
evtl. Chef de service als
Oberkellner, Saaltöchter
oder Demichef oder Commis
Alleinserviertochter
für kleines Restaurant
Köchin neben Küchenchef evtl. jungen
Koch oder Patissier

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Elger, Mürren.

Gesucht

auf 1. Juli in Jahresstelle solider, versierter

KÜCHENCHEF-RESTAURATEUR

in das neuverordnete Restaurant Grofen in Basel
mit moderner Kücheneinrichtung. Offerten mit
Lohnangabe an J. Gobbi, Restaurant Claeck,
Basel.

Restaurant à Lausanne
cherche

jeune chef de cuisine
ou **chef de partie-saucier**

Entrée immédiate ou à convenir. Place à l'année.
Faire offres avec certificats, prétentions de salaire
«Au Major Davel», Av. Tribunal Fédéral, Lau-
sanne.

Carlton Hotel, St. Moritzsucht für Sommersaison (Mitte Juni bis Anfang Septem-
ber) folgendes bestqualifiziertes Personal:

Bons-Warenkontrollleur
Etagen-Gouvernante
Telephonist (in)
Chasseur
Chef d'étages
Glätterin
Zimmermädchen
Pers.-Zimmermädchen
Casserolier
Officemädchen
Personalserviertochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen
sind an die Direktion zu richten.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstelle:

Chef-Gardemanger
Commis de cuisine
Commis-Patissier

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind
zu richten an die Direktion.

Gesucht

Personalköchin
Küchenmädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel
Schweizerhof, Basel.

Grossbetrieb in Biel sucht:

Patissier
Serviertöchter
Kellerbursche
Bureaupraktikant

Offerten unter Chiffre B L 1408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant-Bar-Dancing in Basel

sucht per 1. Mai oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

versierte

I. Buffetdame

(3 Sprachen)

Buffetstochter**Hausbursche**

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo erbeten an
D. Spennato, Küchlinbar-Dancing, Basel.

Gesucht

tüchtige

Buffetdame

in Neubau. Grosser Lohn. Hotel Landhaus, Em-
menbrücke, A. Petermann-Bacher, Tel. (041)
53737.

Gesucht per 10. Mai

Büropraktikant

Etwas englisch und französisch sprechend, mit
einer Erfahrung im Service. Offerten an Hotel
Wilden Mann, Luzern.

Hotel I. Ranges in St. Moritz
sucht tüchtigen, ökonomischen

**Küchen-
chef**

Es handelt sich um einen Zweisaisonbetrieb, und
der Eintritt könnte ab Anfang Juni oder erst auf
den Winter erfolgen. Überdurchschnittlich be-
zahlte Dauerstelle. Keine Brigade. Ausführliche
Offerten mit Bild und Referenzen sind einzu-
reichen unter Chiffre D R 1411 an die Hotel-
Revue, Basel 2, und werden durch die Direktion
rasch und diskret beantwortet.

Gesucht
jüngere, gute

Köchin

ab ca. 6. Mai für ca. 2 Monate
in Privathaus auf dem Bürgenstock
Offerten unter Chiffre K N 1346 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht
in erstklassige Spezialitätenküche, tüchtiger,
zuverlässiger

Saucier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C J 1402
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Alpina, Braunwald

sucht für lange Sommersaison, zum Teil in Jahresstelle:

Chef de partie
Aide de cuisine
Restaurationstochter
Hausmädchen

Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo
an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald (Glarus).

Huguenin au Lac, Lugano

Für sofort gesucht: Erstklassige

Buchhalterin

(Deutsch perfekt in Wort und Schrift, italienische
Sprachkenntnisse)

Buffettochter

mit italienischen Sprachkenntnissen, für 1. Juni
für unseren «Wiener Grinzling» (Nachbetrieb)
gutaussiehende

Serviererinnen

mit deutschen und italienischen Sprachkennt-
nissen.

Umgehende Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnis-
abschriften sind erbeten.

Gesucht nach Wengen:

Alleinportier
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre W E 1377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

Sekretärin

für Réception und Inkasso

Sekretärin-Praktikantin
Zimmermädchen

Offerten mit Ansprüchen, Unterlagen und Photo an Hotel
du Commerce, Basel.

Elite
HOTEL BIENNE

cherche

un demi-chef de rang
un commis de rang
un chasseur
une femme de chambre

Places à l'année. Date d'entrée
immédiate ou à convenir.
Les offres sont à adresser à
R. A. Lendi.

Suvretta House St. Moritz

sucht für Sommersaison (bei Zufriedenheit auch für Wintersaison)

Zimmermädchen

sprachenkundig

Chef-Entremetier
Commis-Pâtissier

Offerten mit Zeugnisausschnitten u. Photo an die Direktion des Suvretta
House, St. Moritz.

Nous cherchons

pour la saison d'été du 15/20 juin au 15 septembre 1959

maître d'hôtel qualifié barmaid ou barman

Faire offres avec certificats et photo à Direction Hôtel Victoria, Mon-
tana-Vermala.

Hôtel Excelsior, Crans sur Siere

cherche

secrétaire-aide de direction

pour prochaine saison d'été, réengagement possible hiver
Faire offre directement.

Gesucht per sofort

Chef de rang Demi-Chef de rang

Tüchtige, sprachenkundige Bewerber melden sich schrift-
lich bei der Direktion Hotel International, Basel.

Gesucht nach Genf

per sofort oder nach Übereinkunft:

Saucier

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel d'An-
gleterre, Genève.

Restaurant de premier ordre à Genève

cherche

rotisseur pour Grill-Restaurant
commis de cuisine
chefs de rang
fille de restaurant français, anglais
débutante barmaid

Offres avec certificats et photos au Restaurant Or du Rhône, 46, rue du
Stand, Genève.

Hotel International, Basel

sucht per 1. Mai 1959

Nachtportier

Sprachenkundige, absolut zuverlässige Bewerber melden sich
mit den nötigen Unterlagen schriftlich bei der Direktion.

Gesucht

für sofort tüchtiger

Alleinkoch oder Chefköchin

Gut eingerichtete elektrische Küche. Jahresstelle. Offerten
mit Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel
Glockenhof, Olten.

Restaurant Schützenhaus Basel

Mein mehrjähriger Mitarbeiter übernimmt auf dem Be-
rufungswege ein eigenes Geschäft. Diese Vakanz als

OBERKELLNER

ist daher per 1. Juni 1959 neu zu besetzen.

Verlangt wird: gründliche Berufsausbildung, perfekte
Fremdsprachen, beste Umgangsformen, Führungsseigen-
schaften, restaurations- und bankettkundig.

Geboten wird: Jahresengagement, überdurchschnittliche
Verdienstmöglichkeiten. Selbständiges Arbeiten.

Handgeschriebene Eilofferten mit Tätigkeitsbericht und
Referenzen an Vitus Baumgartner.

Wir suchen
tüchtigen

OBERKELLNER

Sollte Erfahrung in der Diätküche und Restauration haben.
Guter Organisator. Es handelt sich um ein Erstklassenhaus
mit 140 Betten in Badekurort Nähe Zürich. Eintritt Juni,
Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen un-
ter Chiffre OB 1382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. Juni oder nach Übereinkunft tüchtigen, erfahrenen

Küchenchef

in Hotel-Restaurant in Zürich, das grossen Wert auf eine
gut renommierte Küche legt. Sehr guter Lohn plus Zimmer-
entschädigung. — Offerten unter Chiffre G F 1364 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:
jüngeren, seriösen und initiativen

Oberkellner-Chef de service

mit gründlicher Erfahrung im Restaurationsservice. Bewer-
ber (möglichst Schweizer), die ähnliche Posten bereits
mit Erfolg bekleidet haben und über beste Sprachkennt-
nisse verfügen, werden um handschriftliche Offerten ge-
beten an Hans Guler, Klosters.

Gesucht für Sommersaison (Juni—Sept.)
ehrliche und brave

Tochter für Saalservice

zu zweit. Guter Verdienst, angenehme Stelle. — Ebenda-
selbst tüchtig

Sekretärin oder Sekretär

mit allen Hotelbüro-Arbeiten vertraut. Bilanzkenntnisse nicht
erforderlich. Eilofferten an A. Indergand, Hotel SAC. Made-
ranental, Uri, Telefon Amsteg (044) 641 51.

Gesucht in Erstklassshotel in Zürich
in Jahresstelle

Chef de partie

Interessante, gutbezahlte Dauerstelle für gut ausgebildeten,
an gepflegtes Kochen gewöhnten Mann in jüngeren Jahren.
Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter
Chiffre Z. P. 1203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stadthotel allerersten Ranges

sucht tüchtige, sprachenkundige

Etagen-Gouvernante

in Jahresstelle. — Offerten mit Zeugniskopien an Chiffre
M 90321 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht in führendes Spezialitäten-Restaurant, jüngere Restaurationstochter

menu- und à-la-carte-kundig. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre R R 1401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantin

auch ältere Dame für Albergo garni (14 Betten), meist deutsche Gäste, direkt am Luganersee gesucht.

Kost und Logis im Hause. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G N 1352 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtiger Alleinkoch

entremetkündig, in Hotel mit 50 Betten. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo an Postfach 54, Castagnola-Lugano.

Infolge Übernahme eines Geschäftes wird die Stelle des Küchenchef

frei auf die Wintersaison 1959/60. Hotel mit 100 Betten, lange Winter- und Sommersaison. Wir verlangen Autorität, gute Kalkulation und eine feine, abwechslungsreiche Küche. Selbständige Dauerstellung. Ausführliche Offerten mit Referenzen an Familie Hauser, Hotel Belvedere, Grindelwald.

Mittelgrosses Hotel in Zermatt sucht für die Sommersaison: Gouvernante (eventuell Anfangsgouvernante) Portier-Kondukteur

sprachenkündig.
Offerten unter Chiffre D R 1326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Saison- od. eventuell Jahresstelle jungen, tüch- tigen KOCH

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-Restaurant Gypseira, Schwarzsee (Fribourg).

Gesucht in erstklassiges Hotel- und Speiserestaurant Küchenchef

Es kommt nur versierter, in der feinen französischen Küche bestens bewandelter Fachmann in Frage. Modernst eingerichtete Küche, Jahresstelle, geregelte Freizeit. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre K F 1334 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Wengen BO REGINA HOTEL

mit Eintritt ca. 10. Juni:

Sekretärin sprachenkündig
Oberkellner
Economatgouvernante
I. Lingère
Conducteur
Nachtportier
Hallentochter mit Barkennnissien
Demichefs
Commis de rang
Saaltöchter
Zimmermädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo nebst Lohnansprüchen sind zu richten an Jos. Reinert, «Madeline», Meggen (Luzern).

Gesucht Köchin

für alleinstehende Diplomatin in Oslo, neben Stubenmädchen und Diener-Chauffeur.
Offerten erbeten unter Chiffre K N 1392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: Alleinkoch

(oder Köchin)
Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel zur Heilquelle Leukerbad, Wallis.

Chef de réception

in Erstklass-Haus im Engadin
gesucht.

Wir wünschen charakterfesten, initiativen Mann, gewandter Korrespondent in 4 Sprachen.

Wir bieten gesundes Arbeitsverhältnis, selbständiges Arbeiten. Jahresstellung.

Offerten unter Chiffre R N 1398 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Ende Mai: Alleinportier

sprachenkündig

Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bel-Air Eden, Grindelwald.

Hôtel 1er ordre, Crans-sur-Sierre, cherche pour
entrée 1er juin et 1er juillet:

chef de partie filles et garçons de salle

Offres sous chiffre S S 1349 à l'Hôtel-Revue à
Bâle 2.

Welche freundliche, jüngere, selbständige SAALTOCHTER

hätte Lust im schönen Pontresina von Mitte Juni
bis Mitte Oktober
zu arbeiten.

Hotel 40-50 Betten. Guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten mit Photo, Altersangabe und Zeugnissen an Hotel Albris, Pontresina.

Gesucht in Jahresstelle Restaurationstochter oder -kellner

für Speiserestaurant mit bestbekannter, gepflegter Küche. Deutsch und Französisch Bilingual. Bei Eignung hoher Verdienst zugesichert. Angenehme und neuzeitlich geordnete Arbeitsverhältnisse. Eintritt 1. eventuell 15. Mai. Ferner

Zimmermädchen

in Jahresstelle. Schweizerin. 50 Betten, alles moderne Zimmer. Bei Eignung hohes Fixum zugesichert. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Bielerhof, Biel-Bienne.

Hotel in Lugano 100 Betten, sucht in Jahresstellung

Bureaufräulein- Hotelsekretärin

Offerten an Bahnpostfach 18775, Lugano.

Gesucht junge, tüchtige Buffettochter

eventuell Anfängerin. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Coniserie-Tea-room Hauser, St. Moritz.

Hotel «La Palma au Lac», Locarno sucht:

Buffetdame Buffettochter Lingère-Glätterin

Eintritt möglichst sofort. Saison- eventuell Jahresstelle. Offerten erbeten an die Direktion.

Corso-Café, Hannover (Messestadt) sucht für die Sommersaison für kleines Hotel garni am Luganersee Geschäfts- führer-Gerant mit Berechtigungsschein. An- schliessend für die Wintersaison Dienst als

Geschäftsführer und Empfangschef

im Corso-Tanz-Café, Hannover. Offerten erbeten an Corso-Café, Hannover, Georgstrasse 27, Deutschland.

Grand Hotel Beau-Rivage Interlaken sucht tüchtige

Glätterin

Offerten mit Unterlagen erbeten an die Direktion.

dea

wella

12,5 kg

Schlafen Ihre Gäste gut?

Zum guten Schlaf gehören Dea-Obermatratzen und Wella-Untermatratzen. Je besser Ihre Gäste schlafen, umso lieber wohnen sie bei Ihnen. Für eine schmiegsame Dea-Matratze, die immer elastisch bleibt, nie hart wird und auf der man nicht schwitzt, sind Ihnen Ihre Gäste besonders dankbar. Für Sie als Hotelier ist es wichtig zu wissen: die Dea-Obermatratze ist ausserordentlich solid und von langer Lebensdauer.

Auch die Embru-Wella-Untermatratze hat ihre grossen Vorteile:

- für den Gast ist sie dank des verstellbaren Keils sehr bequem
- für das Personal ist sie aussergewöhnlich leicht und staubfrei
- für den Hotelier unerhört solid und preiswert im Einkauf

Verlangen Sie Bezugsquellen-Nachweis durch die Embru-Werke, Rüti ZH

Bitte hier abtrennen

Hotel

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Gegen Einsendung dieses Coupons schicken wir Ihnen gratis die Broschüre «Schlafen Ihre Gäste gut?». Bitte Coupon ausfüllen und mit 5 Rappen frankiert als Drucksache an die Embru-Werke, Rüti-ZH, senden.

COUPON

embru

Grand Hotel, Saas-Fee

sucht für die Sommersaison fachkundigen

Anfangs-Oberkellner

tüchtigen

Commis de cuisine

entremets- und patisseriekündig. Offerten an Ed. de Werra, Allmendstrasse 134, Basel.

Hotel Hirschen am See, Gunten

Gesucht für Sommersaison 1959:

Saucier
Kontrolleur-
Korrespondent(in)
Bureaupraktikant(in)
Portier
Lingeriemädchen
Serviertochter
Saaltöchter oder Kellner

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten an Hotel Hirschen, Gunten am Thunersee.

Gesucht

per raschmöglichst fachkundigen, einsatzfreudigen

Geranten

(Geranten-Ehepaar)

mit Basler Fähigkeitsausweis zur Führung eines Hotel-Restaurationsbetriebes an bester Lage der Stadt Basel. Offerten mit Photo, Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind erbeten an: Postfach 3175, Zürich 23. Absolute Diskretion wird zugesichert.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
cherche pour de suite

commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats et photo à la Direction.

Gesucht
in gutgehendes Passantenhotel sprachenkundige, versierte

Buffettochter

als Stütze des Patrons. Schriftliche Elofferten an Frau G. Maurer, Hotel Rotes Haus, Brugg, Tel. (056) 41479.

Gesucht
nach Bern in Hotel garni

Nachtportier

zuverlässig, sprachenkundig, sowie für Sommer-saison Juni bis Oktober

Saalanfängerin evtl. Praktikantin

Offerten sind zu richten an Ed. Bössiger, Hotel Continental garni, Fach 7, Bern.

Gesucht
in Sommersaison (Juni bis September)

Chef-Alleinkoch

in kleineren, modernen Hotelbetrieb im Berner Oberland. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre A K 1331 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Commis de cuisine

Geregelte Arbeits- und Freizeit. In modern eingerichteten Betrieb. Spezialitätenküche. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Aarau.

Gesucht in modernes Landhaus mit allem Komfort, Nähe Basel, zuverlässige, erfahrene

KÖCHIN

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, über gute Referenzen und Zeugnisse verfügt und eine Dauerstellung wünscht. Sehr günstige Wohn-, Arbeits-, Lohn-, Ferien- und Freizeitbedingungen. Weiteres Personal vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen und Photo an Frau Dr. Paul Sacher, Schönenberg, Pratteln bei Basel.

Hotel Berghus, Rigi-Staffel

sucht für Sommersaison (per sofort oder auf 15. Mai):

Allgemein-Gouvernante
Hotelsekretärin (Schweizerin)
Buffettochter
Küchenchef evtl. Alleinkoch
Commis de cuisine
Serviertochter

Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche sind erbeten an die Direktion R. Tanner.

TESSIN

Gesucht
für sofort zuverlässige und sprachenkundige

Generalgouvernante

Saison bis Anfang November. Offerten unter Chiffre G G 1222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Compagnie Internationale des
Wagons-lits et Wagons-restaurants
sucht für die internationalen Speisewagen-dienste

Alleinköche

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisausschnitten sind zu richten an die Compagnie des Wagons-lits, Elisabethenstrasse 75, Basel.

Hotel-Pension Pilgerruhe, Interlaken
sucht für Sommersaison, Mai bis Oktober:

Köchin
(eventuell Koch) kein Restaurationsbetrieb
Zimmermädchen
Saaltöchter
Lingerie- u. Hausangestellte

Offerten mit Gehaltsansprüchen an obige Adresse.

Gesucht
an bestbekannten Sommersportplatz:

Restaurations-tochter
Saaltöchter
(mit Rest.)
Buffettochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Commis de cuisine

Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

Gesucht
auf 1. Juni gut präsentierende und sorgfältige

Serviertochter

in gepflegten Tea-Room. Geregelte Arbeitszeit und sehr guter Verdienst. — Offerten mit Verdienstanspruch, Photo und Zeugniskopien an Confiserie Nadelhofer, Burgdorf.

Gesucht
auf Anfang oder Mitte Mai flinke, speise-service-gewandte

Restaurations-tochter

in Jahresstelle. Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten an Hotel Bären, Langenbruck, Tel. (062) 6 61 05.

Gesucht
tüchtiger, sprachenkundiger

Grillkellner

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Rest. Frascati, Seefeldquai 1, Zürich, Telefon (051) 32 68 05.

Erstklass-Hotel

mit neuzeitlich eingerichteter Küche sucht:

Küchenchef möglichst diätkundig
Saucier
Entremetier
Chef-Tournant
Chef-Gardemanger
Commis de cuisine
Diätköchin
Oberkellner
Chef de rang
Journalführer
Nachtportier

Offerten unter Chiffre H E 1342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison, flinke, tüchtige, sprachenkundige

Serviertochter

Offerten mit Photo an Konditorei-Pension Piz Süs, Pontresina.

Gesucht
per 1. oder 15. Mai: tüchtige, bestausgewiesene

Barmaid

Restaurant Bachlettenstübli, Basel, Telefon (061) 22 33 49.

Gesucht

für Sommersaison, ca. Mitte Juni bis Mitte September:

Küchenchef nur bestausgewiesene Kraft
Saucier, Entremetier
Pâtissier, Kaffeeköchin
Economatgouvernante
eventuell auch Praktikantinnen
Oberkellner tüchtiger Fachmann
Chefs de rang, Chef d'étage
Commis de rang
Saal- und Hallentöchter
Praktikantinnen und
Anfangssaaltöchter
Sekretär oder Sekretärin
auch Anfängerin
Conducteur, Chasseur-Liftier
Zimmermädchen
Etagenportier, Hausbursche
Officeburschen u. -mädchen
Küchenmädchen und
-burschen, Casserolier
Glätterin, Lingeriemädchen

Die Posten können für die Sommer- und eventuell auch für die Winter-saison in Frage kommen. Eintritte nach Über-einkunft. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an Dir. H. Schilling, Chamberstrasse 32, in Zug. Ab Mitte Mai direkt an Grand Hotel, Rigi-Kalbad.

Wir suchen
für unser neugebautes Hotel-Restaurant per 1. Mai oder später selbständige

Saal- und Restaurations-tochter

in Jahresstelle. Zimmer im Hause. Deutsch und Französisch Bedingung. Offerten mit Zeugniskopien gefälligst an Walther A. Hegglin, City-Hotel Ochsen, Zug.

Gesucht
per sofort, eventuell 1. Mai

Küchen-Gouvernante

eventuell Anfängerin. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel International, Basel.

Gesucht
für Sommersaison tüchtiger, verträglicher

Alleinkoch oder Köchin

in Hotel-Pension mit 50-60 Gästen. Kein Restaurant. Bedingung: Kenntnisse der feinen Küche und feiner Desserts. Guter Lohn. Offerten an Pension Cresta, Flims-Waldhaus.

Chef de réception

demandé

par Hôtel (région Alpes vaudoises) saisons d'été et d'hiver. Adresser offre avec curriculum vitae sous chiffre A V 1217 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstellung:

Metzger-Gardemanger
oder Koch
rechte Entlohnung
Buffetdame od. -tochter
2 Serviertöchter
Kellner-Commis

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Gute Behandlung. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus, Bern, Tel. (031) 385 91.

Boss-Bar z. Trübl, Winterthur

sucht per sofort, eventuell später, bestausgewiesenen, sprachenkundigen

Chef de rang

oder

Restaurations-tochter

Jahresstelle. Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisausschnitten an H. Grimm-Bürgin, Trübl, Winterthur.

Gesucht
auf 1. Mai in Jahres- oder Saisonstelle bis Ende Oktober, tüchtige

Restaurations-tochter

sprachenkundig und gewandt im Stossbetrieb
Auf 15. Mai jüngerer

Commis de cuisine

Hotel-Restaurant und Berghaus Niederhorn, Ba-tenberg, Tel. (036) 301 97.

Gesucht
für Sommersaison solider zuverlässiger

Chef-Alleinkoch

Tadellos neuzeitlich elektrisch eingerichtete Kü-che. Saisondauer Mai bis Oktober. Köchin und genügend Hilfspersonal vorhanden. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Hirschen, Meiringen.

Gasthaus-Pension «Frohe Aussicht»,
Weesen

sucht per 15. Mai oder 1. Juni für die Sommer-saison

Köchin

für selbständige Führung der Küche, elektrischer Herd. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe, Gehaltsansprüchen an die Besitzerin P. Hefti.

Gesucht für sofort

Serviertochter

a) für lange Sommersaison; b) mit Aussicht auf Winter-saison; c) ganzjährig. Offerten an Post-Hotel, Lenzersheide.

Gesucht
in solignierten à-la-carte-Betrieb Nähe Zürich, jüngerer, selbständiger

Patissier Commis de cuisine

in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild an Gasthof Rössli, Würenlos.

Gesucht
in Jahres- oder Saisonstelle nette sprachenkundige

Restaurations-tochter

Eintritt 1./15. Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Brauerei, Davos-Dorf.

Gesucht

Köchin oder Alleinkoch

für gutbürgerliche Küche, gut eingerichteter Betrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Rössli, Brienz (Bern. Ober-land).

Hotel Bellevue, Magglingen

ob Biel sucht in gute Jahresstelle, Eintritt per 1. Mai oder nach Übereinkunft: jungen, tüchtigen

Commis de cuisine

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten erbeten an W. Ganter, Tel. (032) 242 02.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft: tüchtige, sprach- und fachkundige

Restaurationskellner und -tochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an O. Kistler, Restaurant Palacetsübli, Davos, Tel. (083) 351 67.

Gesucht
per 1. November 1959 für neuerbautes Hotel (80 Betten) auf den Kanarischen Inseln:

Geschäftsführer
Küchenchef
Oberkellner

Bedingung: Gute spanische Sprachkenntnisse und Aus-landerfahrung. Englische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild unter Chiffre S R 1330 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LONDRES

Le P'tit Montmartre, 15 Marylebone Lane, W. 1.
Restaurant français 1er ordre

cherche

saucier commis-saucier

Contrat d'un an. Voyage remboursé.

Wir suchen
aufmerksame, sprachenkundige

Tochter

für den Tea-Room
Tagesbetrieb. Guter Verdienst. 1½ Tage frei.
Offerten erbeten an Tea-room Kaiser, Zug.

Restaurants «Chalet Suisse», Amsterdam,
Rotterdam, Den Haag und Scheveningen
suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

2 Restaurations-töchter
2 Commis de cuisine

Offerten mit Bild und Zeugnisausschnitten sind erbeten an die Direktion, Noordinde 123, Den Haag.



Unkrautfreie
Hof- und Hausplätze mit
NATRIUMCHLORAT
«ELECTRO»

Herstellerin: Electro-Chimie, Le Day-Vallée
Alleinvertrieb: Dr. R. Maag A.G. Dielsdorf-Zürich

La situation des marchés

Situation générale

Le printemps s'est installé définitivement dans le pays. La floraison abondante des abricotiers et des cerisiers touche à sa fin, alors que la floraison des autres arbres fruitiers commencera prochainement. Il faut espérer que l'avance de la végétation par rapport aux autres années ne sera pas interrompue par le brusque retour du froid.

Toujours suffisamment de pommes

Grâce aux énormes progrès réalisés dans la technique du stockage, il est devenu possible actuellement de s'approvisionner jusqu'au printemps en produits de la récolte de l'année précédente. En effet, malgré la saison avancée, l'on trouve toujours sur le marché, à des prix avantageux, suffisamment de pommes de différentes variétés: pommes cloches, reinettes du Canada, reinettes de Champagne.

Légumes de saison et premières asperges

Sur le marché des légumes, les radis, les raiforts, les bettes à cardes et les épinards prédominent en ce moment. La pleine récolte risque de commencer deux à trois semaines plus tôt que d'ordinaire. Ainsi, les premières livraisons de salades poménées de pleine terre en provenance du Tessin et de la Suisse romande ont atteint les grands centres de consommation au cours de la semaine déjà. La semaine prochaine, les laitues d'hiver, les choux pointus et les choux-fleurs d'omiver (brocolis) du pays devraient faire leur apparition sur le marché. Les apports de rhubarbe augmentent de jour en jour. En ce qui concerne les légumes de garde, les provisions de betteraves à salade et les scorsonères sont toujours considérables. Les stocks de choux de Milan (choux frisés) et de céleris-pommes arrivent encore pour le moment à suffire à la demande. Les premières asperges font leur apparition.

Prix des veaux d'étal

Sur le marché du bétail de boucherie, l'offre de bétail à saucisses diminue comme d'ordinaire à cette saison. En revanche, l'offre de bétail d'étal est toujours abondante. Alors qu'en Suisse orientale et en Suisse centrale, les prix des veaux d'étal et des veaux à saucisses, en particulier, haussent légèrement, ils n'ont pas changé en Suisse romande. L'augmentation de l'offre des porcs de boucherie étant manifeste, les prix ont quelque peu baissé dans l'ensemble.

Arts et métiers et problèmes d'actualité

La conférence ordinaire de printemps des présidents et des secrétaires des associations affiliées à l'Union suisse des arts et métiers s'est tenue à Fribourg, sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national.

Elle a entendu d'abord des exposés sur l'état des travaux d'élaboration de la loi générale sur le travail et des discussions en cours dans le cadre des grandes associations économiques sur la politique de la durée du travail. La conférence des présidents et des secrétaires appuie la revendication de l'Union suisse des arts et métiers selon laquelle, à l'avenir également, il convient de donner la préférence à la réglementation contractuelle des conditions de travail. Les métiers ne pourront se rallier à une loi générale sur le travail que si celle-ci se borne à édicter des dispositions minimales dans l'intérêt public. Ils repousseront toute solution tendant par le truchement de dispositions en matière de droit du travail à porter atteinte à la répartition du produit social et en même temps à dévaloriser les contrats collectifs de travail.

La conférence a entendu d'autre part un exposé sur l'état des démarches en vue de l'intégration économique européenne. Les arts et métiers invitent les autorités fédérales compétentes à les orienter et à leur donner la possibilité de s'exprimer avant toute décision définitive.

Enfin le rapport présenté sur les problèmes actuels de politique économique et sociale a souligné la profonde désillusion provoquée dans les milieux affiliés par la façon dont les indépendants ont été traités lors des récentes délibérations parlementaires sur l'assurance-invalidité. La décision prise par le Conseil national d'exiger des indépendants des cotisations deux fois plus élevées que celles des personnes de condition dépendante constitue une injustice flagrante, contre laquelle protestent vigoureusement les associations affiliées à l'Union suisse des arts et métiers. Ces dernières comptent sur le Conseil des Etats pour corriger cette décision que rien ne justifie en fait.

Manifestations

Opéra, danse et théâtre au 4e Festival international de Lausanne

Le 4e Festival international de Lausanne aura lieu, cette année, du 29 mai au 18 juin, au Théâtre de Beaulieu.

Il débute, les 29 et 30 mai, par un événement qui fera sans doute date dans l'histoire du théâtre français; ces deux jours seront en effet consacrés à la création en langue française de la nouvelle pièce du dramaturge suisse Friedrich Dürrenmatt: «Un ange à Babylone». En tête de la distribution figureront deux grands acteurs français: Antoine Belpître et Jean Davy; en outre, le grand poète et chansonnier vaudois Gilles — dont on sait qu'il fut membre de la Compagnie de Jacques Copeau — fera à cette occasion une rentrée à la scène que chacun attendra avec impatience.

Le début du mois de juin sera consacré à l'opéra, avec le Théâtre national de l'Opéra de Belgrade, qui viendra à Lausanne avec tous ses merveilleux chanteurs, son orchestre et son corps de ballet au grand complet, en tout 220 artistes. Il présentera le 4 juin «Faust», de Gounod, dans une mise en scène toute nouvelle, et, les 3 et 6 juin, le «Prince Igor», de Borodine. Cette œuvre avait déjà été présentée à Lausanne l'an dernier par la même troupe, qui obtint alors un triomphe sans précédent.

Ce brillant Festival se terminera les 16, 17 et 18

In memoriam Walter Rebsamen

An einem schönen Vorfrühlingstag anfangs April hat der Tod den bekannten Skifahrer, Bergsteiger und Piloten Walter Rebsamen, Direktor des Technikums Burgdorf mitten aus einem rastlos tätigen Leben hinweggeholt. In seiner geliebten Werkstatt seines schönen Heims, wo er am Basteln war, hat ihm das Schicksal sanft, aber unbedürftlich den Hammer für immer aus der Hand genommen. Wir trauern um einen guten Menschen, um einen Sportsmann vom Scheitel bis zur Sohle.

Als Skifahrer und Bastler hatte ich das Glück, Walter Rebsamen, oder kurz «Chräbel», wie er in den Kreisen des Akademischen Alpenclubs Basel genannt wurde, vor gut 20 Jahren kennenzulernen. Es war wenige Tage vor Ostern, als er mit der etwas ungewöhnlichen Bestellung für ein dreimal zusammenlegbares Paar Ski zu uns ins Sportgeschäft an der Gerbergasse kam. Die Scharniere hatte er selber entworfen, und ein Plan für die Montage lag auch vor. Wir suchten ein Paar finnische Birken aus und mit viel Liebe und in einigen nächtlichen Überstunden in Kaspars Werkstatt entstand diese einmalige «Création» Rebsamen, welche sogleich auf einer grossen Skitour im Mont-Blanc-Gebiet mit Freund Charly ausprobiert wurde. Aber nicht nur Spezialski, sondern auch ein Zelt und ein Rucksack wurde nach Walter Rebsamens Ideen konstruiert. Das «Rebsa-Zelt» soll allerdings nach boshafter Aussagen seiner Bergsteigerfreunde mehr einem «pass-tout» entsprechen haben. Denn bis es endlich aufgestellt war und alle Verschlüsse geknüpft waren, sei die halbe Nacht vorbei gewesen, was bei einer Hochtour meistens mit der Tagwache und dem Aufbruch zusammenfiel!

Vor mir liegen ein paar Zeitungsausschnitte mit den Resultaten und Kommentaren vom 1. Basler Akademischen Skiafahrsrennen aus dem Jahre 1927. Die Strecke führte vom Herzogenhorn im Schwarzwald die Waldschneise (damals ein gefährlicher Steilhang) hinunter, dann folgte ein Aufstieg zur Höhe der Gatenmatte und nochmals hinunter zum Ziel im Fährloch. Sieger der Kategorie Alte Herren: 1. Rebsamen W. ing. 13. 28. 1. Akademiker: 1. Heitz Walter, phil. 11. 13. 18. 1. Schüler: 1. Bidder Heinz, Realschule, 11. 44. 6.

Nach der erfolgreichen Durchführung von 5 akademischen Skirennen, die mit Ausnahme des ersten alle im Jura stattfanden, lesen wir im Jahresbericht des AACB, verfasst von Dr. H. Stumm, der «grauen Eminenz»: «... dann wurden wir, unter der mitreisenden Führung von Walter Rebsamen, noch unternehmungslustiger. Es wurde von uns (ohne irgend-

welche Unterstützung durch die Universität) organisiert und durchgeführt: 11. Februar 1934: erster 50-km-Tourenlauf bei Moutier, dem 1935 und 1938 ein zweiter und dritter folgten.» Walter Rebsamen begnügte sich nicht mit der Organisation, sondern lief selber die 50 km mit und siegte 1938 in der Kategorie der über 41-jährigen mit der Zeit von 8 Stunden und 34 Sekunden. Tagesesieger wurde damals der bekannte Luzerner Langläufer Alfred Limacher in 4:58.40 für die 50 km mit einer Höhendifferenz von total 2500 Meter für die Strecke Moutier-Gratryer-Oberrödelberg(Backi)-Crémines-Raimes-Roches-Montagne de Moutier. Les Ecorcheresses-Moron-Perrefitte. Zum zweitenmal wurde auch die Strecke als Staffel mit vier Läufern zurückgelegt, wobei sich der «Chronist» mit seiner Mannschaft als Sieger sah, vor den Teams von Perrefitte und Choizeud. Das Reglement erlaubte, im Gegensatz zur üblichen Gepflogenheit, für die Staffel die Benützung von Seehundstellen, und ich erinnere mich, dass mir die Klebelle beim Aufstieg auf den Raimeux gute Dienste geleistet haben. Nochmals begnügte sich Rebsamen nicht mit der Herausgabe einer normalen Rangliste. In minuziöser Arbeit zeichnete er eigenhändig eine graphische Rangliste, die wohl einmalig ist in ihrer Originalität. Man kann daraus nicht nur die genauen Zeiten und Ränge herauslesen (wie beim graphischen Fahrplan einer Eisenbahn), sondern auch noch je nach Abweichung von der Horizontalen nach oben und nach unten die Stundengeschwindigkeit in Kilometern. Ich besitze eine solche graphische Rangliste und ich werde dieses kostbare Dokument nun erst recht als Andenken an «Chräbel» und die drei einzigen 50-km-Läufe rund um Moutier im Berner Jura aufbewahren.

Als Motorpilote und Segelflieger war er wiederum im Aeroclub eine treibende Kraft. Fast — leider nur fast — wurde ich sein Segelflugschüler auf dem Sternenfeld in Birsfelden. Immer und überall liebte es Walter Rebsamen, eigene Wege zu gehen. Viel hat er uns jungen Skifahrern der Basler Realschule gegeben. Immer war er fröhlich und guter Dinge, wie sein Enthusiasmus wirkte geradezu ansteckend. Lange bevor die Gornegrabahn im Winter im Betrieb war, machte Rebsamen Skitouren von Zermatt aus. Zuhinterst im Entlebuch «entdeckte» er Sörenberg als schönen Wintersportplatz abseits der Heeresstrasse, und lachend bezeichnete er sich selber als nichtgewählten Kurdirektor. Während der Zeit seiner Tätigkeit als Basler Tramdirektor erzählte er mir einmal schmunzelnd und voller Schalk, wie man es anstellen müsste, um mit der Freikarte der Privatbahnen am günstigsten von Basel nach Zermatt reisen zu können. Nun — die echt «Rebsamensche Strecke» verläuft wie folgt: Basel-Aesch mit dem Tram, dann SBB (wo er das Billett berappen musste, das einzige notabene) bis Moutier, weiter über Solothurn-Bern-Thun (via Gürbetal, weil BLS) Spiez-Lötschberg-Brig-Zermatt.

Bei seiner letzten Fahrt auf dieser Erde in Burgdorf trafen sich viele Freunde aus seiner Basler Zeit, die oft mit ihm durch den Jura gezogen sind, und wie als letzter Gruss leuchteten an diesem Nachmittage zwischen Schnee- und Regenschauern ab und zu die frisch verschneiten Jurakämme in der Sonne hell auf. Hvb.

Mit was händ Sie die Lade so schön 2 gestrichen?



Vertol
heisst das fabelhaft
Uffrischungsmittel
und ist
sehr billig!

VERTOL ist seit Jahren das bewährte und billige Mittel zum Auffrischen von Fensterläden, Garten- und Balkonmöbeln, Garagetüren, Blumenkisten usw.

VERTOL schmiert nicht, sondern ist in wenigen Stunden staubfrei und griffest.

Eine Kanne zu Fr. 6.40 genügt für 8 bis 12 Paar Fensterläden.

VERTOL ist nur in plombierten Blechkannen zu Fr. 3.35, 6.40, 12.25, 17.75 und Fr. 28.— in Drogerien und Farbwarengeschäften erhältlich.

Wenn nicht, dann direkt durch den Fabrikanten: G. Wohnlich, Drogerie z. Kornhausbrücke, Zürich 10, Rousseaustr. 10, Tel. (051) 280785

Grosser, wertvoller

Empirespiegel

215 hoch und 115 breit, echter, schlichter Blattgoldrahmen, von Fr. 2000.— auf Fr. 800.— reduziert. Von Arx, Brunnenrain 6, Bern.

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten der Hotel-Revue

Zu verpachten

in grösserer Ortschaft der Nordschweiz altbekanntes

Hotel mit Restaurant

auf den 1. April 1960. 50 Betten, Saal, Konferenzzimmer, Kegelbahn, Bahnhofnähe, Jahresgeschäft. — Tüchtige, kapital-kraftige Fachleute belieben sich unter Chiffre N. W. 1204 an die Hotel-Revue, Basel 2, zu wenden.

Wir zahlen auf Einlagen ab Fr. 2000.—

5³/₄%
festen Zins

Verlangen Sie unverbindlich ausführlichen Prospekt und Details.

Aktiengesellschaft für Industriefinanzierungen

Talstrasse 82, Zürich 1 Tel. (051) 27 92 93

Modernisierung und Erneuerung Ihres gesamten Hotel-Mobiliars

zu Pauschalpreisen übernimmt

Möbelfabrik Wettingen
GEBR. MÜLLER AG.

Telephon (056) 66337

Verlangen Sie unverbindl. Beratung und Offerte.

1 Posten Supra-Bazin

mit der famosen Hecowa-Ausrüstung, schmutzabstossend, diverse hübsche Dessins für Duvenztänze und Klissen. Breite 135 cm nur solange Vorrat Fr. 3.50.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Textilia Leinen AG
Bern

Dammweg 3, Telephon (031) 9 05 88

Versilbern

von Bestecken und anderen Silberwaren
besorgt preisgünstig

wie neu!

Industrie AG ALLEGRO - Emmenbrücke LU
Telephon 041 - 5 29 72

KOFFER-ETIKETTEN

und andere Drucksachen

rasch und sorgfältig durch

H. Schlumpf & Co., Winterthur

Lithographie, Offsetdruck, Etiketten

Kühlkorpussse

Occasion!

Grössen: 190 x 75 x 87 cm, 3-türig, 125 x 75 x 87 cm, 2-türig. Korpusswaren nur kurze Zeit in Gebrauch und sind in einwandfreiem, fast neuem Zustand. Preise stark herabgesetzt. Anfragen an A. R. Perren, Hotel Breitingen, Zürich, Tel. 271136.

Zeitgemäss eingerichtete, in einwandfreiem Zustand stehende

Fremden-Pension

an bester, zentraler und sehr sonniger Lage eines bekannten Sommer- und Winterkurortes der Zentralschweiz zu verpachten, altershalber, nach über 30-jähriger gleicher Führung. Sehr interessanter, ausbaugesegneter Gastbetrieb. Gastwirtschaftspatent. Auch unter Umständen bestens geeignet für Vereins- oder Wohlfahrtsinstitution. Anfragen unter Chiffre A 35861 Ls an Publicitas, Luzern.

Kombiniertes Wasch- und Glanzrocknungsmittel



Aqualyt
ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.

ACHTUNG
garantiert einmalig für 1959
ich liquidiere
fabrikneue

Gartenschirme

2 m Durchm. Klickbar mit allen Varianten samt Betonsockel, 20-25 kg, für nur Fr. 58.—
Meine Käuferreferenzen für Qualität und Bedienung: Hotel Seiler, Zermatt, 57 St. Hotel Waldhaus, Flims, 20 Stück; Hotel Trübsen, 10 Stück etc. Bad, Tschudi, Fabrikation, Schwanden GL, Tel. (058) 71760.

Grande décade gastronomique française au Schweizerhof à Berne

Au moment où paraîtront ces lignes, la grande décade gastronomique française, organisée par l'Hôtel Schweizerhof à Berne dans le cadre des manifestations gastronomiques qui marqueront l'année des centenaire, aura pris fin.



M. Jack Gauer (à gauche) en conversation avec M. et Mme Raymond Oliver.

Nous ne voudrions pas cependant manquer de relever cet événement qui était bien fait pour donner un peu de relief à l'art culinaire en général dans notre pays, pour renforcer encore l'amitié franco-suisse qui joue particulièrement dans le domaine de l'hôtellerie et du tourisme, et enfin pour offrir à notre population l'occasion de goûter aux splendeurs de la cuisine française telle qu'elle est réalisée par ses grands maîtres.

« Il n'est bon que de Paris » dit le proverbe qui résume si bien cette parfaite sûreté du goût français en matière de gastronomie. En effet, cette cuisine se veut, à la fois racée, simple et raffinée, sans faire de concession à une originalité que beaucoup cherchent, mais qui n'est pas toujours de bon aloi.

Pour faire la démonstration de ce que nous disons ci-dessus, M. et Mme Jack Gauer n'auraient pu mieux faire qu'en confiant la direction générale de cette grande décade gastronomique française au restaurateur qui est certainement le plus connu de Paris et de France puisque la télévision a révélé et montré sa maîtrise, sa science et son goût au monde entier. L'on aura reconnu Raymond Guillaume Oliver, le propriétaire du restaurant « Le Grand Veau ». Il avait amené avec lui son chef de cuisine, Jean Ecorse, qui, en collaboration avec Ernest Schlegel, le chef de cuisine de l'Hôtel Schweizerhof, et sous la surveillance de Raymond Oliver — l'homme au palais extraordinairement délicat qui allie et harmonise les goûts — se chargèrent de réaliser des merveilles. La popularité d'Oliver est si complète qu'on ne l'appelle plus par son nom

mais qu'on le désigne par ce sobriquet amical-ement irrespectueux « le barbu de la télé ».

Raymond Oliver n'est pas seulement un praticien de grand talent, mais c'est encore un théoricien passionné de la cuisine. N'a-t-il pas réuni une bibliothèque gastronomique qui compte plus de 3000 volumes, parmi lesquels des exemplaires rarissimes et des manuscrits que maintes bibliothèques officielles lui envient. Il avait apporté quelques échantillons de ses « trésors » à Berne où l'on pouvait voir, pour ne citer qu'un ou deux exemples, le manuscrit du majordome de Lord Seymour, dit Milord l'Arsoille, le livre de comptes et de cuisine de Mme Dupin, mère de Georges Sand, à l'époque où Jean-Jacques Rousseau était son secrétaire, et divers manuscrits du 15e, 16e et 17e siècle.

Pour marquer l'ouverture de cette décade gastronomique, M. et Mme Gauer avaient organisé une rencontre amicale des hôteliers et restaurateurs de France et de Suisse qui permit aux plus grands noms de notre hôtellerie et gastronomie, de même qu'aux plus éminents restaurateurs et hôteliers français, en présence de l'ambassadeur de France, de fraterniser en dégustant le remarquable menu suivant composé par Oliver et qui était bien dans sa tradition :

DINER

La Crème Vichyssoise

Le Pâté de poisson « Amitié Franco-Suisse »
Villeneuve, Hospices cantonaux 1957
Etat de Vaud

La Doline du Prince Cure
La salade Ali-Bab
Château Pichon-Longueville-Lalande 1952
en magnum

Les bons fromages français et suisses
Beaune, Clos des Fèvres 1952

La poire « Incroyable »
Les friandises
Arvine de Diolly, Flétri, 1953

La demi-tasse
Kirsch des seigneurs
Clos de la Segnir, Grandvaux,
J. Gauer-Dubois, propr.

Cette décade gastronomique française a connu un succès considérable et tous ceux qui se sont ainsi efforcés de mieux faire reconnaître la grande cuisine française doivent être chaleureusement félicités.

Wie die grossen Restaurantketten in USA arbeiten

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Restaurantbetriebe sind in den Vereinigten Staaten in der Tat ein gutes Geschäft geworden.

Im Jahr 1954 wurden von rund 195 000 Restaurants etwa 8,3 Milliarden Dollar eingenommen. Diese Ziffer hat sich im vergangenen Jahr auf 17,5 Milliarden Dollar erhöht, also mehr als verdoppelt. Allerdings sind darin die Cafeterias inbegriffen, die in Fabriken und grossen Geschäftsbetrieben an Arbeitstagen von Restaurantketten oder Einzelrestaurants betrieben werden.

Massenbefriedigung — für Massengruppen

Im Osten der Vereinigten Staaten — zwischen New York und Ohio — sind besonders drei Restaurantketten populär. Da ist zuerst Schrafft's (Frank G. Shattuck Co.) mit einem Jahresumsatz von über 50 Millionen Dollar, in den verschiedenen Stadtteilen über Restaurants von gleichartiger Aufmachung und einheitlicher Menuegestaltung verfügt. An zweiter Stelle steht Horn & Hardart Co. — New York, im wesentlichen ein Restaurantrestaurant von uniformer Aufmachung und Speisenauswahl mit etwa demselben Jahresumsatz.

An dritter Stelle sei die Stouffer Corp., mit Hauptquartier in Cleveland, Ohio, genannt. Ihr Jahresumsatz beträgt rund 30 Millionen Dollar. An ihrem Beispiel soll gezeigt werden, wie es möglich ist in individuellen Restaurants Restaurantbetriebe mit Massenbetrieb-Hintergrund aufzubauen, die unzählige Einzelwünsche von Restaurantbesuchern zu befriedigen verstehen.

Selbstverständlich ist dabei eine gewisse Beschränkung im Speisenangebot erforderlich. Alle Gerichte werden so angeboten, dass sie für Leute aus den verschiedenen Berufsgruppen anziehend sind. Ein Mittagessen, das für einen Bankier geeignet ist, wird aber von einem Strahlarbeiter mit angestrengter körperlicher Tätigkeit als quantitativ gering eingeschätzt, jedoch Geschäftsleute, Büroangestellte («white collar workers»), Angestellte und einkaufende Frauen («shoppers») — so verschieden sie sind — essen doch ungefähr dasselbe und dieselben Quantitäten. Stouffer plante für diese Gruppen seine Restaurantbetriebe.

Der Stouffer-Kette gehören heute etwa 25 Restaurants an, vor allem in Cleveland, Chicago, Detroit und New York. Ausserdem liefert die Kette ihre Speisen an eine Reihe von grossen Geschäftsbetrieben, jedoch nicht an Fabriken. Offensichtlich ist ihr Bestreben auch hier auf den «white collar worker» gerichtet. Stouffer hat eine Auswahl von etwa 4000 verschiedenen Gerichten, grossenteils eigener Rezepte.

Ausserdem werden von Stouffer gekochte Gerichte in tiefgekühltem Zustand hergestellt und durch Supermärkte vertrieben. Dieser Weg, den Umsatz zu vergrössern, wurde auch von Schrafft's und Horn & Hardart eingeschlagen. Verschiedene berühmte Restaurants, wie Luchow's in New York mit seinen deutschen Spezialitäten, oder Chambord in New York mit bekannten französischen Spezialitäten, verwenden dieselbe Methode.

Die vier Hauptpunkte der Restaurant-Führung

Wenn einmal über die Schicht der Kunden entschieden wurde, so drängt sich die Frage auf, wie man deren Wünsche am besten befriedigen kann, so dass sie Stammgäste bleiben.

Stouffer hat dafür eine Formel ausgearbeitet, die aus vier Hauptpunkten besteht :

1. Speisefolgen, die der «white collar»-Gruppe gefallen;
2. Portionen, die gross genug für diese Gruppe sind, auch wenn sie für das Mittagessen eines Fabrikarbeiters nicht ausreichend wären;
3. Geschmack und Qualität der Speisen dürfen sich nicht ändern;
4. in allen Restaurants wird die Innenausstattung auf den speziellen Besucherkreis abgestimmt.

Aus den 4000 Speiserezepten, die Stouffer zur Verfügung stehen, wird täglich eine bestimmte Auswahl getroffen; an einem Tag werden nur wenige Gerichte serviert. Alle Stouffer-Restaurants bieten an dem betreffenden Tag genau dieselbe Menuauswahl.

Der Restaurantleitung ist vor allem daran gelegen, dass ihre Kunden genau dieselben Gerichte serviert erhalten, ob sie nun Restaurants in Cleveland, Pittsburgh oder New York besuchen. Die Speisenvorbereitung ist daher aufs genaueste standardisiert. Nicht mehr und nicht weniger als Fett, Salz usw. dürfen bei der Zubereitung eines Gerichtes verwendet werden als im Standardrezept steht.

Wenn ein neues Gericht in der Versuchsküche der Stouffer-Kette in Cleveland ausprobiert wird, so achtet man scharf darauf, wie die Restaurantgäste darauf reagieren. Wenn die Teller in die Küche zurückkommen und es befinden sich noch Reste der neuen Speise darauf, so gilt dies als Zeichen, dass die Portion zu reichlich war; die Menge wird folglich entsprechend verringert.

Diese Standardisierung wird als ein entscheidender Vorteil betrachtet: sie verhindert Verschwendung und unnötige Abfälle und erhöht den Gewinn. — Die Gesellschaft konnte keine Kochherde finden, die genau ihren Anforderungen entsprachen. Sie liess ihre eigenen Herde konstruieren.

Trotz Standardisierung individuelle Beweglichkeit

Trotz der Standardisierung, die überall als Grundprinzip durchgeführt wird, ist in den einzelnen Restaurants in beschränkten Grenzen eine Individualisierung möglich. Dies ist notwendig, da die Eßisiten in den einzelnen Gegenden und Städten der USA verschieden sind.

Die Managers der Einzelrestaurants können zwar nicht die Rezepte ändern, jedoch die Mengen individualisieren. Man weiss beispielsweise aus Erfahrung, dass die New Yorker doppelt so viele Semmel zum Lunch verzehren als die Pittsburgher. Von den Vorgerichten ist bekannt, dass zwei Drittel der männlichen Gäste Shrimp-Cocktail wählen, während zwei Drittel der Frauen Früchte-Cocktails (Fruchtsalat) bevorzugen.

Stouffer berichtet von amüsanten Erfahrungen auf

Kleines Lob des Salats

Man kann ganz allgemein sagen, dass die Kunst des Salatmachens im Süden sich entwickelt hat. Soviel weiter man nach Norden kommt, soviel stärker nimmt die Güte des Salats ab. Zuletzt erscheint er in einer mageren Essigsauce — oder gar mit weissem Zucker bestreut. Der Salat wurde noch vor gar nicht langer Zeit in Kochbüchern schrecklich vernachlässigt, er führte allenfalls ein Dasein «am Rande», er war ein Aschenbrödel. Sieht man von Frankreich und auch bis zu einem gewissen Grade von Italien ab, Länder also, in denen die Kunst des Salatzubereitens eine hohe Stufe erreicht hat, so wird man in bezug auf seine Perfektionierung in unseren Gegenden allzu oft noch enttäuscht. Er kommt in kleinen Portionen auf den Tisch — wenn er überhaupt erscheint —, er ist nicht sehr appetitlich, er wirkt neben den stattlichen Platten wie ein miekriges «Angebilde».

Die Reformküche der letzten Jahrzehnte hat indessen eine Fülle von Salatmöglichkeiten, eine ganze Skala von Rezepten beigegeben, die von den «bürgerlichen Häusern», von Restaurants und ländlichen Hotels unseres Erachtens immer noch viel zu wenig bekannt und genutzt werden. Eine Salatplatte kann ein vortreffliches Entrée darstellen, bei dem alle Geister des Appetits anfangen zu spielen, sie kann sogar als «Zwischenstück» erscheinen, wie das gelegentlich in Frankreich der Fall ist, sie kann als Salade panachée mit Ei selbst eine Mahlzeit darstellen — wobei in diesem Falle alle Gäste mitzuerstehen bilden, sekundiert von einem Glas kühlen blonden Biers.

In Nizza, Nyon und selbst in Genf noch erscheint die Salade niçoise als souveräner Bestandteil auf der Karte. Dieser Salat, der von Olivenöl tränen muss, der ein buntes Bukett von Tomatenstücken, schwarzen Oliven, ergrünen Peperoni, weicher, großschweifiger Zwiebel und dem Gerinnsel von Knoblauch, einer leichten Prise von Dijoner Senf gelegentlich darstellt, verbirgt als Zentralstück ein Stück guten, saftigen Thons. Er wirkt wie ein Urmittel eines grosszügigen Salates, er muss vor Frische knistern, er kann mit einem süffigen Côte du Rhône und unter Umständen mit einem köhlischen Weisswein verzehrt werden. Ihn als harmlose «Beilage» betrachten, hiesse sein Volumen und seine Komposition verkennen. Er wird gleichsam als Eingangsmahlzeit in den Süden «unterwegs» — wenn man viel Sonne konsumiert hat und wenn der Magen unter dem Schatten einer Platane wartet — genossen. Er beschwert nicht, er liegt nicht «auf dem Magen», er ist in jedem Belang eine «Rechtsite».

diesem Gebiet. So hat ein bekannter Richter der Kellnerin in dem «Stouffer», in dem er täglich seine Mittagsmahlzeit einnimmt, den strikten Auftrag erteilt, ihm immer nur Fruchtsalat und Melba-toast zu bringen — gleichgültig was er bestelle. Vermutlich ist er auf Erhaltung seiner Figur bedacht. Und ein anderer Gast will immer nur angebrannten Toast haben — so sei er das von zuhause her gewohnt!

Die «girls», die bei Stouffer die Speisen auftragen, sind sorgfältig ausgewählt und haben einen höheren Grundlohn als sonst üblich. Diese Mädchen erhalten besondere Instruktionen, wie die Gäste zu behandeln sind. Sie werden gelehrt, wie auch bei standardisierten Menüs man den Spezialwünschen der Restaurantbesucher gerecht werden kann.

Bei den Geschäftsbetrieben, die Stouffer regelmässig an jedem Wochentag beliefert, stellt Stouffer den «Food Manager» und einige Hilfen, nicht aber das Küchenpersonal. Der Kundenbetrieb hat den Vorteil, dass die Kunden von den standardisierten Stouffer-Rezepten und den Einsparungen durch zentralisierten Einkauf der Lebensmittel profitieren können. Die Betriebe treffen ihre Auswahl unter den Stoufferschen Rezepten nicht zuletzt danach, was die Angestellten ausgeben können oder wollen.

Dr. W. Sch.

Manifestations

Elegance et gastronomie

Au programme des grandes manifestations du Kursaal d'Interlaken figure, le 20 mai, un défilé de mode de l'Allemagne du Nord-Ouest. Ce gala de l'élégance sera répété le 26 mai pour le plaisir des hôtes printaniers de Lucerne, ou, en outre, le Casino-Kursaal présentera le 17 mai le «Werdegang» de la mode. A Lausanne, les meilleurs maîtres-queux de la place participeront à la «Quinzaine gastronomique» du 18 au 31 mai.

AIDA 59

Le grand rendez-vous international du 13 juin à Lausanne

L'organisation du 4e Congrès international de la distribution des produits alimentaires, et de l'exposition internationale de l'alimentation, de juin 1959, à Lausanne, est en plein développement.

Dès aujourd'hui, les CFF préparent l'horaire de très nombreux trains spéciaux, et de compositions entièrement réservées à des voyages de sociétés. Par dizaines de milliers, les intéressés en Suisse en attendant réserver une visite complète et détaillée à l'exposition AIDA 59. Ces voyages spéciaux seront d'ailleurs combinés, dans de nombreux cas, avec des excursions touristiques dans les environs de Lausanne.

Ce qui donnera d'ailleurs aux journées de juin à Lausanne leur valeur réellement «mondiale», sera sans nul doute le Congrès international de la distribution des produits alimentaires auquel participent plus de deux mille spécialistes provenant de trente-cinq pays. L'immense majorité de ces congressistes, en provenance de tous les continents, arriveront en Suisse par la voie des airs, notamment à l'aéroport intercontinental de Genève. Dès maintenant, Swissair travaille à la réception de ces milliers de voyageurs, à leur transport rapide de l'aéroport de Cointrin tant à Lausanne, que dans les régions de Vevey, Montreux, Villeneuve, etc., où la commission des logements a prévu l'accueil de ces hôtes étrangers.

Aber ich liebe auch das kleine Hors-d'œuvre, das eine grosse Mahlzeit einleitet... sagen wir auf neckische Art. Belastet dieses nicht mit zu schweren Stücken, lässt die Sardinienbeigabe nicht zu Heringsgrösse anwachsen, gebt im Frühjahr ein Kinderhändchen voll Löwenzahn bei (der, nebenbei gesagt, auch als Bratenbeilage erscheinen darf), Randen, sehr kleingeschnittene Endivie, last schliesslich den gewöhnlichen Maisalat nicht überborden. Ein Hors-d'œuvre heisst wörtlich übersetzt wohl nur «Nebenwerk», ist aber für die Stimulierung von höchster Bedeutung.

Von diesem Salatteller her lassen sich alle andern Salatformen mehr oder weniger abwandeln. Ich liebe den Bohnensalat, mit glasierter Zwiebel untermischt, der kühl sein muss, der köstlich allein und köstlich zu einem Gericht von Bratkartoffeln mit kleiner Fleischspeise mundet. Der gewöhnliche Grüne Salat kann nun einmal des Öls nicht entzihen; nur zu oft wird er in nördlichen Breiten durch bedenkenlosen Zusatz von Essig nahezu in seinen Eigenduft umgebracht. Der Essig soll stimulieren, er darf aber nicht ausschliesslich den «Geschmack» ausmachen, er soll pariert werden durch Kondimente — Kräuter, kleingeschnittene Charlotte usw. Das erfordert viel Arbeit! Auf die Dauer nicht. Die Gäste merken sich jene Häuser, die Sorgfalt an den Salat wenden, sie erzählen sich gewisse köstliche Kompositionen flüsternd weiter. Ich kante einen Gastwirt in den Cevennen, der sich seinen Ruhm durch besondere Salate erwarb.

Die Zitrone — namentlich die reife — ist eine gute Gatterin, sie sollte immer zur Hand sein; ein leicht misstrantes Schwergewicht konnte dann und wann durch eine geschickte Salatbeigabe gerettet werden.

Gewissen Landhoteliers möchte man anraten, ihrem kleinen Salatbeigabe grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es lohnt sich! Salate verlangen alle einen «tiefgründigen, gelockerten, humusreichen und kräftig frischen Boden in alter Dungkraft». Erwähnen wir besonders: den «Maikönig», den «Fürchtenichts», den «Hohlblättrigen Butters».

Wer einmal in einem Hotel mit zuviel «Tradition» und einer zu grossen Neigung für Konserven und Gefeffertes gelebt, und müde und «voll» in ein junges Haus überwechselt, in dem die frohen Flagen des täglichen Salats aufgezogen sind, der weiss, was er für Gesundheit, Gaumen und Leib bedeutet. Hier ist noch Spiegelei, hier sind noch Lorbeeren für junge Köche und Zubereiter zu pflücken. Vielleicht kennen wir einmal «Gastronomische Tage des Salats» und seiner hundertfältigen Möglichkeiten...
Edvard H. Steenklen

En marge de la France, dont la participation officielle et celle des exposants individuels atteignent mille six cents mètres carrés, des Etats-Unis (mille deux cents mètres carrés avec les individus), le Canada, le Danemark, l'Italie, etc., le Palais de Beaulieu abritera, dès le 13 juin, une gerbe de participants internationaux dont chaque présentation sera en elle-même une véritable petite exposition d'un grand intérêt passionnant.

Jours de fête pour les amis de Flore

La nature est particulièrement prodigue de ses richesses sur les hauteurs dominant la Riviera vaudoise et les pentes ensoleillées des Avants sur Montreux, du Mont-Pèlerin et des Pléiades sur Vevey, de même que les prairies de la Gruyère vont resplendir, au mois de mai, des blanches et odorantes corolles des narcisses: myriades d'étoiles resplendissantes qui simulent un reflet diurne de la Voie Lactée. Elles seront cueillies par gerbes entières pour être expédiées à peine écloses, en guise de salutation printanière, aux plus lointains amis de ces régions touristiques justement réputées dans le vaste monde.

La ville de Berne a chaque année sa fête florale sous forme du «Graniummrit» (lisez: marché aux géraniums) qui tombe cette fois sur le 20 mai. Le culte traditionnel des campagnards bernois pour ces fleurs éclatantes trouva ce jour-là, dans la ville fédérale, sa plus fastueuse expression. Locarno célébra le mois des fleurs le 16 et 18 mai par une grande fête dont l'attraction principale sera d'ailleurs une splendide corso fleuri.

Büchertisch

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrsökonomie. 14. Jahrgang, Heft 1/1959. Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich 3.

Nr. 1/1959 des Archivs bringt als Leitartikel eine Darstellung von Dr. Hugo Gschwind über die Lage der Schweizerischen Bundesbahnen. Als Präsident der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen ist der Verfasser besonders in der Lage, die eingetretene Verschlechterung der Wirtschaftslage wie auch die Abwehrmassnahmen der Bundesbahnen zu schildern.

Es folgt eine Abhandlung über die neuen Flugbeförderungsbedingungen der Swissair für den Personen- und Gepäckverkehr, verfasst vom Chef des Rechtsdienstes der Swissair, Dr. Armin Schweickhardt. Die neuen Flugbeförderungsbedingungen sind Ausdruck der Tatsache, dass der Luftverkehr allmählich zum Massenverkehr wird, der notwendigerweise eine Vereinheitlichung der ihn regelnden juristischen Normen fordert.

Der 3. Hauptartikel gedenkt des 100jährigen Bestehens der schwedischen Eisenbahnen; Autor die-

BIRDS EYE *empfehl't*

Fruchtlacien mit

Erdbeerpulpe od. Himbeermarmelade

tiefgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht!

Packungen zu 800 g und 5 kg.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

ger Studie ist Dr. Fritz Paszkowski, Stockholm, ein besonderer Kenner der Verkehrsverhältnisse der skandinavischen Staaten. Er hat in früheren Nummern des Archivs die Eisenbahnpolitik Norwegens sowie jene Dänemarks behandelt und wird in einer späteren Nummer auch auf die Eisenbahnen Finnlands eingehen.

Wie üblich enthält auch Nr. 1/1959 des Archivs einen fundierten Überblick über das internationale Verkehrsgeheimnis, bearbeitet von Dr. Benjamin Tapenoux. Ferner ist auf die vielseitige Chronik des Verkehrs von Diplom-Ingenieur Theo Martignoni hinzuweisen.

Die Nummer schliesst mit einer statistischen Übersicht des Verkehrs von Dr. Hans Staffelbach sowie mit einer Liste eingegangener Bücher und mit Buchbesprechungen.

Die schwarzen Kriminalromane

erfreuen sich, nachdem der gute Kriminalroman gesellschaftsfähig geworden ist, grösster Beliebtheit, und der Kreis, der dieser Literaturgattung «verfallen» ist, befindet sich in ständigem Wachstum; ganz besonders seitdem der Alfred-Scherz-Verlag in Bern mit dieser Reihe der führenden Kriminalautoren von Weltruf seine ausgezeichneten Kriminalromane in besonders sorgfältiger Auswahl und Übersetzung herausgibt.

Soeben sind wieder zwei Bände erschienen. Band 114 bringt den Roman «Tod auf dem Nil» von Agatha Christie, der unbestritten führenden Autorin auf diesem Gebiet. Wieder begegnen wir Hercule Poirot, diesmal auf einer Vergnügungsreise auf dem Nil. Zu seinem Verdruss geschehen jedoch auf dem Dampfer mysteriöse Dinge, und der alte Herr sieht sich wider Willen gezwungen, die Fäden zu entwirren. Wie er dies tut und welche Beweggründe zu den verhängnisvollen Ereignissen führen, wird in dem bekannten meisterlichen Stil Agatha Christies geschildert.

Band 115 stammt aus der Feder des Amerikaners Eric Stanley Gardner. «Der Blutsauger» führt einen seriösen, wohlhabenden Geschäftsmann in die Fänge eines Erpressers und schliesslich in den Verdacht des Mordes. Zwar bemüht sich der berühmte Rechtsanwalt Perry Mason, seinen Klienten vor dem elektrischen Stuhl zu retten; doch ob es ihm gelingt, ist bis auf die letzten Seiten dieses spannenden Romans ungewiss.

Der Dalai-Lama hat recht

Die Pressemeldungen über die Flucht des Dalai-Lama nach Indien widersprechen sich. Tschou En-

lai behauptete vor dem Volkskongress, das geistliche Staatsoberhaupt Tibets sei mit Gewalt nach Indien entführt worden; der Dalai-Lama selbst erklärte, aus freien Stücken bereits zum zweitenmal vor den rotchinesischen Häschern geflüchtet zu sein. Die «Sie und Er» dieser Woche veröffentlicht auf vier Seiten die ersten authentischen Bilder von der Flucht des «Lebenden Gottes». Abgesehen von ihrer Aktualität stellen sie den besten Beweis dafür dar, dass die Aussagen des Dalai-Lama der Wahrheit entsprechen.

Littérature professionnelle

Max Bühler: «L'organisation administrative de l'agence de voyages». Volume 8 de la collection scientifique de l'Alliance internationale de tourisme, Genève 1958. (Thèse de l'Université de Neuchâtel.)

En 1950, un ouvrage de Paul Legler fut publié en allemand sur «Das Rechnungswesen des Reisebüros» (comptabilité, prix de revient et statistiques dans l'agence de voyages). Le livre de Max Bühler sur «L'organisation administrative de l'agence de voyages» qui vient de paraître est une autre contribution, bien conçue, dans le domaine des recherches de l'économie de l'entreprise dans les agences de voyages, si peu élaborée dans le passé.

Le travail est fondé sur la conception que toute activité humaine raisonnable se déroule en trois étapes successives: fixation d'un but, choix des moyens permettant d'atteindre ce but et l'application méthodique de ces moyens, dont la troisième étape comprend les travaux d'organisation.

Dans une première partie sont exposées les deux premières phases: les services que les agences de voyages rendent au public (but) et les moyens dont elles disposent. Dans la partie principale se trouve tout d'abord un résumé sur la théorie moderne de l'organisation en général. Ensuite, les différents travaux qui sont nécessaires à la production des services des agences de voyages sont analysés et classifiés systématiquement. Cette analyse et classification forment la base pour les travaux d'organisation, résultant de la création des départements, la répartition des tâches et des fonctions au sein d'une entreprise déterminée. Ces éléments sont examinés dans les deux derniers et plus longs chapitres. Les bureaux de voyages ayant naturellement des formes variées, l'auteur a recours à deux entreprises-type: une agence de voyages indépendante et une agence à succursales multiples. De

tous les deux, il étudie la forme d'organisation, la structure des départements, ainsi que la répartition des fonctions et des responsabilités, et — en ce qui concerne les agences à succursales multiples — l'interdépendance des trois éléments direction et administration générale, directions et administrations régionales et succursales. (Adresse de l'auteur: Max Bühler, Seestrasse 268, Zurich.)

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Eine interessante Neuheit für jeden Hotelbesitzer

An der diesjährigen Mustermesse war eine geräuschlose Vorhangschiene zu sehen, welche den Fachmann wie den Laien gleichwohl verblüffte und begeisterte und welche jeden Hotelbesitzer interessieren dürfte, der sich mit Neu- und Umbauplänen trägt oder eben daran ist, solche auszuführen.

Diese unauffällig elegante, in neuzeitlichem Stil sehr schön profilierte Schiene kann mittels eines ganz neuartigen Befestigungselements, des sog. Spanners, auf jede Unterlage (Beton, Gips, Holz, Metall usw.) leicht, rasch und solid durch den Fachmann oder durch eigene Haushandwerker montiert werden. Spezialkenntnisse und Spezialwerkzeuge sind keine nötig. Das Vorhangprofil selbst wird nicht mehr gelocht und geschraubt. Nach erfolgter Montage bleiben die Befestigungselemente unsichtbar, so dass jedem Betrachter, der die Montage selbst nicht mitverfolgen konnte, rätselhaft bleibt, wie die Schiene überhaupt an der Decke hält. Sie erscheint wie aufgeklebt.

So leicht und schnell wie die Schiene montiert werden kann, lässt sie sich auch wieder demonstrieren.

Diese neue geräuschlose Vorhangschiene ist eine Neuentdeckung und Weiterentwicklung innerhalb des bekannten SILENT-GLISS-Vorhangsystems der Firma F. J. Keller & Co., Metallwarenfabrik in Lyss. Diese Firma leistet seit Jahren recht eigentlich Pionierarbeit in der Entwicklung und Herstellung von geräuschlosen Vorhangschiene.

Auch diese neue, sog. SILENT-GLISS-Spannfischschiene wird, wie die bereits seit Jahren bewährten SILENT-GLISS-Vorhangprofile, bestimmt in aller Welt Anerkennung und Verbreitung finden und, da Geräuschlosigkeit heute ebenfalls zum Hotelkomfort gehört, in vielen Hotels und Pensionen die alten Vorhangschiene ersetzen.

Das neue SILENT-GLISS-Spannfisch-Vorhangprofil erhielt auch schon für seine technischen und for-

malen Qualitäten an der diesjährigen Mustermesse vom Schweiz. Werkbund/SWB die Auszeichnung DIE GUTE FORM 1959.

Qualitätsglace — aber in wenigen Minuten

Wie manchem Meister mögen schon in sommerlichen Glace-Stosszeiten solche und ähnliche Wünsche aufgetaucht sein.

Der Grund für die grosse Verbreitung der heute vielerorts üblichen Glace-Bindemittel liegt ja gerade in der zeitraubenden Herstellungsart einer abgekochten Glace, und es ist verständlich, dass viele Glacehersteller die Zeit für diese Methode nicht mehr aufbringen. Aus diesen Umständen heraus hat sich das aktuelle und vieldiskutierte «Qualitäts-Problem» in Glacefachkreisen gebildet: Hier abgekochte Glace — hier Glacepulver!

Den fortschrittlichen Grundstoffen einer seit 50 Jahren im Bäckereifach tätigen Firma ist es zu verdanken, wenn dieses Problem heute in positivem Sinne gelöst worden ist. Die AG Gattiker & Cie. in Rapperswil hat nach langen Versuchen ein Verfahren gefunden, um einer homogenisierten Glacekomposition die Flüssigkeit zu entziehen, so dass diese Komposition jedem Glacehersteller als jederzeit verfügbare Trockensubstanz geliefert werden kann. Um Glace herzustellen, braucht der Meister dem Produkt nur die entzogene Flüssigkeit wieder beizufügen, gründlich zu vermischen — und schon ist wieder die gefrierfertige Komposition bereit. Diese Glacekomposition in Trockenform wird unter der Marke GELINA in den Handel gebracht und kennzeichnet sich schon äusserlich durch die ansprechende luft- und aromatische Verpackung aus.

Die verfügbaren Sorten Vanille, Mocca, Schokolade, Haselnuss, Erdbeer und Himber genügen in der Regel voll, während andere Spezialsorten mit GELINA neutral hergestellt werden. Vorerst fällt ihr überaus feiner Schmelz angenehm auf, der nur einer abgekochten, homogenisierten Glace eigen ist. Aber auch die Aromen lassen darauf schliessen, dass erstklassige und naturreine Zutaten darin enthalten sind. Der wertvolle Fettgehalt, der nach Angaben des Herstellers in der fertigen Glace 8% beträgt (bei Fruchtaromen mindestens 3%), bietet Gewähr dafür, dass diese Glace nicht kaltet und auch nach Tagen nicht auskristallisiert.

Dem Fachmann steht in diesem neuartigen Produkt der Firma Gattiker ein Mittel zur Verfügung, das ihm erlaubt, sich ohne Zeitverlust und Mühe dem jeweiligen Glacebedarf anzupassen und trotzdem ein qualitativ hervorragendes Erzeugnis zu verkaufen. — Für weitere Angaben verwiesen wir auf das Inserat der Firma Gattiker in dieser Nummer.

Für Neubauten und Innenrenovationen

Glanz-Eternit, das schöne und kostensparende Wandverkleidungsmaterial mit seiner sprichwörtlichen Unverwundbarkeit für Küchen, Bad, WC, als Toilettenrückwand in den Gästezimmern, für Trennwände in WC-Anlagen und für zahlreiche andere Anwendungen. Glanz-Eternit ist in 20 verschiedenen Farben erhältlich, schlag- und kratzfest, feuerhemmend und unempfindlich gegen Feuchtigkeit.

Muster, Prospekte und Auskunft über Bezugsquellen nachweis durch

GLANZ ETERNIT AG

Niederurnen GL.Tel.058/41671

Grolo

Gartenmöbel
direkt ab Fabrik

Verlangen Sie Gratisprospekt!

R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telefon (063) 215 71

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Aber gewiss
... nur bei Interessenten kaufen!

Man versichert sich
nie zu früh —
aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

600 Gläser in einer Stunde abwaschen!

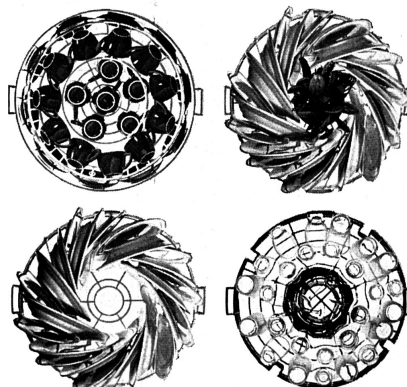
Die Elan-Geschirrwashmaschine wäscht 600 Einheiten (Gläser, Teller, Tassen und Platten sowie das dazugehörige Besteck) in einer Stunde ab. Ein Arbeitsgang dauert 5 Minuten — dazu braucht sie 9 Liter Heisswasser und für ca. 1,5 Rappen Strom. Die Elan-Geschirrwashmaschine leistet so viel, wie dies bisher nur mit viel grösseren und kostspieligeren Anlagen möglich war.

ELAN

Die Elan-Geschirrwashmaschine fasst gleichzeitig zwei Geschirrkörbe. Zusätzliche Körbe gestatten die maximale Ausnutzung der ausserordentlichen Leistungsfähigkeit der Elan-Geschirrwashmaschine: während Sie eine Ladung wäscht, spült und trocknet, kann die zweite bereitgemacht und in die Körbe eingefüllt werden. Die Elan-Geschirrwashmaschine behebt weitgehend Ihre Personalsorgen, denn sie kann wirklich von jedermann bedient werden. In grösseren Betrieben ist zudem eine Einsparung von Personal möglich, was die Amortisation beschleunigt. Sie kostet nur Fr. 1275.-; dazu bieten wir Ihnen günstige Teilzahlungsmöglichkeiten.

Elan-Geschirrwashmaschine Fr. 1275.-

Prospekte, Auskünfte und Referenzen durch
Novelectric AG Zürich
Claridenstrasse 25e, Telefon (051) 23 97 66



Einige Referenzen: Arosa: Hotel Streiff-Juventas; Brunnen: Kurhaus Hellerbad; Davos: Restaurant Eisbahn; Kandersteg: Hotel Adler; Lenzerheide: Tea-Room Rätia; Pontresina: Hotel Müller; Hotel Schweizerhof; Schan/GR: Parkhotel Aurora; Zermatt: Hotel Alpenblick; Zürich: Tea-Room Talhof; Hotel Hirschen, Schwamendingen; Restaurant Schwarzen Bären; Immensee: Hotel Kurhaus Baumgarten; Brunnen: Hotel Rössli; Lugano: Hotel Beau Site-Felix; Locarno-Muralto: Confiserie-Tea-Room (Hr. Leibundgut).



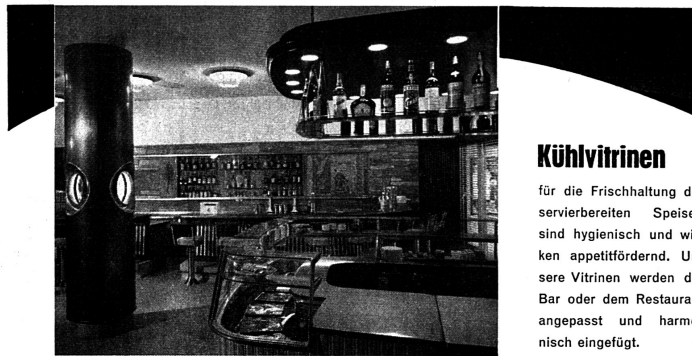
**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 23 76 03

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!



AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH

Schaffhauserstrasse 473 — Telefon (051) 48 15 55
Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny und St. Gallen.

Autofriger

Kühlvittrinen

für die Frischhaltung der servierbereiten Speisen sind hygienisch und wirken appetitfördernd. Unsere Vittrinen werden der Bar oder dem Restaurant angepasst und harmonisch eingefügt.

**Die Englisch-Schule
The Gables!**

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern. Klassen mit maximum 8 Schülern. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, Margate (England).

Zu verpachten

Hotel

mit 60 Betten und grossem Restaurant an tüchtiges Ehepaar, das auch die Küche persönlich führen kann. Offerten an P. Ettinger, Holzhandlung, Davos-Clavis.

Schöne, solide

Stühle
ab Fr. 17.—

Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249



EIN GANG ZU

Geelhaar
Gegr. 1893

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (031) 2 21 44

Abrugeben (auch für sofort) Nähe Locarno, gut eingeführt

Café-Restaurant

vollständig eingerichtet. Interessenten, die über das nötige Kapital zur Übernahme der Einrichtung verfügen, wenden sich an Chiffre AS 11369 Lo Schweizer-Annoncen «ASSA», Locarno.

GIGER-KAFFEE

— ein vollendeter Genuss —

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergsstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



**Gesparte
Fr. 5300.— im Jahr**

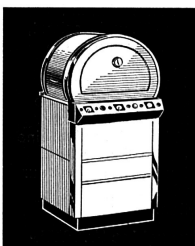
dank der MEIKO-Geschirrwashmaschine! So urteilt der Inhaber eines Stadtraurants und belegt diese Feststellung mit genauen Betriebszahlen. Er führt u.a. an: Einsparung an Arbeitskräften, kein Geschirrbuch mehr, weniger Heisswasser. Wir geben Ihnen gerne Einblick in das Exposé. Die MEIKO erleichtert das Personalproblem, schafft bessere Arbeitsatmosphäre und hält immer genug strahlend sauberes Geschirr bereit.

Unter den 26 verschiedenen MEIKO-Modellen ist auch die für Ihren Betrieb genau richtige Maschine vorhanden. Wir dienen Ihnen gerne mit Unterlagen.



**MEIKO-SWISS SK 60 Vollautomat
Schweizer Fabrikat**

Ein guter Tip:
Verwenden Sie zum Abwaschen AQUALYT, das neue, flüssige Abwaschmittel mit selbsttätiger Glanz Trocknung. Besonders günstig im Preis. Dank unserem «AQUALYT»-Dosierapparat zudem jede Materialverschwendung ausgeschlossen.



ED. HILDEBRAND ING.

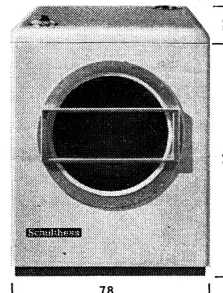
ZÜRICH, Seefeldstrasse 45, Telefon (051) 34 88 66

Service- und Verkaufsstelle Bern:
S. Cina, Schönburgstr. 38, Bern, Tel. (031) 863 78
Service- und Verkaufsstelle St. Gallen:
E. Voegelin, Fellenbergstr. 65, St. Gallen, Tel. (071) 22 59 59
Représentation pour la Suisse Romande:
J. Diemond S.A., 26, rue César-Roux, Lausanne, tél. (021) 22 84 91

Schulthess geht eigene Wege

auch mit dem neuen

vollautomatischen Wäschetrockner*



Was Schulthess bringt ist zuverlässig. Der neue Schulthess-Wäschetrockner, Modell T-6, trocknet die Wäsche dank neuartiger Luftzuführung und Glatzwandtrommel rasch, schonender als die Sonne und weitgehend knitterfrei. Der Stromverbrauch ist erstaunlich gering: Je nach gewünschtem Trockengrad 5-7 Rappen pro Kilo!

Der T-6 wird durch einen einzigen Knopf bedient: Einstellen und Kontrolle von Zeituhr, Thermostat und Hygrometer fallen weg. Die Leistung des Schulthess-Tumblers wurde den Haushalt-Waschautomaten angepasst. Schon innert 60 Minuten behandelt er in einer Füllung 5-6 kg, ja sogar bis zu 10 kg, wenn die Wäsche vorgeschleudert ist. Die Trockendauer wird durch ein patentiertes System von selbst reguliert. Ob Sie die Wäsche ausgeschwungen oder nass einfüllen — am Schluss des Arbeitsganges ist sie nach Ihrer Wahl völlig trocken oder bügelfeucht. Der Schulthess-Wäschetrockner T-6 gehört auch zu Ihrer modernen Waschanlage; er macht Sie unabhängig vom Wetter und arbeitet selbständig, sorgfältig und sparsam.

Vorführung bei Ad. Schulthess & Co. AG

Zürich: Stockerstrasse 57, Telefon 051-27 44 50

Bern: Aarberggasse 29, Telefon 031-3 03 21

Chur: Bahnhofstrasse 9, Telefon 081-2 08 22

Lausanne: 16, avenue du Simplon, Telefon 021-26 21 24

Neuenburg: 9, rue des Epancheurs, Telefon 038-5 87 66

Schulthess

Ich möchte den neuen vollautomatischen Schulthess-Wäschetrockner T-6 kennenlernen. Senden Sie mir bitte den Prospekt.

Name

Strasse

Ort

Bitte in Blockschrift schreiben und in geschlossenem Kuvert oder auf eine Postkarte geklebt einsenden an Ad. Schulthess & Co. AG, Stockerstrasse 57, Zürich 39

